



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1910

220 (14.5.1910) Abendblattt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-141633](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-141633)

General-Anzeiger



Abonnement:

70 Pfennig monatlich, Bringenlohn 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postzuschlag 24. 40 pro Quartal, Einzel-Nummer 3 Pfg.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Telegramm-Adresse:

„General-Anzeiger Mannheim“.

Telefon-Nummern:

Direktion u. Buchhaltung 1449
Druckerei-Bureau (Annahmehaus) 1441
Redaktion 1442
Expedition und Verlagsbuchhandlung 1443

Inserate:

Die Colonne-Zeile . . . 25 Pfg.
Auswärtige Inserate . . . 30
Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

Gefestete und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbüros in Berlin und Karlsruhe.

Schluss der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Nr. 220.

Samstag, 14. Mai 1910.

(Abendblatt.)

Die heutige Abendausgabe umfasst 24 Seiten.

Der Pfingstfeierlage wegen erscheint die nächste Nummer am Dienstag Vormittag.

Der Geist der Pfingsten.

„Komm, Schöpfer, heiliger Geist!“

Komm, Schöpfer, heiliger Geist erkeu Die Herzen derer, die dir treu Und füll' mit höchster Gnadenlust Aller von dir Erschaffenen Brust.“

So lang der deutsche Kaiser Karl der Große vor elf Jahrhunderten in seinem Pfingstgesang. Den heiligen Geist, von dem die Kirche sprach, daß er sich auf die erste Jüngerschaft in Sturm und Feuer herniedergelassen und sie getauft habe zum Erlösungsdiener der Menschheit, zum Prophetenamt der neuen, von Christus ausgegangenen Geistesreligion, den empfand er als den Schöpfer alles im All sich regenden Lebens! Derselbe Geist, von dem die ersten Blätter der Bibel künden, daß er über den Wassern schwebte, als die Erde noch wüste und leer war, als sich aus Wirrnis und Dunkelheit die Ordnung der Naturwelt bildete, derselbe Geist vollzog ihm auch die geistige und sittliche Neuschöpfung, die die Menschheit immer wieder von Zeit zu Zeit erlebt durch Propheten, durch gott- und geistesfüllte Persönlichkeiten, die sie vor allem erlebt hat durch den größten aller Propheten, den Christus Jesus.

Doch wir Kinder des 20. Jahrhunderts — reden wir noch vom Geiste? — nicht viel mehr und viel lieber von der Natur? — „Natur ist Alles“ — „Geist ist Schall und Rauch“? — Man hat ja in der Tat, wie Gödels Welttrüffel zeigen, den Aufschwung der Naturwissenschaft dazu benutzt, um den Geist als selbständige Größe aus dem All hinauszuphilosophieren und hinauszubringen, vollends aber den heiligen Geist, von dem Kirche, Christentum, Bibel reden, als ein Phanton zu leugnen. — Die Weltanschauung, die sich aus dieser rein „natürlichen“, „mechanischen“ Weltklärung ergibt, wird freilich nur recht kurz die Geister befriedigen. Sie erklärt im letzten Grunde recht wenig. Alle großen Rätsel bleiben ungelöst. Die Menschheit wird in ihrem faustischen Drang in e h r wissen wollen, sie wird wissen wollen, „was die Welt im Innersten zusammenhält“, sie wird „schauen wollen alle Wirkungskraft und Samen“. Sie wird in der unendlichen Natur die „Quellen alles Lebens“ suchen. Sie wird nicht aufhören, den Geist der Erde zu beschwören, der „in Lebensknoten, im Latenzsturm Wälzt auf und ob Weht hin und her.“

Der „schafft am fäulenden Weibstuhl der Zeit und wirkt der Gottheit lebendiges Kleid.“

Und dieser Geist der Erde, er soll nicht bloß stillen den heißen Durst nach Erkenntnis, er soll zugleich im Innern der Menschenbrust höhere Kräfte schaffen und wecken.

daß der von solchem Geist Ergriffene lerne die schwere Kunst, sich und das Leben zu meistern, daß er sagen kann mit Faust:

„Schon fühl' ich meine Kräfte höher Schon glüh' ich, wie von neuem Wein Ich fühle Mut, mich in die Welt zu wagen. Der Erde Weh, der Erde Glück zu tragen. Mit Stürmen mich herumzuschlagen. Und in des Schiffsbruchs Knirchen nicht zu zagen.“

Erkenntnis und Lebenskraft — beides sucht der rastlos strebende moderne Mensch. Nicht die nur mit dem Verstande und den Sinneswerkzeugen arbeitende Naturwissenschaft allein, am wenigsten die, die den Geist leugnet, wird diese beiden höchsten Güter ihm vermitteln können, sondern nur die schöpferischen Geister, die großen Propheten, die „Welten aus sich herausgehen und die, dem ewigen Werdgeist verbunden, mit tausend Ohren in das Wollen der Schöpfung lauschen, mit starken Armen in ihren Lebensstolz greifen, heraufdrängenden Kraftluten das Wort zu graben ins Lande sind und mit lüchtem Auge schimmernde Zukunftsbahnen schauen.“ — Diese Gottberufenen, die durch schauen zu den letzten Untergründen des Seins, vor deren heilichem Auge sich enthüllen die verborgenen, ewigen, heiligen Lebensgesetze, die aller aufwärtsführenden Menschheitsentwicklung zu Grunde liegen, sie werden der Menschheit Vertrauen einflößen zum „Geiste“, zum Schöpfergeiste Karls des Großen, der ebenso in der Natur, wie in dem Innereleben der Menschheit geheimnisvoll weht und waltet. Diese Propheten, diese mit einer Flamme des ewigen Geistes getauften Licht- und Kraftträger, sie werden reden mit neuen Jungen, nicht bloß in der Kirche, sondern ebenso in der Kunst, in der Wissenschaft, auf dem Markte des öffentlichen, politischen, sozialen und wirtschaftlichen Lebens und ihre Botschaft, stromend aus den unerlöschlichen Lichtquellen höchster Gedanken, aus den Kraftquellen höchsten Lebensgefühls, sie wird sein: „Geist ist Alles“ und „Geist soll Alles werden.“ — Sie werden bauen dem modernen Geschlechte jenes Reich der Innerlichkeit, der Seelenkultur, nach dem unser von äußerer Kultur überflüssigtes Geschlecht hungert und dürstet.

Verstummen wird die Rede vom Menschen als höherentwickeltem Tier. Er wird sich wieder begreifen als Geisteswesen, als ein Kind Gottes, des ewigen Schöpfergeistes. Und weil der Christus Jesus diese „Gotteskindheit“, diese Geistesherrlichkeit des Menschen in sich erlebt, in einem vorbildlichen Leben sie verwirklicht hat, weil in seiner Seele das „Ich und der Vater (der Weltgeist) sind eins“ aufleuchtete, so wird er der Menschheit bleiben der Führer und Gewähr zu einem wahrhaftigen Geistesleben, das auf dem Glauben beruht: „Wir Menschen sind göttlichen Geschlechtes, wir leben, weben und sind in Gott, im Geiste“. Da er mit seinem Herzblut diesen Glauben an der Menschheit göttlichen Adel und ewige Bestimmung in ihre Seele schrie, wird sie nie mehr gänzlich versinken können in Materialismus und nie mehr sich verirren können bei einer Weltanschauung, aus der der „Spiritus creator“, der Schöpfergeist, der Geist

als selbständige Größe ausgeschaltet wird. Sie würde ja auch gar nicht leben und existieren können ohne solchen Glauben an den Geist, aus dessen schöpferischen Tiefen schließlich hervorgegangen sind die Gebilde, welche die Namen „Religion“, „Recht“, „Sitt“, „Kunst“, „Wissenschaft“ umschreiben. Und nur der Glaube an den Menschen als ein zur Freiheit berufenes Geisteswesen gibt allen sittlichen und sozialen Forderungen, vor allem denen der Gerechtigkeit und Brüderliebe, ihre Berechtigung und ihren Nachdruck.

Wir erwarten eine Neuschöpfung unserer ganzen politischen, sittlichen, sozialen Verhältnisse. Wir erleben ein neues Pfingsten für unser Volk, wo aus schöpferischen Tiefen neues frisches, freies, frommes, frohes Geistesleben herausquillt und alle Bande segnend befruchtet. Welche gewaltigen Kräfte solche Geisteskräfte entbinden kann, zeigt die Begründung der christlichen Gemeinschaft, die mit dem neuen höheren schöpferischen Leben, das in den Jüngern und Aposteln des Christus Jesus sich urkräftig regte, eine Welt erobert und umgestaltet, der Menschheit ungeschonte, neue Lebensimpulse gegeben hat! — Wenn die Kirche nicht verliert ihre Propheten, die Geistgetauften, mit denen, um ein Wort Schillers zu gebrauchen, auch die „Natur in ewigem Bunde steht“, dann wird sie mit und neben den anderen Geistesträgern, die außerhalb der Kirchenmauern wirken und immer auf neue unserer Volke erheben, der Menschheit emporheben zu einer immer größeren Vertiefung, Verklärung, Verinnerlichung und Vergeistigung ihres Weisens, ihres ganzen kulturellen Lebens, ohne welche schließlich sich alles menschliche Streben und Mühen nicht lohnt. Denn Friedrich Noemann hat recht, wenn er sagt: „Der Mensch lebt nicht davon, daß er viel Güter hat, sondern davon, daß er große Tische in seiner Seele bewahrt.“ „Sich hingeben an ein großes Werk, leben für die Menschheit, glauben an Gottes Reich, arbeiten und nicht verzweifeln, wirken so lange es Tag ist, hoffen bis das Auge bricht, das erhält dich jung“ — und setzen wir hinzu, das allein schafft ein menschenwürdiges, glückliches Leben. Dieses Leben immer mehr zu erwecken in unserem Volke, immer reicher es zu entfalten, vermag nur der Geist, der heilige Geist, der Spiritus creator, der Schöpfergeist, den Karl der Große rief. Sein Sonnenlicht, das die Welt durchleuchtet und durchflammt, bricht sich in vielen Strahlen! Es blüht heraus aus den Worten der geistlerleuchteten Denker und Dichter, aus den Klängen, Farben und Formen gottbegnadeter Künstler; ein Funke davon ist in jedem Menschen, denn jeder Mensch ist ein — wenn auch noch so unvollkommenes — Geisteswesen. In dem Christus Jesus strahlt es am hellsten, dichtesten, konzentriertesten. Seinen Geist nenne ich den guten Geist der Erde. Er wird der Menschheit den Geist schaffen, den sie zu ihrem Werden und Vorwärtsschreiten braucht. Der ewige Weltgeist hat bestimmt, daß dieses Christus Jesus' Geist, der Pfingstgeist, in das ungeordnete Chaos der Menschheit Ordnung bringe, die Menschheit vorwärts führe und zu Höherem bilde. Nenn' sie wie ihr wollt, „Schöpfer“, „Geist“, „Gott“, „heiliger Geist“, „unvergänglichliches Christuswesen“. — Erfüllt nur euer Herz davon und seid selig in solchem Gefühl, besser in solchem Glauben an den Geist und in solchem Leben

Pfingsten.

(In Großhansers Garten.)

Weiß von Blüten prangen die Akazien,
Hell besprenkelt sind die Tazusbäume,
Auf den Birken glänzen noch die Regenperlen,
Und das Blau des Himmels ward schon wieder klar.

Eines Greises Antlitz kommt mir in Erinnerung,
Und wie heute eines Pfingsttags Prangen,
Läuschend stand ich bei ihm in dem Garten,
Den sein Leben lang er treu gepflegt.

Lilienduft und weißer Lilien Leuchten —
Lerchenjubel tönte her vom Felde,
Schwalben schossen hin und schossen wieder,
Nachbars Tauben ruckten vor dem Schlag.

Langen Blickes sah er auf mich nieder,
Ob ich all die Herlichkeit begreife,
Ob in meiner kleinen Knabenseele
Seines Pfingsttags Licht und Stille sei.

Lang gesucht — und nie mehr so gefunden —
Unbegriff'ner Blick des lieben Greises —
Fremdes Land — und fremder Menschen Gärten — —
Zaghaft nehm ich, Alter, deine Hand.

Wilhelm Holzamer.

Seuilleton.

Eine Pfingstbetrachtung an Goethes Hand.

Von Hans Heinrich Ehrler.

Unsere Zeit ist aufgedrungen unter Erkenntnissen, wie ein Feld unter warmen Quellen. Überall, wie in keiner Zeit.

Alle Dinge in der Erde, auf der Erde und über der Erde haben wir bis vor ihre Geheimnisse hin aufgestellt. Wir haben das Herz und den Pulsschlag der Natur bloßgelegt. Wir sprechen und hören, und sehen auch bald um die Erde herum, wir leuchten durch das dunkle ihrer Körper, wir binden ihre Luft und lassen ihre Urmetalle, wir weisen ihre Zelle und schauen in die Geburtsstunde ihres Lebens.

Und doch: je mehr Erkenntnisse, desto mehr Wunder: aus jedem neuen Wissen schält sich neues Staunen.

Unsere Zeit ist denn auch aufgebrochen unter Fragen. Wie keine Zeit sonst. Es ist in ihr alles fliehend, ungreifbar, problematisch. Aller Inhalt und alle Form unseres Daseins sind aus den alten Wahrheitswandlungen ausgewandert.

Wer sich nicht in dem Gehäng eines festgelegten Erkenntnisses geföhrt, aber auch heprent hat, der treibt, der steht an Hundert aufgeschloßten Türen.

„Das Jahrhundert ist vorgerückt, jeder Einzelne fängt aber doch von vorne an.“

Goethe, immer noch und immer mehr der Schlüsselwahrer unserer Zeit, hat ihre Not zuerst erlebt und ist — demütig daran geworden.

„Wer weiß etwas von Elektrizität, als wenn er im Finstern eine Lampe streicht?“

Wissen wir heute, da wir uns die Elektrizität zum Recht gemacht haben, mehr von ihr? Mehr als die alte Wechselwirkung,

daß „Soren von griechischem Bernstein angezogen, mit dem ungeheuersten Donnerwetter in Verwandtschaft steht?“

Wir haben Wirkungen hundertfältig gemacht, die Ursache liegt auch uns noch im Schloß.

Aber hinwiederum: „Das schönste Glück des denkenden Menschen ist, das Erforderliche erfordert zu haben und das Unerforderliche ruhig zu verheeren.“

Unsere Entel werden keinen anderen Trost haben, wie weit sie uns auch wieder voraus sein werden auf dem Weg zur Wahrheit. —

Doch es ist ein anderes, das schwerer ist und unser Elend bedeutet. Unsere Zeit hat in die Breite hin das Staunen verlernt, das so tief in der Tiefe gewachsen ist. Da ihr die erschlossenen Wunder des Geistes jeden Tag durch die Zeitung auf den Tisch gelegt werden, sind sie ihr alltäglich geworden. Sogar mehr denn Salz und Würze, kaum mehr als Zulage zu der Summe des Wissens, das man gleich müheelos und gleich zusammenhanglos zugeführt erbielt und befreitlich sein Wissen nennt. Und die Wunder sind Ware geworden. Die Würze der Praxis nimmt sie gleich aus den Windeln der Entdeckung in die Hand des Geschäfts.

Was ist das Natrium etwa? Nostentlich ein Mittel, Arztpflichtwäre zu heilen! Was ist Nappelins Werk? Ein neues Verschränkmittel und ein neues Kriegsmittel! Was ist der Motorflug? Sport! Konkurrenz!

Die Entdeckung hat für uns in dem Augenblick, da sie da und nutzbar ist, keine Vorgeschichte mehr.

Indes, auch darum fränkt sich der Betrachter nicht. Es ist gut so, denn am Ende ist doch immer das Ergebnis der Zweck und ist die Triebfeder auf Neues hin.

Die Menge fragt bei einer jeden neuen bedeutenden Erscheinung, was sie nütze, und sie hat nicht Unrecht, denn sie kann bloß durch den Nutzen den Wert einer Sache gewahrt werden.“

betros aus dem Geiste! Laßt uns rufen: „Veni Creator Spiritus! Komm, heiliger, ewiger Schöpfergeist!“ Ober mit E. M. Arndt:

„Du Gott, der durch das Weltall wehst Als Gottes stille Majestät Du aller Lichter reinstes Licht Erleucht' uns Herz und Angesicht!“

Pfarrer Klein.

Politische Uebersicht.

* Rannheim, 14. Mai 1910.

Der Kampf gegen die Sozialdemokratie.

Mit Bezug auf die in jüngster Zeit in Baden unternommenen Versuche des Reichsverbandes zur Bekämpfung der Sozialdemokratie, auch in Baden Wurzel zu fassen, geht der „Frlf. Bg.“ aus Freiburgert jungliberalen Kreisen eine Darlegung zu, aus der wir das folgende wiedergeben:

„Der Reichsverband hat in jüngster Zeit auch bei uns in Baden Zweitzweige zu gründen versucht. Einzelne bürgerliche Blätter haben sich dagegen gewandt und mit Recht, denn abgesehen davon, daß jede Organisation, die im öffentlichen Leben Sonderbestrebungen verfolgt, einseitig und vom Standpunkte des Volksganges logar schädlich wirken muß, ist es gerade im Süden des Reiches bedenklich, die Sozialdemokratie mit Mitteln zu bekämpfen, die der Reichsverband nördlich des Rhains anzuwenden pflegt. Was wird der Erfolg der Neugründungen sein? Doch nur der, daß die Klassengegensätze verschärft und gegenseitiger Haß, noch mehr als bisher in unser Volk hineingetragen und künstlich geschürt wird. Es ist kein Zweifel, daß gerade im Südwesten des Reiches der mildere Revisionismus in der Sozialdemokratie die radikalen Elemente verdrängt. Will man der Reichsverband zur Bekämpfung der Sozialdemokratie in Unkenntnis der Dinge, fursichtigstweise radikalen sozialdemokratischen Scharfmordern Vorlauf leisten und die Bahn ebnen? Grimmern sich die Herren vom Reichsverband noch an die Förderung der Radikalen durch das Sozialistengesetz, dessen verheerende Wirkung Wisnora noch eingesehen hat? Welche Früchte zeitigt denn die Tätigkeit des Reichsverbandes da, wo er schon lange besteht?

Die Tatsache, daß gerade in dem gerühmten Deutschland 3 Millionen sozialdemokratische Wähler vorhanden sind, und daß deren Partei gerade in dem hundertfachen Kreise sich besonders radikal gebildet, sollte doch einsichtigen Staatsmännern und Politikern zu denken geben. Sehen wir doch nach andern modernen Kulturstaaten hin, nach England, Frankreich, Amerika u. s. w., wo die Arbeiterbewegung nicht derartige hypernervöse Auswüchse zeigt, wie im Deutschen Reich. Gibt es in diesen Staaten auch dortige Verbände zur Bekämpfung der Sozialdemokratie? Durch politische Kampforganisationen, wie der Reichsverband zur Bekämpfung der Sozialdemokratie sie bildet, werden aber nicht nur die sozialen Gegensätze verschärft, auch die Spannungen auf wirtschaftlichem Gebiet werden stärker und Verständigungen zwischen Arbeitnehmer und Arbeitgeber immer schwieriger. Soweit die Sozialdemokratie als einseitige, rücksichtslose Klassen- und Standespartei auftritt, muß sie selbstverständlich bekämpft werden, wie jede andere Klassenpartei, aber es wäre durchaus verfehlt, sie mit den Mitteln und Methoden des Reichsverbandes überwinden zu wollen. Wie soll man der Kampf geführt werden? Vor allem durch Bejeitigung wirklich sozialer Mißstände. Dann aber erziehen wir unsere Jugend, besonders die der Wohlhabenden, und uns selbst zu einfacher Lebensweise, zu strenger Pflichterfüllung und zu treuer Arbeit, auf daß niemand auf des andern Kosten sich unbedientem Wohlstand und entwerbenden Gemüthen hingeben, lehren wir sie den einfachen Arbeiter achten und ehren und senken wir ihren Sinn auf die hohen Ziele der Nation und der Menschheit hin. Gehen wir selbst aber stets mit gutem Beispiel voran und seien wir so opferbereit, wie die Sozialdemokraten für ihre Partei es sind, öffnen wir den Bildungsberechtigten mehr noch als bisher die Stätten der Wissenschaft und begründen wir sie als Mitarbeiter an den Aufgaben von Staat und Gemeinde; das ist die beste Methode, die Sozialdemokratie zu überwinden.

Und des Menschenverstandes angewiesenes Gebiet und Erbteil ist der Bezirk des Tun und Handelns. Tätig wird er sich selten verirren, das höhere Denken, Schließen und Urteilen jedoch ist nicht seine Sache.“

Ja auch — wie wir jetzt sagen — die „Amerikanisierung“ des Geistes findet in Goethe den Vorausverstehen. Er sagte das damals von den Engländern: „Der Engländer ist Meister, das Entdeckte gleich zu nutzen, bis es wieder zu neuer Entdeckung und frischer Tat führt.“

Zu gesteigertem Leben. „Denn Leben wird am besten durchs Lebendige.“ Alles, was entsteht, sucht sich Raum und will Dauer; deswegen verdrängt es ein anderes vom Platz und verkürzt seine Dauer.“

In der Natur, wie in der Werkstatt des Menschengenies und der Menschheit. Erkenntnis und Erfolg sind Körner eines Holmes und werden im Kampf sichtbar und brauchbar ausgereichen.

Daran ist nichts zu ändern und die Träne des Idealisten wird vergebens über den Zustand geweint. Und es bereiten sich schon auch wieder die Rückläufe von außen nach innen vor. Man kann sich so vorstellen, daß aus diesem, laut lachendem Gesicht, der Ueberflus sich wieder in einer tieferen Stille sammelt, dort Bestig, geistiger u n d stitlicher Bestig, Kultur wird.

Mittelbar sieht man schon diese Fällung sich vollziehen. In der hektischen Mannigfaltigkeit unseres Zeitgebarens heben sich langsam schon neue Grundfarben heraus, die fliegenden Gebilde sehen neue Wurzeln an.

Der Drang, die Erscheinungen auch innerlich zu erfassen, war durch den Ueberflus der Erscheinungen nur verdrängt. Die Tage der „Anschauung“ über die Tage der „Tat“ sind im Anbruch.

Die Augen werden nicht ärmer sein und die Spiegelungen nicht flacher. Denn es werden das Positive, das Gegenständliche,

Der Verband reisender Kaufleute Deutschlands

hielt vorige Woche in Düsseldorf seine 25. Generalversammlung ab. Derselben ging am 5. Mai ein Festkommers im Ritteraal der Tonhalle voraus, an welchem als Vertreter der königlichen Regierung Regierungsrat Kamloch, Oberbürgermeister Marx, Handelskammerpräsident Kommerzienrat Roensgen und Handelskammerpräsident Dr. Brandt, sowie die Handelskammerpräsidenten von Duisburg, Krefeld etc. teilnahmen, die dem Verbands für seine Bestrebungen weiteres Gedeihen wünschten. Die Begrüßung brachte der Vorsitzende der Sektion Düsseldorf, W. Herbst, aus. Vorträge hielten die Direktoren R. H. Müller über „Die humanitären Bestrebungen des Verbandes“, der Syndikus Hermann Pilz über „Die Entwicklung des Versicherungswesens am Niederrhein, besonders in Düsseldorf, und den Anteil des Verbandes daran“. An den glänzend verlaufenen Festkommers schlossen sich am Freitag die offiziellen Verhandlungen. Eine beantragte Aenderung der Stiftungsurkunde wurde angenommen und die Errichtung einer Studie der Vorhänge der Sektion Düsseldorf, W. Herbst, aus. Vorträge hielten die Direktoren R. H. Müller über „Die humanitären Bestrebungen des Verbandes“, der Syndikus Hermann Pilz über „Die Entwicklung des Versicherungswesens am Niederrhein, besonders in Düsseldorf, und den Anteil des Verbandes daran“. An den glänzend verlaufenen Festkommers schlossen sich am Freitag die offiziellen Verhandlungen. Eine beantragte Aenderung der Stiftungsurkunde wurde angenommen und die Errichtung einer Studie der Vorhänge der Sektion Düsseldorf, W. Herbst, aus.

Von dem erzielten Ueberschuß wurden 20 000 M. dem Reservefonds, 10 000 M. dem Allgemeinen Unterstützungsfonds, 1044,41 M. dem Witwen- und Waisenfonds und 1044 M. dem Altersversorgungsfonds überwiesen. Der Haushaltsplan wurde für 1911 auf 82 750 M. festgesetzt. An Stelle der auscheidenden Aufsichtsratsmitglieder Max Königs, Georg Haase, Adolf Bauer, Ernst Kulzer und Arthur Franke wurde für den Erlangenanten, der sein Amt freiwillig niederlegte, um die Führung der Sektion R. Wabach wieder zu übernehmen, Herr Konrad Reder-Greinen, für Herrn Kulzer Herr Bollongino-Kemische gewählt, während die übrigen Mitglieder wiedergewählt wurden. Die Gewählten nahmen die Wahl an. Ein Antrag Hamburg, den Kriegserwehungs-fonds aufzulösen, wurde abgelehnt; desgleichen die Anträge Sagen, einen „Sprengsaal“ im Verbandsorgan wieder einzuführen und die Sammelbüchsen, soweit sie nicht in Sektionsbüchsen oder auf Beitritten stehen, einzuziehen. Als Ort der nächsten Generalversammlung wurde Braunschwweig gewählt. Die Sitzung wurde am Samstag vormittag wieder eröffnet. Der wichtigste Punkt der Tagesordnung war an diesem Tage die Reform der Alters- und Invaliditäts- sowie Witwen- und Waisenunterstützung und die sich hieraus ergebenden Aenderungen der Satzungen und Verwaltungsvorschriften. Nach längerer Debatte fand der umgeänderte Antrag der Verwaltung Annahme, nach welchem der Jahresbeitrag der verheirateten Mitglieder um 5 Mark erhöht und daraus ein Zusatzrentenfond gebildet wird, aus welchem dann erhöhte Unterstützungen an Witwen, Waisen und Invaliden gezahlt werden sollen. Angenommen wurde ein Antrag, wonach die Altersunterstützung nach zurückgelegtem 66. Lebensjahre gewährt werden soll, ohne daß es eines Nachweises der Erwerbsunfähigkeit oder Notlage bedürfte. Die Begabnisunterstützungen sollen nach einem weiteren Antrage stufenförmig gewährt werden, je nach der Zeit der Mitgliedschaft des verstorbenen Mitgliedes. Zum Schluß wurden die Satzungen für den Jubiläumsfonds beraten, aus welchem franks, invalide und sonst in Not geratene Mitglieder, sowie deren Witwen und Waisen, welche aus den anderen Fonds nach den Satzungen und Verwaltungsvorschriften Unterstützungen nicht erhalten können, solche empfangen sollen. Die Satzungen werden angenommen. Damit war die Tagung beendet. In dieselbe schlossen sich noch gefellige Bezonstaltungen.

Zum Kampf im Baugewerbe.

Die „Soz. Praxis“ (Nr. 32) nimmt an, daß die Zahl der Ausgesperrten sich auf 150 000—160 000, d. i. die Hälfte der gesamten organisierten Bauarbeiterschaft Deutschlands, beläuft. Das sei an sich eine luridbare Summe von Arbeitslosigkeit, aber sie werde erträglich, wenn man bedenke, daß zahlreiche ausgesperrte Bauarbeiter in ihren ländlichen Heimatorten Unterschlupf und Arbeitsgelegenheit in der Landwirtschaft finden, die großen Ernten entgegensteht, und daß es mit der Stilllegung der Baueingewerbe nicht so schlimm stehe, weil dank der milden Winterwitterung die meisten Bauten noch bis zum 15. April in die Höhe geführt werden konnten und deshalb der Jannausbau durch Bauhilfer, Rohrleger, Klempner, Köpfer, Glaser, Maler usw. umgeben vor sich gehen könne.

Außerdem sei die Unterstützung für die ausgesperrte Hälfte der Bauarbeiterschaft durch die weiterarbeitende Hälfte und durch die übrigen Gewerkschaften wirksam organisiert. Auch das Unterstützungsvesen auf der Arbeitgeberseite scheine

die Natur sein, die in den Händen der technischen und wissenschaftlichen Arbeit ihnen entgegen gemacht sind.

Wir werden zwar keine Idealisten platonischer Herkunft mehr sein können, aber (ein unichönes Wort) Positivisten. Idealisten auf Grund und Boden, Bedauer, Ausbauer. Unser Idealismus wird keinen Aether, aber Atmosphäre um sich haben. Denn „alles Lebendige bildet eine Atmosphäre um sich her“.

Die Akademische Gesellschaft für Dramatik in Heidelberg.

Bildungshunger ist das Zeichen der Zeit. Der sickernde Pulsschlag des modernen wirtschaftlichen Lebens gibt ihm die eigene Art. Er hat etwas Bieriges und Innerfüllendes und lechzt nach innerlicher Befriedigung und nach gemeingültiger Kulturform. Denn er ist der Ausfluß eines Bildungsstrebens, das ohne Ziel und feste Norm zwischen unklaren Idealen schwankt. Daraus erwächst der Dilettantismus dieser Zeit, die nach Bildung, die mehr auf den Schein als auf das Sein sich richtet, die nirgends ohne Inhalt sein will und darum als ganzes des Inhalts bar ist, die keine Ruhe mehr aufkommen läßt, sich zu vertiefen und Eigenleben zu gestalten.

Im letzten Grunde ist die gewaltig gesteigerte materielle Kultur so gut die Schuld, wie die Zerplitterung und Zerfahrenheit der künstlerischen Interessen die Folge. Sie beansprucht für sich die ganze eigenartige Kraft und läßt nichts mehr dem Mit-schaffen an der geistigen Kultur. Für die Zentren der Industrie und des Handels gilt das zuerst. Sie verlangen nach den letzten Kulturverrichtungen. Aber sie wollen und können sie nicht mehr erringen durch eigene Mitarbeit. Den vermittelnden Kräfte eröffnen sich daraus Aussicht und Blick. Neue Gesellschaften für ästhetische und ethische Kultur wie Frankfurt und Düsseldorf und andere Städte sie heute besitzen, sind Produkte dieser Zeitbedürfnisse. Rannheim steht noch im Hintertreffen. Anzeichen für die Bereitwilligkeit, die Kulturgüter auf diesem über-

seweit die Gesamtbeschlässe eine Deutung zuliegen, jetzt klarer geordnet zu sein. Das Blatt rät nochmals eindringlich zum Frieden und schreibt: „Das schwerste Hindernis des Friedens liegt nicht in der Sache, sondern in der anscheinend übergeordneten Haltung des Hauptverbandes des Bauarbeitgeberbundes. Wenn das noch eines Beweises bedürfte, so wäre er durch die sich ständig wiederholenden Befundungen der örtlichen Bauarbeitgeberverbände geliefert, die von amtlichen Stellen zu Einigungsverhandlungen eingeladen, erklärten, ohne die Einwilligung der Zentralstelle des Bundes könnten sie sich auf örtliche Verhandlungen nicht einlassen; ja, selbst erfolgreiche Einigungsverhandlungen einzelner Blöcke sind im letzten Augenblick auf dieser mangelnden Zustimmung der Bundeshauptleitung gescheitert. Magdeburg, Jena, Breslau, Posen, Gersford, Frankfurt a. M. und München bieten lehrreiche Beispiele für das Gesagte. Da in dieser Sachlage die örtlichen Vermittlungsversuche nur bei den Bauverbänden, die sich unabhängig genug fühlten, um der Zentrale gegenüber ihre Ueberzeugung zu vertreten, Aussicht auf Erfolg bieten, so ist es nunmehr dringende Pflicht des Reichsamts des Innern, von zentraler Stelle aus mit den Zentralorganisationen des Arbeitgeber- und Arbeiterlagers neue Friedensverhandlungen einzuleiten. An ein Weißbluten einer Partei, ohne das die glatte Unterwerfung unter die Forderungen der anderen ausgeschlossen ist, ist nach dem bisherigen Verlaufe des Kampfes noch weniger, als bei seinem Beginn zu denken. Wenn aber ein Kompromiß auf alle Fälle den Abschluß bilden muß, dann besser sofort als erst nach weiteren unnützen Opfern!“

Deutsches Reich.

— Erzberger wieder Trumpf im Zentrum. Der Abg. Erzberger schreibt in der „Säch. Volksztg.“ vom 11. Mai, seinen Gegnern bei der Dernburgaffäre folgendes ins Stammbuch: „Der Kampf einzelner Zentrumsorgane gegen den Abg. Erzberger wird in Reihen der Zentrumsfraktion sehr scharf beurteilt; auch nicht ein einziger Abgeordneter billigt dieses Treiben, das von anonymer Seite ausgeht und dem Reid und der persönlichen Gehässigkeit entsprungen ist. Der Schulmeister des Kölner Zentrumsblattes hat vollends in der Fraktion offene Entrüstung hervorgerufen.“ — Nun also.

— Das Zentrum und die Novembervorgänge. Des Abg. Erzberger Leitblatt, die „Säch. Volksztg.“ kündigt in Nr. 106 vom 11. Mai für die nächste Woche das Erscheinen einer interessanten Schrift an mit folgendem betonen Titel: „Kapituliert der Kaiser vor dem Generalstabchef der 1908er Revolution?“ Das erinnert eigentlich an die Zehnseitige-Schundbaste der Buffalo-Bill und Red Carter-Serie; aber Herr Erzberger meint es ernst; folgender Aufsatz wird der Schrift vorausgeschickt. „Das Buch beruht auf zuverlässigem Material und wird zur Aufhellung der trüben Novembertage am meisten (!) beitragen. Von der betroffenen (sic!) Seite sind schon wiederholt Schritte unternommen worden, um das Erscheinen der Schrift zu vereiteln.“ Schon der Stil dieser Kellerneläge, die noch nicht dagewesene sensationelle Enthüllungen ahnen lassen, verspricht literarischen Feinschmeckern ein Festmahl; Herr Erzberger ist ein smarter politischer Geschäftsmann.

— Der Verband mittlerer Reichspost- und Telegraphenbeamten, eine der größten Beamtenvereinigungen Deutschlands, hat auch im Jahre 1909, wie aus dem jetzt erstatteten Rechenschaftsbericht hervorgeht, eine starke Zunahme an Mitgliedern zu verzeichnen. Die Zahl der Mitglieder betrug zu Beginn des Jahres 1909 35 975 und ist im Laufe des Jahres 1909 nach Abzug der ausgeschiedenen und gestorbenen Mitglieder auf 38 486 gestiegen, was eine Zunahme von 2511 Mitgliedern bedeutet. Das Gesamtvermögen des Verbandes belief sich auf 1 631 779 M.

— Ostafrikanische Zentralbahn. Die Gleisbaue der Ostafrikanischen Zentralbahn ist Anfang Mai, wie der „Deutschen Kolonialzeitung“ aus Dar-es-Salaam telegraphiert wird, bei Station Nkombe 22½ Km. hinter Morogoro angelangt.

Badische Politik.

Der Beobachter bezeichnet die Nachricht, im 3. Reichstagswahlkreis werde der Abg. Reuch aus statt des bisherigen Abg. Birkenmayer bei der nächsten Reichstagswahl für die Zentrumspartei kandidieren, als „Klatzch“. Nach „Zentrums-

mittelnden Wege anzunehmen, sind vorhanden. Die Konsequenzen zu ziehen, hat noch niemand begonnen.

Run ist als weiteres Vorbild die Heidelberger Akademische Gesellschaft für Dramatik hinzugekommen. Dort findet es anderen Vobem. Aber er strebt zum gleichen Ziel: Fliegblätter zu sein für die echte Kultur, der jungen literarischen Produktion Helferin und Schutz zu werden und für das Gute zu wirken in der Dichtung und auf der Bühne. So spiegelt ihr Programm all die Bestrebungen der modernen literarischen Kultur in der Dichtung des Buchs und der Bühne. Die jungen Talente kommen darin in eigenen Vorlesungen zu Wort. Intime Schönheiten der Bühne leben hier auf, das Theater im Freien und auf der historisch denkwürdigen Stätte von Stift Neuburg.

Gestern hat die Reihe des Geplanten die Rezitation von Paul Ernst's neuem Drama „Brunhild“ (das Buch erschien im Insel-Verlag) eröffnet.

Der alte tragische Stoff fand in ihm einen neuen Gestalt. In die dreiaktige Form gab er den Mythos, in ihm neue geistige und seelische zu schauen und aus dem tiefen Grunde neue Reime zu weben. Ethos und geistliche Reflexion haben sie genährt, zu neuem geistigen Reichum hat des Dichters Hand sie entfaltet. Grüberliche, vom modernen Geist erfüllte Menschen sind aus den Gestalten der alten Volkssage geworden. Dunkel und unüberwindlich tragen sie ihr eigen Schicksal in der Brust. Dies Schicksal zu erfüllen, ist Zweck ihres Seins, mögen sie bewußt den unbekanntesten Zielen zustreben oder sich willenlos von ihm treiben lassen:

„Sich selbst kann folgen nur, der einsam lebt; Bist Du mit Menschen, ist ein Meer um Dich. Und Sturm und Bogen geben Dir Befehl. Das Unheil geht den vorgewiesenen Gang.“ und ähnlich haugt Siegfried:

— „Wenn ich überdenke, Was ich erkundet von den anderen Menschen,

Logik" und „Zentrumsstufeln" in Ausdrücken ist damit die obige Mitteilung aber nicht demontiert. Es sei einmal über diese Sache wieder gesprochen, wenn es an die Aufstellung der Kandidaturen geht, dann wird man ja sehen können, wer richtig meldete!

Communalpolitisches.

Der Anleihebedarf der größeren deutschen Städte war das Thema eines von Professor Dr. Schäfer in Dresden ausgearbeiteten Berichts an den Vorstand des deutschen Städtebundes, der in der „Städte-Zeitung" (1910, Nr. 13, S. 348 ff.) niedergelegt ist. Nach Schäfer haben in der Zeit vom 1. April 1906 bis 31. März 1909 154 Gemeinden Deutschlands Anleihen und Darlehen im Gesamtbetrag von 1244 Millionen Mark aufgenommen. Was den Einfluß der Geldmarktverhältnisse auf die Anleihebedingungen und zunächst auf den Uebernahmefuß der Städteobligationen anlangt, so ist ein Zusammenhang zwischen den Schwankungen dieses Fußes und den einzelnen Entwicklungsphasen des deutschen Geldmarktes unüberkennbar. In der Depressionsperiode wurden für die 4proz. Stadtanleihen im Durchschnitt 97,86 pCt. erzielt, so daß sich der Realzins auf 4,087 pCt. stellte. Die erste Stelle nahmen bei der Anleiheaufnahme sowohl an Zahl wie an Betrag der Darlehen die Großstädte ein. Die Anleihebedingungen (Zinsfuß, Uebernahmefuß) ebenso die Provision und die Verzinsung der begebenen, aber noch nicht erhobenen Beträge richteten sich nach den Konjunktur-Verhältnissen. Die Provision bestand durchweg in der Differenz zwischen Uebernahme- und Emissionskurs. Die Spannung betrug bei 4proz. Anleihen durchschnittlich 0,85 Prozent, die Höchstprovision 2 pCt., die Mindestprovision 0,39 pCt.; je knapper das Geld, desto größer war die Vermittlungsgebühr.

Der Berichterstatter kommt zum Ergebnis, daß im Zusammenhange mit der Entwicklung des Geldmarktes in den letzten drei Jahren die 8 1/2proz. Stadtanleihe immer schwerer veräußert wurde, und daß selbst 4proz. durchschnittlich nur mit Verlust begeben werden konnten. Bei der Emission waren die Gemeinden deshalb im Nachteil gegen Reich und Bundesstaat, weil der Anleihebedarf der ersteren sich mehr verschärfte und infolgedessen dem Einfluß der Geldmarkt-Schwankungen mehr ausgesetzt ist als der staatliche. Zum Schluß mahnt Schäfer die Gemeinden, welche mit 18 Milliarden Schulden an der Spitze der öffentlichen Kreditnehmer stehen (das Reich hat ca. 1 1/2, die Bundesstaaten zusammen ungefähr 15 Milliarden Schulden) zu einem langsameren Tempo in Schuldenmachen und zur Schöpfung des in den letzten Jahren übermäßig in Anspruch genommenen Geld- und Kreditmarktes.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 14. Mai 1910.

Historischer Tageskalender für Mannheim.

15. Mai.

1730 Erste Sitzung des kurfürstlichen Hofgerichtes darüber. 1775 Goethe mit dem Grafen Stolberg in Mannheim.

Erster Süddeutscher Buchdrucker-Sängertag.

I.

Ein herzlich willkommen! entbieten wir den Rängern der schwarzen Kunst, die an den Pfingstfeiertagen hier zum „Ersten Süddeutschen Buchdrucker-Sängertag" zusammenkommen. Als i. B. die Anregung zu der Pfingsttagung der süddeutschen Buchdrucker-Sänger gegeben wurde, da fand der Gedanke allerorts, wo sich die heberfrohen Jünger Gutenbergs vereinigt haben, freudigen Widerhall. Veressen sind in diesen Tagen die lieben Alltagsorgen, veressen Tages Lust und Mühen. Nur ein Gedanke läßt aller Herzen höher schlagen: die Pflege der Kunst auch im Lieber! Schon immer stand bei den Buch-

Von ihrem Schicksal, ihrem Wunsch und Willen, So mein ich, daß zerbrochen wird ein Jeder, Und möglich, daß Bestimmung das für uns, Wie für das Gras des Schnitters Sense ist."

Wie ein Reh sind diese Schicksale der Menschen verknödet, und jeder ist unentrinnbar in das keine verstrickt, Einmal und frei wandelt auch der Große nicht seinen Weg, selbst Siegfried nicht, an dessen Größe Priemebild emporstreb:

„Ja, ich habe Dich betrogen, Weil ich Dich liebte, Siegfried, weil ich sah: Du bist der Mann, der mich zu Höhen führt, Und tief im Tale war ich, unter Biesen, Die nichts von Sehnsucht wissen noch der Höhe, Von dumpfer Lust nur und von engem Selbst."

Aber dadurch wird auch er verstrickt in die Schicksale der kleinen Menschen und in ihre Schuld, schuldlos, weil er nichts weiß von Verführung, als er dem Zwang der Notwendigkeit sich beugt, und doch die Verführung als Schuld fühlend, als sie ihn trifft, Brunbild allein gleicht dieser Größe, auch sie hinein-gezogen in das dunkelwaltende Schicksal, aber auch sie frei von eigenem Verschulden. Pessimismus wurde hieraus der Geist dieser Welt.

„wie erschaut' ich Glück, ich sah nur Leiden. Frei hebt nicht Einer in die Luft sein Haupt, Denn Schicksal drückt Leben, Leben drückt die Schuld; Nicht wie ein froher Bau mit leichten Säulen, Ein heiteres Dienen und ein glückliches Herrschen Scheint mir die Welt — wie eine Eisenleite, Und Gleich an Gleich geschmiebet unzerbrechbar Sind alle Menschen, die einander haßen, Verzichten, fürchten oder ätzend haßen."

Kein Zufall scheint es darum, daß das antike Drama Vorbild war, für die Gestaltung dieser Gedankenwelt. Die herbe, strenge Lust des archaischen Naamens von weit und daraus entgegen und der antiken Tragödie verwandt ist die Blüte des Wortes und die Kraft der Gedanken.

Das Werk in seiner tiefpoetischen Haltung zeigte sich zur Resitation wunderbar geeignet und die melodische Stimme der Soffkämpferin (Korkruhe) ihre außersichere Sprechkraft und die intelligente Betonung der Verse kamen hinzu, den Eindruck zu steigern.

brudern das Lied in hohen Ehren. Dank ihres fröhlichen wirtschaftlichen Zusammenstehens hatte sich bei ihnen ein stark ausgeprägtes Solidaritätsgefühl entwickelt. Und so ist es als eine ganz natürliche Forderung zu betrachten, daß nicht nur auf wirtschaftlichem, sondern auch auf künstlerischem Gebiete die Jünger Gutenbergs sich enger zusammenschließen, um bei ihren Bestrebungen den gelanglichen Teil zu übernehmen.

Die Zahl der Buchdrucker-Gesangsvereine beträgt i. J. rund 100. Um die gegenseitige Fühlung herzustellen, wurden Sängertreffen nach Orten angetreten, wo Kollegenschaftsvereine bestanden. In neuerer Zeit traten mehrere Vereine zu Sängertagen zusammen, die stets einen glänzenden Verlauf nahmen. Anlässlich des fünf- undzwanzigjährigen Jubiläums des Gesangsvereins Gutenberg Frankfurt a. M. an Pfingsten 1908 wurde der Wunsch laut, daß auch die Buchdrucker-Gesangsvereine Süddeutschlands auf einem süddeutschen Sängertag sich zusammenfinden möchten. Auf einer am 9. Mai 1909 in Heidelberg stattgefundenen Delegiertenkonferenz einigte man sich dahin, den 1. Süddeutschen Buchdrucker-Sängertag an den Pfingsttagen 1910 in Mannheim abzuhalten. Mit der näheren Ausarbeitung des Festes wurde die Typographie Mannheim betraut. Auf ein Rundschreiben legten 20 Vereine mit über 1000 Sängern ihr Erscheinen zu. Ein Löffelchor wird also bei den beiden gemeinsam gesungenen Liedern morgen nachmittag das Podium des Nibelungenzaales füllen. Aber auch sonst verpricht das morgige Festkonzert, das um 3 Uhr beginnt, einen ganz besonderen künstlerischen Genuss. Möge sich deshalb der Teil der Bürgerstadt Mannheims, der die Mauern unserer Stadt an den Pfingsttagen nur für Stunden verläßt, sich recht zahlreich zu der Veranstaltung einfinden und dadurch von Neuem den Beweis erbringen, daß für alle künstlerischen Bestrebungen und Veranstaltungen in der Stadt des Handels und der Industrie reges Interesse vorhanden ist. Den fremden Gästen aber, die aus allen Ecken Süddeutschlands sich an den Pfingstfeiertagen hier zusammenfinden, rufen wir nochmals ein herzlich willkommen! zu mit dem Wunsche, daß die Veranstaltung einen wohlwollenden, harmonischen Verlauf nehmen und daß die Eindrücke, die sie von der Feststadt empfangen, die allerbesten sein mögen! „Gott gräß die Kunst!"

Aus der Stadtrats-Sitzung

vom 12. Mai 1910.

(Schluß.)

Vergehen werden nachstehende Arbeiten und Verfügungen und zwar:

- 1. für das Straßenbahnamt: a) 800 Kg. Hartkupferdraht den Firmen Hedderheimer Kupferwerk und Süddeutsche Kabelwerke hier; b) 50 Stück Wagenschraubenkörper der Firma Geisenkircher Kupferteil- und Eisenwerke Geisenkircher; c) Glockenteiler der Firma Kaufmann-Velbert und Schafferglocken der Firma Fleck-Söhne, Hamburg; d) 350 Hochschrauben dem Stahlwerk Osbnadrück; e) einen Gleiswechsel der Firma Böhmig-Duisburg-Kuhrt, ferner f) die Ausführung einer zweigleisigen Abweigung, sowie eines Gleiswechsels der Firma Vogel hier; 2. die Ausführung der Anreicherarbeiten im Maschinenhaus des Elektrizitätswerkes an die Firma Philipp Vitterer hier; 3. die Lieferung von 100 Stück Rundmantellaternen für das Gaswerk an die Fabrik für Beleuchtungsanlagen vorm. G. Himmel in Abbingen; 4. die Lieferung eines Elektromotors für das Gaswerk an die Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft, Installationsbureau Mannheim; 5. für den Aufbau eines Stockwerks auf das Schulhaus in Käferal a) die Zimmerarbeiten an Peter Mühl, b) die Strichbohrarbeiten an Leonhard Danbach, c) die Drehtenarbeiten an Karl Schatt, d) die Dachdecker- und Dispositionarbeiten an Valentin Röh; 6. die Ausführung der Tischarbeiten im Baugelbiet Reustheim den Firmen Georg W. Hofmann und Bouquet u. Ehlers in Mannheim.

Die Herstellung der noch zu errichtenden Gehwege an der Schulstraße im Stadtteil Neckarau wird angeordnet. Der Leitung der Sonntagsschule der Evang. Gemeinde wird zur Abhaltung eines Missionstages für Kinder am Sonntag, den 29. Mai d. J. die Aula der Friedrichschule überlassen.

Von der Einladung des Gartenbauvereins „Mora" zur Verteilung der Stedlingspflanzen an die Schülern der Volk- und Bürgerchule am 11. d. M. wird dankend Kenntnis genommen, beabsichtigt von der Einladung zu dem 1. Süddeutschen Buchdrucker-Sängertag Mannheim Pfingsten 1910

Bürgerauskunft-Vorlagen.

Neue Satzungen für die Anaberealmittelschulen (Realschulhaus, Oberrealschule und Leisingsschule).

Mit Zustimmung des Bürgerausschusses vom 21. Februar 1908 sind für die drei oben genannten Realschulhäuser genehmigte Satzungen eingeführt worden, die insbesondere das Verhältnis zwischen Staat und Stadt zum Ausdruck für die Schulen neu regeln. Die Einführung eines neuen staatlichen Schulgesetzes am 1. Juli 1908 gab der Unterrichtsverwaltung Anlaß, der Frage der Neuordnung der Satzungen für die Realschulhäuser des Landes neuerdings näher zu treten. Die Verhandlungen zwischen der Stadt und der Unterrichtsverwaltung führten zur Ausarbeitung neuer Satzungen, die namentlich dem Bürgerauskunft zur Genehmigung vorliegen. Darnach findet eine Verchiebung der nach den bisherigen Satzungen zwischen dem Staat und den Gemeinden geteilten Leistungen durch die neuen Satzungen nicht statt. Bezüglich des finanziellen Effekts ist zu bemerken: Es sind 3. folgende etatsmäßige Stellen vorhanden — außer den Direktorstellen —: Realschulhaus 10 Professoren, 5 Reallehrer, 4 Praktikanten bzw. Kandidaten; Oberrealschule 19 Professoren, 5 Reallehrer, 6 Praktikanten bzw. Kandidaten; Leisingsschule 15 Professoren, 4 Reallehrer, 10 Praktikanten bzw. Kandidaten, zusammen 50 Professoren, 14 Reallehrer, 20 Praktikanten, bzw. Kandidaten, für die zu zahlen sind: für 3 Direktoren à 2500 M. = 10.500 M., für 50 Professoren à 2500 M. = 125.000 M., für 14 Reallehrer bzw. Zeichenlehrer à 2000 M. = 28.000 M., zusammen 163.500 M. Darnach erhöht sich die Leistung der Stadtgemeinde gegenüber den Verpflichtungen unter dem alten Schulgesetz tatsächlich um 163.500 M. — 141.500 M. = 22.000 M. Würden aber die alten Satzungen und damit auch die Zuschläge zu den Anfangsgehältern der Professoren fortbestehen, so würde sich die Leistung der Gemeinde gegenüber den bisherigen Verpflichtungen erhöhen um 28.000 M. Die neuen Satzungen bringen daher hinsichtlich des Beitrages zum Aufwand für die etatsmäßigen Lehrer der Stadt gegenüber den Verpflichtungen aus den bisherigen Satzungen eine Verbesserung von 7350 M. Bezüglich der 14 nicht-etatsmäßigen Lehrkräfte (darunter 13 Lehramtspraktikanten und 1 Zeichenlehrer) ist der durch die Erhöhung ihrer Vergütungen hervorgerufene Mehraufwand 3. St. noch unerheblich, da infolge

der bisher noch vorhandenen Möglichkeit der baldigen etatsmäßigen Anstellung für die Lehramtspraktikanten die höheren Sätze der Vergütungen bis jetzt noch nicht zur Anwendung gekommen sind.

* Friedrichspark. Wie wir bereits mitgeteilt haben, gibt an den beiden Pfingstfeiertagen die hiesige Grenadierkapelle Konzerte. Es finden sowohl am Sonntag wie am Montag ein Nachmittags- und ein Abend-Konzert statt. Bei günstiger Witterung spielt die Kapelle im Freien. Für Pfingstmontag Abend ist ein Doppellkonzert vorgesehen, wozu das Frankfurter Künstlerquartett, Mitglieder der Frankfurter Oper, zur Mitwirkung gewonnen ist. Die Sänger verfügen über vorzügliche sonore Stimmen und bieten formvollendete musikalische Leistungen, deren Genuß sich niemand ver sagen sollte. Zu diesem Doppellkonzert spielt die Grenadierkapelle Streichmusik.

* Der Mittelrheinische Verband „Deutscher Bühnenervereine", welcher im Jahre 1860 in Heidelberg gegründet wurde und dem auch der Mannheimer Theaterklub (Vorstand Herr W. Stäszbach) angehört, hielt am letzten Sonntag im Hotel Badischer Hof in Heidelberg, seinen alljährlichen Delegiertentag ab. Sämtliche Verbändevereine hatten zu den Verhandlungen ihre Vertreter entsandt. Der langjährige Präsident, Herr Dr. Adolf Richter aus Forstheim, mußte in Anbetracht seiner leidenden Gesundheit eine Wiederwahl ablehnen und wurde in dankbarer Anerkennung seiner großen Verdienste zum Ehrenpräsidenten ernannt. In dessen Stelle trat Herr August Heider vom Heidelberger Theaterklub, während Herr Privatmann Albert Ruhn-Mannheim auf allgemeinen Wunsch die Stelle des zweiten Vorsitzenden übernahm. Zum Schriftführer wurde Herr L. Wastan und zum Kassier Herr G. Siebenhantz von Heidelberg gewählt. Das nächste große Verbandstage soll im Frühjahr 1911 in Worms stattfinden. Nach der Sitzung fand gemeinschaftliche Mittagsstafel im Badischen Hof statt. Leider mußte der projektierte Nachmittags-Ausflug wegen Regenwetter unterbleiben.

* Artillerieverein Mannheim des Verbandes Deutscher Artillerievereine Leipzig. Daß man im Artillerieverein neben ersterer Stabsarbeit auch die Gesellschaft in genügender Weise zu pflegen weiß, bewies der am Samstag, den 7. cr., im Vereinslokal Friedrichshof, L. 15, 16, veranstaltete Familienabend. Der Verlauf war bei sehr hartem Schuß äußerst bel. Erfolgreiche kinematographische Darbietungen auf eigenem Apparat wechselten mit Couplets, Rezitationen und Gesängen unaußföhrlich ab. Es war zu bedauern, daß die Erlaubnis zum Musikieren nur bis ein Uhr erteilt war, denn die zahlreich erschienenen Damen mußten auf das Vergnügen des Tanzes verzichten. Ein für Frankreichmann beachtlicher Tanzausflug soll aber reichliche Entschädigung bieten.

* Neue Briefmarken-Automaten sollen in unserer Stadt demnächst zur Aufstellung kommen, die, wie man uns schreibt, ein tadellofes Funktionieren gewährleisten und in solch genügender Zahl angebracht werden, daß sie tatsächlich dem Bedürfnis des Publikums entsprechen und die Post wesentlich entlasten. Eine außerdem an den Automaten angebrachte Orientierungstafel gibt Aufschluß, wo man die nächste Poststation, Postamt, Postkassette, Fernsprecher, Postkassette usw., findet. Eine gefürchtete von den Automaten arrangierte Klamme, die außerordentlich billig ist, soll das Unternehmen begünstigen. Die Unternehmerin ist die Briefmarken-Automaten-Industrie und Patent-Verwertungs-Gesellschaft m. b. H. zu Frankfurt a. M.

* Aufgefundenes Geld. Es wurde aufgefunden: am 5. April 1910 im Zug 3282 ein Geldbeutel mit 4 M., abgeliefert in Heilbronn; am 12. April 1910 im Zug 991 ein Geldbeutel mit 3 M. 4 Pf., abgeliefert in Emmendingen; am 16. April 1910 im Zug 9 ein Geldbeutel mit 14 M. 45 Pf., abgeliefert in Karlsruhe Hauptbahnhof; am 19. April 1910 auf dem Bahnhof in Heidelberg ein Geldbeutel mit 5.29 M.; am 19. April 1910 im Zug 1564 ein Geldbeutel 38.47 M., abgeliefert in Heidelberg; am 12. April 1910 im Zug 1730 ein Geldbeutel mit 2.38 M., abgeliefert in Zell i. M.; am 23. April 1910 auf dem Bahnhof in Singen der Betrag von 3 M.; am 23. April 1910 im Zug 99 ein Geldbeutel mit 23.60 M., abgeliefert in Mannheim; am 24. April 1910 auf dem Bahnhof in Hausach ein Geldbeutel mit 4.12 M.; am 2. Mai 1910 im Zug 66 ein Geldbeutel mit 5.16 M., abgeliefert in Karlsruhe Hauptbahnhof; am 2. Mai 1910 auf dem Bahnhof in Heidelberg ein Geldbeutel mit 10 M.; am 2. Mai 1910 auf dem Bahnhof in Heidelberg ein Geldbeutel mit 5.12 M.; am 3. Mai 1910 auf dem Bahnhof in Oberburken der Betrag von 10 M.; am 4. Mai 1910 auf dem Bahnhof in Lauda der Betrag von 2 M.; am 4. Mai 1910 auf dem Bahnhof in Karlsruhe (Hauptbahnhof) ein Geldbeutel mit 1.04 M.; am 5. Mai 1910 im Zug 1035 ein Geldbeutel mit 5.85 M., abgeliefert in Heidelberg.

* 3. Programm der Obernachts-Klub am 1. Mai. Nach diesem wieder war die Beteiligung eine äußerst starke. Von Station Waghäusel, bekannt durch die Behebung der Postdirektion im Jahre 1849, führte der Weg nach kurzer Wanderung auf der Landstraße durch den Ort Waghäusel direkt in den herrlichen, nach lausischen Dürhards-Wald. Das junge saftige Grün der Buchen weiteitert mit dem der Bienen; dunkle tagende Tannen bilden einen reizvollen Hintergrund; dazu bietet die Natur in früher Morgenstunde Schönheiten, wie sie der spätere Tag nicht mehr zu bieten vermag! Das Bild im Wald wird durch die grobe ausgestanzene Buchenleiblichkeit; man sieht einige „Grünjoppen" durch die Bäume zwischen, wahrscheinlich um für ihre Herren die „Wachtel" auszumachen und um einen guten „anzugeln". Nach Herabtreten aus dem Wald erreichen wir in kurzer Zeit das Waghäusel-Schloß. Durch den hochinteressanten Vortrag und die daran anschließende Führung des Herrn Bezirksbauinspektors Dr. Dietrich, dem an dieser Stelle nochmals der herzlichste Dank der Sektion ausgesprochen sein soll, gewonnen die Schenkungsbildnisse doppelten Reiz. Bietet der schöne Barock-Park inmitten seines mit Willkür gezierter Parkes und der prächtigen Gartenanlagen mit Springbrunnen schon von außen sehr friedlich und behaglich, so wird dieser Eindruck noch verstärkt durch die Annahmestimmung im Park-Schl. Es müßte zu weit führen, wollte man alle Schönheiten hier erwähnen; jedenfalls läßt sich der Besuch des Schloßes sehr empfehlen. Nach dem Besichtigung wurden die Teilnehmer durch den sein angeführten Vortrags des Doppelquartetts „Harmlose-Lindenlocher", das inzwischen in der Hofküche des Treppenhäuses Auffstellung genommen hatte, angenehm überrascht. Die glänzende Musik hat noch weiter die gute Wirkung des Vortrages. Nach kurzem Aufbruch geht es mit Sonderzug nach Dettlen, dessen Hauptbestimmungsziel das Reichthonshaus bildet. Leichter bietet durch die großartigen Sammlungen sämtlicher Schriften Melancthonens und derjenigen seiner Erben viel Interessantes; ganz hervorragend muß die Ausstattung der 3 oberen Säle genannt werden, die die prächtig geschmitten und demalten Wappen aller derjenigen Städte zeigt, die sich der Reformationsbewegung seiner Zeit angeschlossen hatten. In einer Stunde ist Reutlingen, der angelegliche Bekanntheit Dr. Pauls, erreicht; nach kurzer Rast geht es auf der alten Mainstraße wieder in den Hochwald hinein um nach ca. 1 1/2 Stunden wieder die Höhe von Maulbrunn, unserem Endziele, zu gelangen. Von hier bietet sich ein herrliches Bild! Rechts das Salzthal und der Stromberg, links Maulbrunn; inmitten des Ortes, mit der einen Seite an den Bergabhängen angelehnt liegt das ehemalige Kloster „St. Blasien", eines der großartigen Baumerke aus der romanisch-gotischen Kunstperiode. Der in jeder Beziehung atemberaubend angelegte Plan des Klosters zeugt von seiner einstigen Größe. Vorwiegend die Klosterkirche beschäftigten sich mit der Landwirtschaft und dem Gewerbe. Die wichtigsten Bauten des „Klosterklosters" der „Klostermühle", des „Klosterklosters", der „Klostermühle", der

„Pflastermeißel“ (Bäder), des „Werkstalles“ und vielen anderen legen bereits Zeugnis ab von der hohen Bedeutung des Bierbrauereibetriebes. Der tropfende Schurz mit dem Eingangstor an dem jetzt teilweise zugesehtelten ehemaligen breiten Wassergraben läßt auf die früheren starken Befestigungen schließen. Die Kirche, in romanischem Stil erbaut, früher mit vergoldeter Wappendecke, jetzt durch ein Regengewölbe abgeschlossen, wirkt auf Kenner und Laien imponant, speziell durch seinen Herkennort mit den prachtvoll geschnittenen Chorstützen, den gewölbten, noch gut erhaltenen Wandgemälden, dem dreiflügeligen Leuchtenstuhl und den feineren Altarbildhauerarbeiten. Unstreitig den größten Reiz bietet aber der „Kreuzgang“ mit dem idyllischen Klostergarten. Wenn etwas geeignet ist, den beschaulichen Frieden der Klostermauern zum Ausdruck zu bringen, so ist es dieses lauschige Plätzchen, von dem der Besucher nur schwer wieder Abschied nimmt. Die in der Kirche von dem Doppelquartett gesungenen Chöre haben ganz wesentlich die feierliche Stimmung der Besucher. Sehr anzuerkennen war auch die liebenswürdige Führung eines Maulbronner Wandervereins, der sich die Mühe nicht verziehen ließ, mit den verschiedenen Gruppen stets auf neue den Rundgang zu machen. Ein gut zubereitetes Mahl in der „Klosterbrauerei“ bildete den Abschluß der geschätzten Tour. W. H.

Der Jahresbericht des Vereins zum Schutz der Kinder vor Ausnutzung und Mißhandlung über das Jahr 1909 ist jetzt erschienen. Er zeigt das Wachsen der Arbeit im vergangenen Jahre und zugleich die Abhilfe, die der Verein in 572 Fällen 1106 unglücklichen Kindern gewährt hat. Wenn die Fälle von Ausnutzung infolge des Kinderschutzgesetzes entschieden im Abnehmen begriffen sind, so wehren sich die Anzeigen von Verwahrlosung und sittlicher Verführung in erschreckender Weise, aber den dreifachen Raum der Lereinständigkeit füllen die Mißhandlungsfälle aus. Um ein anschauliches Bild nicht nur der Abhilfe, sondern auch der Familienverhältnisse dieser armen Kinder zu geben, ist eine Statistik von 510 schweren Fällen eingefügt, die der Verein während der letzten 3 Jahre behandelt hat. Im Jahre 1909 hat er für 128 Kinder Pflaster, für 140 private Fürsorge erwirkt, er selbst hat aber 321 Pflegekinder versorgt. Von diesen wurden 109 in seinem Erziehungsheim Kinderschule in Zellendorf untergebracht, über das der Jahresbericht in Wort und Bild Auskunft gibt. Die übrigen Pflegekinder wurden teils Familien, teils anderen Anstalten übergeben. Seit dem 1. Januar 1910 zählt der Verein bereits 280 Pflegekinder, und da die schweren Fälle sich immer mehr häufen, so wird nach unseren Erfahrungen die Zahl am Schluß des Jahres eine wesentlich höhere sein. Leider ist das Interesse für die Kinderschutzarbeit noch nicht so allgemein, wie eine so wichtige soziale Arbeit es verlangen könnte, und der Jahresbericht schließt darum mit der herzlichen Bitte um Werben von Mitglieðern oder um Zuwendung einzelner Beträge. Das Konfessions-Mitglied u. Co., Berlin, (Nagerstraße, die Geschäftsstelle des Vereins zum Schutz der Kinder vor Ausnutzung und Mißhandlung in Berlin, Französischer Dom, Gendarmenmarkt, sowie die Leiterin der hiesigen Kreisgruppe, Frau Ida Palm, Verderplatz 1, sind zur Entgegennahme von Gaben gern bereit.

Die Sächsische Krankenkasse und Sterbekasse G. v. in Mannheim, Rheinlandstr. 6, genährt im Monat Mai allen Vereinsmitgliedern eine kostenlose Arznei. Wie aus dem Jahresbericht ersichtlich ist, unterhält diese Kasse weder Agenten noch Vermittler zur Gewinnung neuer Mitglieder. Interessenten müssen sich direkt an die Verwaltung wenden.

Der Verein gegen Haus- und Straßendiebstahl hat im vergangenen Monat an Unterbringungen gewährt: Wittwen an 28 Personen, Waisen, Obdach und Frühstück an 41 Personen, zusammen an 449 Personen gegen 536 im vorhergehenden Monat. Die Unterbringungsarten werden im Geschäftsbericht S. 1, 11 ausgegeben, wo auch Anmeldungen (schriftlich oder mündlich) gerne angenommen werden. Zur möglichen Bekämpfung des Diebstahls, wie auch zur Linderung der Not der bedürftigen Durchreisenden, wird allen Geschäfts- und Ladeninhabern sowie gut situierten Privatleuten dringend ans Herz gelegt, dem Verein durch ihren Beitritt die Erfüllung seiner Aufgabe zu ermöglichen. Beitrag nach Belieben, jedoch nicht unter 25 Pf. pro Monat. Türschildchen zum Beweise gegen Diebstahl jedes Mitglied gratis zugestellt.

Eröffnung des Luft-Sonnenbades. Von vielen Anhängern des Luft-Sonnenbades wird es mit Freuden begrüßt werden, daß der Badbetrieb wieder allgemein aufgenommen ist. Das Bad wurde verbessert und verschönert; besonders auch die Erfrischungsbälle am Eingang präsentiert sich dem Besucher in neuem Glanze. Es steht zu hoffen, daß das Luftbad auch in diesem Jahre zu den alten Freunden wieder viele neue gewinnt. Zu seinen regelmäßigen Besuchern zählen bereits die Preisrichter der hiesigen Konkurrenz. Am Pfingstsonntag und Montag finden photographische Aufnahmen statt. Die Eintrittspreise sind so niedrig gestellt, daß der Feind auch Minderbemittelten möglich ist.

Der 9. Internationale Kongreß für das kaufmännische Bildungswesen findet in der Zeit vom 11.—16. September d. J. in Wien statt. Wie wir hören, sind bereits über 300 Anmeldungen zu diesem Kongreß eingegangen. Auch haben einige Bundesregierungen schon Vertreter angemeldet. Die außerordentliche Beteiligung ist offenbar auf die reichhaltige Tagesordnung, die die wichtigsten schwedenden Fragen des kaufmännischen Unterrichtsweises berücksichtigt, zurückzuführen. Mit dem Kongreß ist eine Ausstellung der an den österreichischen Lehranstalten verwendeten Lehrmittel und Lehrbücher verbunden. Zur Zeit des Kongresses und anschließend daran finden Besichtigungen, Ausflüge und Reisen statt. Für die Reise nach Wien zum Kongreß und zurück gehen die Besucher auf allen in Betracht kommenden Linien der k. k. österreichischen Staatsbahnen und der k. k. priv. österreichischen Südbahn-Gesellschaft Fahrpreisermäßigungen auf besondere Eisenbahnlegitimationskarten. Anmeldungen zur Teilnahme an dem Kongreß sind zu richten an Herrn Regierungssekretär Rudolf Aridl, Wien VI, Voithingerstraße 18. Die Teilnehmergebühr beträgt für die Einzelpersonen 2. 10, für Zweifachgänger 2. 20. Auch für Deutschland bietet der Kongreß zweifellos viele Anregungen, so daß eine entsprechende Beteiligung im Interesse des kaufmännischen Unterrichtsweises selbst liegt.

Freireligiöse Gemeinde. Wegen Erkrankung des Predigers D. Schneider spricht am 2. Pfingstsonntag D. Prediger Kieder-Wain über das Thema: „Der Geist der Zeit“. Der Vortrag findet in der Aula des Realgymnasiums Friedrichsring 6, Eingang Tullastr., morgens 10 Uhr statt. Dergleichen ist jedermann bei freiem Eintritt freundschaftlich eingeladen.

Probefahrt des Motorboots „Ludwigshafen a. Rh.“ Die Firma Rudolfs Eiben war so liebenswürdig, auf gefesselt nachmittags die Mannheimer und Ludwigshafener Presse zu einer Probefahrt mit dem gestern neu in Dienst gestellten Motorboot „Ludwigshafen a. Rh.“ einzuladen. Man hätte sich keine günstigere Stunde für die Fahrt ansuchen können. Die Sonne schien so warm hernieder, daß man schleunigt aus dem Ueberzieher schlüpfte. Als kurz nach 5 Uhr an der Anlegestelle der Arbeiterdienst Ueberfahrtsboote das Fahrzeug befreit war, wurde der Kurs rheinwärts eingeschlagen. Speziell bei dieser Probefahrt konnte man konstatieren, daß das 90 Personen fassende Boot einen sehr ruhigen Gang besitzt. Die durch den Motor verursachten Erschütterungen sind auf ein Minimum reduziert. Entzückende Bilder entrollen sich gegenwärtig bei einer Rheinfahrt dem Auge. Die mächtigen Hochflößen am Rheinstrom strecken die Arme auf. Immer neue fesseln die Augen bieten sich dem Auge, sei es nun, daß man zum linken oder rechten Ufer blickt. Am reichlichsten ist unstreitig der Anblick, wenn man an der Stelle, wo der Rhein eine scharfe Biegung macht, nach der

Lindebohrerstadt Ausschau hält, die sich mit ihren Dächern und Türmen überaus malerisch von dem doppelgelagerten Baum- und Buschwerk abhebt. Bis zum Waldparkrestaurant ging die Fahrt zwischen frischgrünen Waldesmauern. Dann wurde gemendet und bei der Redarfpiße in den Redar eingebogen. Bei der Bergfahrt fesselten die Naturbilder, bei der Talsahrt machte die Welt der Arbeit einen nicht minder tiefen Eindruck. Wer noch nicht den Rhein befahren hat, weiß nicht, wie imponant sich j. B. von der Redarfpiße aus die Anilinfabrik mit ihrem Bald von Schloten ausnimmt. Herr Kohler-Ludwigshafen, der Repräsentant der Firma, nahm während der Fahrt, als sich der Teilnehmer infolge des freudigen vorzüglichen Tropfens die richtige Stimmung mitgeteilt hatte, das Wort, um namens der Firma die Teilnehmer, unter denen sich zwei Firmeneinhaber befanden, nochmals herzlich willkommen zu heißen. Man führe kein elegantes Salonboot vor, sondern ein Fahrzeug, das den Verhältnissen und Bedürfnissen Rechnung trage. Dadurch, daß die Firma vor Jahren eine scharfe Konkurrenz bekommen habe, müsse sie ihren Betrieb den veränderten Verhältnissen anpassen. Ermutigt durch die günstigen Erfolge, die man durch die vorjährige Anschaffung eines Motorbootes für den Dienst Rheinstrom-Ludwigshafen erzielt, habe man sich entschlossen, dieses Jahr in dem Motorboot „Ludwigshafen a. Rh.“ ein größeres Fahrzeug in Dienst zu stellen. Das Boot mißt 18 Meter, verfügt über 20 Pferdekraft und legt zu Berg etwa 10 Kilometer zurück, eine Geschwindigkeit, die genüge, da man kein Boot für Schnellfahrten brauche, sondern ein Fahrzeug, das in ruhiger Weise die Verbindung zwischen Mannheim und Ludwigshafen herstellt. Auch zu Vergnügungs- und Hafenfahrten soll es verwendet werden. Redner schloß mit der Bitte, der Firma auch fernerhin das bisherige Wohlwollen zu erhalten. Herr Redakteur Vetter dankte mit ebenso herzlichen Worten im Namen seiner Kollegen für die Einladung und räumte die Vorteile des neuen Bootes, vor allem seine ruhige Gangart und seine einfach-elegante Ausstattung. Die Presse werde stets bestrebt sein, die Firma zu unterstützen, schon mit Rücksicht darauf, daß sie auch an den badißchen Staat ganz bedeutende Abgaben zu entrichten hat. Erst gegen 1/2 Uhr landete man. Die Zeit war wie im Sturme verfliegen, selbst für denjenigen, dem Rheinfahren nichts neues ist.

Stattere seien auch an dieser Stelle auf die in Mannheim stattfindenden „Korrekktiv“-Kurse aufmerksam gemacht. Das „Korrekktiv“-System, aufgedacht auf neuer, völlig logischer Theorie, wurde humanistisch durch höchste Auszeichnung sanktioniert und erreicht jeder Sprachleidende durch Anwendung desselben schnell und dauernd eine natürliche Sprechweise. Anmeldungen nimmt Dir. Boeser, ein erfahrener Praktiker auf diesem Gebiete, noch täglich Q. 2, 17, 1. Etage, persönlich entgegen.

Unfall in der Anilinfabrik. Heute Nacht geriet der Inhalt eines Kessels durch Ueberschäumen in Brand, wobei der an dem Kessel beschäftigte Arbeiter Brandwunden im Gesicht und am Oberkörper davontrug. Der Zustand des Verletzten ist unbedenklich, da es sich nicht um tiefgehende Verbrennungen handelt. Herzliche Hilfe war sofort zur Stelle.

Aus Ludwigshafen. Der in bewußtlosem Zustand aufgefunden ältere Handwerksbursche von dem wir im Vorigen berichteten, wurde, nachdem er aus dem Polizeigewahrsam entlassen war, einige Stunden später in demselben Zustand angetroffen. Aufcheinend leidet der ältere Mann, der aus Schottland gebürtig ist und den Namen Hunter führt, an der folgenden Krankheit. Der Mann kam ins Allg. Krankenhaus.

Vergnügens- und Vortrags-Kalender

- für Sonntag, den 15. und Montag, den 16. Mai.
- Hoftheater: (1. Vorstellung): Faust, 6 Uhr.
- Neues Theater im Rosengarten: Das Nachtlager von Granada, 8 Uhr.
- Hoftheater (2. Vorstellung): Die Meisterfänger von Nürnberg, 5 Uhr.
- Neues Theater im Rosengarten: Theodor u. Co., 8 Uhr.
- Rosengarten (1. Vorstellung): 1. Sächsischer Bundesversammlung, 3 Uhr.
- Apollo-Theater: Pfingstfesttage: Nachmittags 4 und abends 8 Uhr Varietè und Vorstellung der Ringlampen-Konkurrenz.
- Friedrichsplatz: Pfingstsonntag nachmittags 1/2 und abends 8 Uhr: Konzert. Pfingstmontag abends: Doppelkonzert.
- Kaffee, R. 1, 1: Ausstellung. Ideallandschaftsbild in Blech getrieben.
- General-Kinematograph Saalbau: Kinematographische Vorlesungen.
- Virtus Schumann, Wehlplatz: Vortragsabende Sonntag und Montag nachmittags 4 und abends 8 Uhr.
- Rollische Pöden- und Waldparkfahrten und nach Soyer.
- Arbeiter-Dosenfabrik und Fahrten nach dem Parkrestaurant Ludwigshafen und nach Worms.
- Rheinstadt, Pfingstfesttage: Konzert.
- Redarstr. Badischer Hof: Pfingstmontag, Tanzmusik.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Theater-Notiz. Die Intendanz teilt mit: In den Pfingstfesttagen finden, wie bereits gemeldet wurde, folgende Vorstellungen statt: Sonntag im Hoftheater: „Faust“. Im Neuen Theater: „Das Nachtlager von Granada“. Montag im Hoftheater: „Die Meisterfänger von Nürnberg“. Im Neuen Theater: „Theodor und Co.“ Die beiden Vorstellungen im Hoftheater beginnen um 5 Uhr. Die Vorstellungen im Neuen Theater um 8 Uhr. Der Spielplan der nächsten Woche bringt ferner am Dienstag die zweite Aufführung des Wahrschen Lustspiels „Das Konzert“. Mittwoch: „Robane Wänters“. Donnerstag gastiert Fräulein Rozena Rajic vom Stadttheater in Straßburg als Laïe in „Kabale und Liebe“. Dem Gastspiele liegen keinerlei Engagements-Abkündigungen zugrunde. Der jungen Künstlerin, die in Mannheim geboren ist — ihr Vater war hier bekanntlich längere Jahre als Konzertmeister des Hoftheaters tätig — soll damit Gelegenheit gegeben werden, auch einmal in ihrer Vaterstadt aufzutreten zu können. Für Samstag wird das neue Lustspiel „Die glücklichste Zeit“ von Raoul Auernheimer zur Erstaufführung vorbereitet. Das liebenswürdige Werk des bekannten österreichischen Autors hatte am Wiener Hofburgtheater großen Erfolg. Regie: Emil Reiter.

Eduard Manets „Erstbegegnung Kaiser Maximilian“ in der Mannheimer Kunsthalle. Es wird uns geschrieben: Die „Frankf. Volksstimme“ bringt eine längere Würdigung des Manet'schen Bildes, aus der das Mannheimer Publikum vielleicht folgende Stelle interessieren dürfte: Die Ausstellung ging vorüber, aber sie hatte Glanz gebracht, und noch mehr, sie hatte die Uebersetzung gewirkt, daß nunmehr eine Tat geschehen müsse, die bewirkt, daß das auf Mannheim gerichtete Interesse auch weiterhin noch blühe und von der vorübergehenden Bezauberung auf die dauernde Einrichtung des Museums hinübergeleitet würde. Die Tat geschah. In wenigen Tagen wurden 20 000 M. von ein paar Mannheimer Kunstfreunden gestiftet, um damit einen großen Manet zu kaufen. Fast liegt das Ueberraschende und Schöne mehr in diesem Vorgang, als in der Bedeutung des Kaufes selbst. Es gehört Großzügigkeit und wirkliche Einsicht dazu, ohne viel Fragens, ohne ängstliche Seitenblicke das zu tun, was in diesem Augenblick das einzig Gegebene war, d. h. mit einer Gabe an den Tag zu kommen, die bedeutend war und eigenartig und die das Niveau der Sammlung für alle Zukunft begründete.

Mannheimer Kunstverein. Neu ausgestellt: Max Radtshofer, München, eine große Kollektion Zeichnungen; Siegfried Radowitz, Dresden, 16 Oelgemälde; Dr. Küster-Rurzow, 11. Dr. Lichterfeld, 3 Oelgemälde; Gerhard S. Verhagen, 24 Oelgemälde; Paul Felgenzsch, München, 2 Oelgemälde;

Victor Saut, Karlsruhe, 1 Oelgemälde; Peter Joseph Schmitz, Köln, 8 Oelgemälde; Sophie Deh, Karlsruhe, 5 Oelgemälde; Georgine Rahn, Altona, Studien und Skizzen; F. Rierholz, Karlsruhe, 8 Aquarelle. Auf die Kollektion holländischer Kunstwerke sei nochmals verwiesen. — Verkaufstouren: „Karten im Schnee“, Oelgemälde von Franz Langefeld; „Herzinebel“ Oelgemälde von J. Rissema, Kanten; „Bei der Senntütte“, Oelgemälde von Prof. W. Frey, Mannheim; „Bewegtes Meer in Capri“ und „Das Cap Taormina“, Oelgemälde von Karl Boehme, Karlsruhe. — Pfingstsonntag ist der Kunstverein geschlossen, Pfingstmontag geöffnet. — Die Kollektion holländischer Kunstwerke ist durch Werke folgender Künstler neu ergänzt worden: Anton Kalle, H. J. C. Gabriel, B. Koolfsen, B. S. Tholen.

Bastler Gesangsverein. Das Frühjahrskonzert wird eine Ehrlung Ludwig v. Beethovens bedeuten. Es werden im weichenollen Münster von ihm aufgeführt am 4. und 5. Juni (Samstag 7 1/2 Uhr, Hauptprobe, Sonntag 5 Uhr, Aufführung), die Messe solennis, am Montag, den 6. Juni, 3 Uhr, an Stelle des sonst üblichen Künstlerkonzertes die Beethovenouvertüre, das Quartett „Elegischer Gesang“ op. 118, der Chor „Meeresstille und glückliche Fahrt“ op. 112 und die Reuente Symphonie op. 126, alles Werke der reifsten Schaffensperiode des Meisters. Solisten: Frau Nordewier-Redingius als Ldin (Sopran), Fräulein Agnes Ledebeder aus Berlin (Alt), Herr Georg Walther aus Berlin (Tenor), Herr Hendrik von Dori aus Utrecht (Bass).

Die Tagung des Deutschen Bühnenvereins, die in diesem Jahre bekanntlich in Lübeck abgehalten wird, begann gestern dort unter starker Beteiligung der deutschen Bühnenleiter mit einer geheimen Sitzung. Heute findet eine öffentliche Sitzung statt; am Abend gibt der Senat zu Ehren der Gäste ein Festmahl.

Der Kampf gegen die Schulldliteratur scheint sich mehr zu einer wahren Volksbewegung zu verziehen, die, in der rechten Weise geleitet, zu einem dauernden Gewinn für unser gesamtes Volkleben führen muß. In immer weiteren Kreisen beginnt unter dem Eindruck all des Widersärtigen und Gemeinen, das uns in der Schulldliteratur entgegentritt, das Bewußtsein zu erwachen, daß die ungeheure Massenverbreitung so minderwertigen Lesestoffes in unserem Volke das Sonntat einer innerlichen Verarmung ist, die zu der gewaltigen Steigerung unseres früheren Reichthums während der letzten Jahrzehnte in schneidendem Gegensatz steht und eine tiefgreifende Reform unserer Volksschulbildung zu einer der dringlichsten Aufgaben der Gegenwart macht. Unter den gemeinnützigen Unternehmungen, die in dieser Richtung zu wirken suchen, steht in Deutschland mit an erster Stelle die Deutsche Dichter-Gebächtnis-Stiftung in Hamburg-Großhorstel, die bereits seit einer Reihe von Jahren durch die Herstellung und eine planvoll organisierte Verbreitung guter und schöner Bücher das stille Werk der Künstler und Dichter in unserem Volke zu fördern bestrebt ist. Auch der soeben erschienene ausführliche Jahresbericht für 1909 zeigt die Stiftung in stetem zielbewusstem Fortschreiten auf dem von ihr so erfolgreich beschrittenen Wege. Ihre bekannten Sammlungen „Hausbücher“ und „Vollbücher“ hat sie bis Ende 1909 auf nahezu eine Million Exemplare zu bringen vermocht, und andererseits wurden im Berichtsjahre an mehr als 1500 Volksbibliotheken im ganzen rund 80 000 durchweg neue literarisch wie künstlerisch aufs sorgfältigste ausgewählte und ausgestattete Bücher abgegeben. Eine besondere Form der gemeinnützigen Schriftenverbreitung hat die Stiftung in ihren jährlichen Bücherverteilungen ausgebildet, von denen bisher 6 stattgefunden haben, und durch die rund 200 000 Bücher an insgesamt 4800 Volksbibliotheken gegen ein ganz geringes Entgelt zur Verteilung gelangt sind. Jede dieser Bücherverteilungen urfachte eine Sammlung hervorragender Dichterwerke, die des Jahres 1909 eine solche von 45 Büchern im Werte von über 50 Mark, die 1100 Volksbibliotheken erhielten. Zu den jährlichen Bücherverteilungen ist im Jahre 1909 die Einrichtung von besonderen Krankenhäusern, Mannschafis- und Wander-Büchereien für Feuerlöschvereine und Leuchttürme hinzugekommen, und es sind weitere Sonderbüchereien dieser Art geplant, durch die einzelne, unter bestimmten Verhältnissen lebende Bevölkerungsgruppen in ihrer Besonderheit erfüllt und so für das gute und schöne Buch gewonnen werden sollen. Wie hier im einzelnen, so trägt die Arbeit der Stiftung auch im ganzen das Gepräge eines klaren Zielbewußtseins, das in der leider bereits eintretenden Verfälschung der gegen die Schulldliteratur gerichteten Beiträgen doppelt wertvoll erscheint und den Wunsch regt macht, daß vor allem so bewährte Organisationen, wie die Deutsche Dichter-Gebächtnis-Stiftung, in dem Kampfe gegen die Schulldliteratur nach Kräften unterstützt werden möchten.

Joseph Kainz' Kontrakt mit dem Wiener Hofburgtheater perfekt. Der Vertrag von Joseph Kainz mit dem Hofburgtheater, über den seit langer Zeit verhandelt wird, ist jetzt endlich perfekt geworden. Der Künstler ist bis zum Jahre 1937 verpflichtet. Von nächster Saison an beträgt die Spieldauer ununterbrochen sechs Monate, nach zwei Jahren längere Zeit. Die Besüge sind so hoch, daß ehrenrührliches Stillschweigen darüber bewahrt wird, weil sie viel höher sind, als sie je ein Burgtheatermitglied erreicht.

In London hat bei der letzten Ringaufführung der junge Stuttgarter Hofballmeister Paul Drach an Stelle des erkrankten Hans Richter ohne Probe die Leitung des „Reingoldes“ und der „Walküre“ übernommen. Die großen Zeitungen wie „Daily Chronicle“, „Morning Post“, „Evening News“ sind des Lobes voll. Dekteter's Blatt schreibt: „Drachs Art zu dirigieren erscheint etwas lebhaft im Vergleich zu der ruhigen Art Dr. Richters, aber er erreichte eine außerordentliche Interpretation. Drach hat eine wirkliche Macht über das Orchester und ließ es mit äußerstem Ausdruck spielen. Die Steigerungen waren großartig und sangreich.“

Konrad Amundsen's siebenjährige Polarexpedition. Der bekannte Polarforscher Kapitän Konrad Amundsen rüßtet sich zu einer Nordpolerpedition, auf der er sieben Jahre in den arktischen Gebieten bleiben und sich am Ende zum Pol hinsetzen lassen will. Amundsen will im nächsten Jahr mit 12 Begleitern von San Franzisko aus seine Fahrt antreten, und zwar wird er sich dabei der „Fram“ bedienen, des berühmten Schiffes, mit dem Roosen seine Forschungsreise ausführte. Die „Fram“ wird im nächsten Winter an das Kap Horn herum nach San Franzisko gebracht werden. Ihre Ausrüstung wird eine Summe von mehr als 400 000 M. erfordern. Die Reiseunter soll durch die Verdingstrafe nach dem Nordosten der neuseeländischen Inseln führen; dort beabsichtigt der Forscher die „Fram“ einzufrieren zu lassen. Der weitere Plan geht dann dahin, sich auf Eisschollen Winter und Sommer sieben Jahre lang von den Strömungen treiben zu lassen. Amundsen hofft auf diese Weise den Pol zu erreichen; der Hauptzweck der Expedition ist aber, die Meeresströmungen, die Temperaturverhältnisse und das Leben unter Wasser in der Arktis zu studieren. Die Temperaturmessungen werden bis 3 englische Meilen unter dem Spiegel des Ozeans vorgenommen werden.

Sportliche Rundschau.

Radsport.

Der Gau V des Deutschen Radsfahrer-Bundes veranstaltet am Pfingsten eine zweektägige Wanderrfahrt in den Odenwald und Spessart. Die Abfahrt beginnt Pfingstsonntag in Heidelberg am Hauptbahnhof um 6.30 Uhr nach Dirschhorn. Beerfelden, Erbach, Wilschbacht, Amorbach, Wolfelsb

Ritttag. Dann weiter über Kleinheubach nach Klingenberg, wo selbst übernachtet wird. Tagesleistung: 93 Km. Pfingstmontag führt die Tour über Schönau, Neuborf, Straß-Besenbach, nach Schaffenburg. Weiterfahrt über Badenhausen, Dieburg nach Darmstadt, wo die Aufhebung der Gauhahrt stattfindet. Tagesleistung: etwa 77 Km. Gäste willkommen!

Viatik.

* Ein internationales Preisfest soll im September oder Oktober zwischen Trier und Metz stattfinden. Zwei Preise, zu 20 000 und 4000 Mark, sind vorgesehen, die beide Städte gemeinsam aufbringen sollen. Der Abflug soll in Trier, die Landung nach 100 Kilometer Fahrt in Metz erfolgen. Metz hat sich zur Uebernahme des Kostenanteils bereit erklärt.

Hafenspiele.

* Fußballgesellschaft „Palatia“. Der bei dem II. Nationalen Fußballturnier der „Union“, B. f. Bewegungsspiele, errungene Ehrenpreis ist im Schaufenster der Zigarrenhandlung Aug. Weid, G. B. 10 ausgestellt. Am Pfingstmontag (3 Uhr) spielt die erste Mannschaft der „Palatia“ gegen diejenige des F.-C. Straß-Stuttgart auf dem Exerzierplatz.

Stimmen aus dem Publikum.

Tierquälerei.

Mittwoch nachmittag 4 1/2 Uhr waren wir Zeuge einer geradezu abstoßenden, im höchsten Maße widerwärtigen Szene. Auf dem Friedrichsplatz hatte sich ein anscheinend sehr wertvoller Hund, Tigerdogge, verirrt. Das Tier lief ruhig durch die Wege, als plötzlich von verschiedenen Seiten die dort beschäftigten Gärtner mit Knüppeln auf das unglückliche Tier losbrachen, so daß es überhaupt keinen Ausweg mehr finden konnte und über Hecke und Anlagen lief, dadurch viel mehr raunierend, als es sonst, wenn man den Hund mit Ruhe fortgesetzt hätte, geschehen wäre. Schließlich durchbrach das Tier eine Hecke hinter einer Bank und blieb daselbst halbtot liegen. Mehrere Herren der Gesellschaft verurteilten diesem geradezu schauerhaften Treiben Einhalt zu tun, ernteten jedoch nur Grobheiten. Wir wollen durchaus nicht verkennen, daß das Eingreifen von Hundern in die Anlagen mit bestem Recht verhindert werden muß. In solchen Fällen sollte man die Tiere ordnungsgemäß einfangen und den dazu berechtigten Organen übergeben. Aber die unvernünftigen Tiere in dieser geradezu abstoßenden Weise zu quälen und dadurch einen großen Menschenauflauf hervorzurufen, dagegen müssen wir uns ganz energisch wehren. Das darf in einer auf hoher Kulturstufe stehenden Stadt nicht vorkommen.

Mehrere Zuschauer.

Gerichtszeitung.

1. Anfechtung eines Vertrages infolge Rechenfehlers bei der Kalkulation. Ein für weite Kreise interessanter Rechtsstreit, dessen Ursache ein Rechenfehler bei der Preisberechnung für ein übernommenes Werk war, gelangte kürzlich zur Entscheidung des Reichsgerichts. Es handelte sich um folgenden Sachverhalt: Die Aktiengesellschaft für Betonbau Dtsch. u. Co. in Düsseldorf und die Rheinische Porzellanfabrik Mannheim schlossen am 22. September 1905 einen Vertrag, nach welchem die letztere für die letztere den Neubau eines Brennhäuses nebst zwei Schuppen zur runden Summe von 18 000 M. übernahm. Beim Vertragsabschluss wurde die Aktiengesellschaft für Betonbau durch ihren Prokuristen J. vertreten, die Porzellanfabrik durch ihren Geschäftsführer S. Der Preisbestimmung lag eine unter Mitwirkung des S. zustande gekommene Berechnung zu Grunde, die als Endsumme den Betrag von 18 000 M. ergab. Dazu traten noch 3000 M. als „Abrechnung“ und als Preis für die Schuppen, jedoch als Ergebnis der Berechnung sich eine Summe von rund 19 000 M. herausstellte, die J. sodann auf 18 000 M. herabsetzte. Die Bauten wurden ausgeführt und die 18 000 M. von der Porzellanfabrik gezahlt. Rechnerisch richtig betrug die Summe aus den verzeichneten Einzelpreisen über 20 000 M.; J. hatte sich beim Addieren um mehr als 4000 Mark verrechnet. Die Aktiengesellschaft für Betonbau schrieb deshalb am 2. August 1906 an die Porzellanfabrik, daß ihre Rechnung für die Bauten 24 994 M. laut beigefügter Aufstellung betrage; die Abweichung von dem vereinbarten Gesamtpreise habe ihren Grund darin, daß einerseits die angegebenen Maße größtenteils überschritten seien, andererseits bei der Rabattenberechnung ein großer Additionsfehler vorhanden sei. Die Klage der Aktiengesellschaft für Betonbau auf Zahlung der Preisdifferenz ist sowohl vom Landgericht Mannheim, als auch vom Oberlandesgericht Karlsruhe abgewiesen worden. Die Klage gegen den Klägerin eingeleitete Revision blieb ohne Erfolg. Der VII. Zivilsenat des Reichsgerichts erkannte auf Zurückweisung der Revision und führt zur Begründung aus: Die Klägerin macht geltend, daß es sich nicht sowohl um eine Anfechtung des abgeschlossenen Vertrages wegen Irrtums, wie um eine Nichterfüllung der nach Maßgabe der Einzelpreise vereinbarten und schließlich fällig aufgerechneten Vergütung für das übernommene Werk handle. Unter dieser Gesichtspunkt ist aber die Sache nicht zu bringen. J. hat den Preis von 18 000 Mark gefordert, weil er die Einzelpreise falsch addiert hatte und sich deshalb für berechtigt hielt, jenen Preis anzugeben. Von einer Erhöhung des Preises um den Betrag von 4043 M. als die Summe, um welche sich J. verrechnet hatte, also von einer bloßen Verichtigung des unterlaufenen Rechenfehlers, kann keine Rede sein, da nicht feststeht, welche Vergütung J. bei richtiger Addition verlangt haben würde, und noch viel weniger feststeht, ob der Vertreter der Beklagten eine höher bemessene Vergütung überhaupt beantragen hätte. Mitin konnte der Irrtum, der zur Vereinbarung des Werklohes von 18 000 M. geführt hat, wenn überhaupt, so jedenfalls nur als Irrtum über den Inhalt der Erklärung gemäß § 119 Abs. 1 B. G. B. berücksichtigt werden. Das Oberlandesgericht erachtete jedoch das Schreiben der Klägerin vom 2. August 1906 nicht als eine ausreichende, dem § 121 B. G. B. entsprechende (unberichtigte) Anfechtungserklärung. Mit Recht. Man braucht in der Zustandung einer berechtigten Rechnung mit der unter näherer Begründung vorgetragenen Bitte, sie anzuerkennen, nicht die Kundgebung des Willens zu erblicken, daß der ganze Vertrag nichtig sein sollte. (All.-S. VII. 308/09.)

Von Tag zu Tag.

Der Mann mit den 70 Frauen. Wegen eines Don Juan schlimmster Sorte begann dieser Tage eine Verhandlung vor dem Leipziger Landgericht. Es wurde festgestellt, daß der wegen Verleumdung angeklagte 39jährige frühere Eisenbahngeliebte Eißler aus Dresden mit nicht weniger als 50 Frauen und Mädchen, darunter auch älteren Tamen, bauernde Liebesverhältnisse unterhalten hat. Außerdem hat er noch mit mehr als 40 jungen Tamen kürzere Liebesverhältnisse gehabt. Diese flüchtigen Verhältnisse bezeichnet der Angeklagte in seinem Verhör als harmlose Sonntagstundeleien. Auf dem Gerichtstisch türmten sich die Liebesbriefe von und an Eißler zu Bergen auf.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Heidelberg, 13. Mai. Die vor einigen Tagen im Stadtteil Schlierbach angetriebene Leiche ist als die des 35jährigen Galtwitz Friedrich Wilhelm Schönau aus Darmstadt festgestellt worden. — Einen guten Scherz leisteten sich Angehörige der Korps Borussia und Suevia. Sie fuhren in einer

Tropfke durch die Hauptstraße und hatten auf dem Bod einen mit Blumen geschmückten Reiter sitzen, der sich erst nach genauem Hinsehen als die Kellameister eines hiesigen Zigarrenhändlers erkennen ließ. Die Ausstaffierung und die urkomische Situation erregten begreiflicherweise die größte Heiterkeit. — Das Korps „Borussia“ begeht Ende Juli sein 90. das Landeskorp „Suevia“ im gleichen Monat sein 100. Stiftungsfest.

* Straßburg, 13. Mai. Den eifrigen Bemühungen der Sicherheitsorgane ist es nunmehr gelungen, den Zigeuner Weiß, der vor mehreren Wochen den Gendarmen Stopp in Hagenau meuchlings getötet hat, in Lühelburg gefangen zu nehmen. Der Mörder, der aus seiner Garnison Landau desertiert war, wird zur Aburteilung durch das Militärgericht dorthin verbracht werden. Zweifellos hat Weiß die ganze Zeit über mit der Zigeunerbande, der er früher angehört und die inzwischen von Hagenau in die Lühelburger Gegend gezogen war, in Verbindung gestanden und ist von ihr ernährt worden.

* Brindisi, 14. Mai. Die Yacht „Amphitrite“ mit dem König von Griechenland an Bord, befindet sich infolge Verlustes einer Schraube unbeweglich im Gewässer bei Ballona. Der Dampfer „Silla“ und ein Geschwader von Torpedobooten sind zur Hilfeleistung abgegangen.

Eröffnung der internationalen Ausstellung für Sport und Spiel.

* Frankfurt a. M., 14. Mai. Die internationale Ausstellung für Sport und Spiel wurde heute mittag 12 Uhr durch einen Festakt in der Festhalle eröffnet, zu welchem außer dem Präsidium der Ausstellung und den Mitgliedern sämtlicher Arbeitsausschüsse zahlreich geladene Ehrengäste, insbesondere Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden erschienen waren. Die Mitte der großen Halle nimmt ein Blumen-Pavillon ein, der von der Büste des Kronprinzen, des Protektors der Ausstellung, gekrönt ist. Nach einem Musikvortrag hielt der erste Vorsitzende des Ausstellungs-Präsidiums General-Major v. Biffing die Festrede, die mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser schloß. Die Musik spielte die Nationalhymne. Nachdem Herr Bürgermeister Grimm ein Hoch auf den Protektor der Ausstellung, den Kronprinzen, ausgedrückt hatte, erklärte im Auftrag des Kronprinzen Regierungs-Präsident Dr. v. Meißner-Biesbaden die Ausstellung für eröffnet. Hierauf folgte ein Kundgang durch die Ausstellung.

Eröffnung der Ausstellung München 1910.

* München, 14. Mai. Die Ausstellung München 1910 wurde heute vormittag durch den Präsidenten eröffnet. Der Feier wohnten alle in München anwesenden Prinzen und Prinzessinnen, die Minister und die Vertreter der fremden Mächte bei. Unter den Klängen des Huldigungsmarsches „Haus Wittelsbach“ betrat der Prinz-Regent den Saal und wurde vom Publikum ehrfürchtig begrüßt. Oberbürgermeister v. Borcht brachte ein Hoch auf den Prinz-Regenten aus, worauf ein Kundgang durch die Ausstellung erfolgte. Unter Fanfarenklängen verließ der Prinz-Regent den Ausstellungsaal.

Generalversammlung des „Deutschen Bühnenvereins“.

* Lübeck, 13. Mai. Die Generalversammlung des „Deutschen Bühnenvereins“ war von 54 Leitern der ersten Bühnen Deutschlands besucht. Nach den üblichen Begrüßungsworten durch den Bürgermeister Dr. Eschenburg wurde in die Tagesordnung eingetreten. Nach dem Geschäftsbericht zählt der Verein heute 7 Ehrenmitglieder, 109 aktive Mitglieder und 9 passive. Das Vereinsvermögen beträgt 80 000 Mark. Der Antrag Moritzberg und Genossen, eine Resolution anzunehmen, wodurch die Vereinsmitglieder verpflichtet werden, auch nach 1913 das Bühnenfestspiel „Parfival“ nicht aufzuführen, solange das Festspielhaus in Bayreuth unter Leitung der nächsten Erben Richard Wagners und des Verwaltungsrates der Bayreuther Festspiele steht, und daß die Mitglieder des Bühnenvereins weiter verpflichtet werden, falls anderweitige Unternehmungen zur Aufführung des „Parfival“ ährenten sollten, ihre Mitglieder zu diesen Vorhaben nicht zu beurlauben, mußte von der Tagesordnung abgesetzt werden, da noch Verhandlungen einer Kommission andauern. Weiter wurde von Herrn v. Puttky namens einer Kommission empfohlen, von der obligatorischen Einführung von Vertragsbestimmungen mit den Bühnenmitgliedern noch abzusehen, da das Zustandekommen des Reichstheatergesetzes erwartet wird, das der Bühnenverein schon immer gewünscht hat. Die Kommission, die beauftragt ist, mit dem Verband Deutscher Bühnendruckverleger Auführungsverträge zu vereinbaren, hat ihre Arbeiten so weit gefördert, daß demnächst der Abschluß zu erwarten ist. Ueber die neu gegründete Wohlfahrtskasse kam Vizepräsident Direktor Gregor-Berlin, dem glänzenden Erfolge berichten. Die Wohlfahrtskasse hat in den vier Monaten ihres Bestehens bereits rund 14 000 M. an Unterstützungen gewähren können. Einstimmig angenommen wurde der Antrag der Präsidien, daß der Abschluß eines Mitgliedes des Bühnenvereins die Wirkung hat, daß die etwa von ihm als vertragsbrüchig gemeldeten Bühnengehörigen in der Liste der Vertragsbrüchigen gestrichen werden. Gestern hatte bereits eine geheime Sitzung stattgefunden, über deren Ergebnis jedoch nichts verlautet. Heute nachmittag findet ein großes Festmahl statt, das der Senat zu Ehren der Gäste im Pradisaal des neuen Theatergebäudes gibt.

Der Sanjo-Bund.

* Berlin, 14. Mai. Der Sanjo-Bund hat beschlossen, zur Wiederkehr des ersten Gründungstages am 12. Juni Festigungen in allen Zweigverbänden im Deutschen Reich abzuhalten, bei denen der Jahresbericht vorgelegt werden wird. Die Mitgliederzahl des Sanjo-Bundes an direkten Mitgliedern und an solchen durch die angeschlossenen Verbände beträgt nach überschläglicher Berechnung im ganzen weit über eine Million. In den letzten drei Tagen sind durchschnittlich je 1200 Personen neu eingetreten.

Verhaftung eines Mörders.

* Wien, 14. Mai. Als Mörder der Leopoldine Piller wurde ein 35jähriger Hilfsarbeiter verhaftet. Dieser war bereits in einer Irrenanstalt interniert, weil er in einem Tobsuchtsanfall seinen Vater ermorden wollte.

Das Grubenunglück in Whitehaven.

* London, 14. Mai. Der Minister des Innern Churchill telegraphierte den Vertretern der Bergleute in Whitehaven, die über die Verwahrung der Schächte erregt sind, daß er diese Maßnahme mit dem Berginspektor besprochen habe. Dieser er-

klärte, es sei unmöglich, in den Schächte einzudringen, wo, wie er versichert, kein Bergmann mehr am Leben sei. Der Minister sprach den Bergleuten sein Beileid über das Unglück aus, er könne aber nicht zulassen, daß das Leben der Arbeiter gefährdet werde.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

* Berlin, 14. Mai. Heute vormittag 10 1/2 Uhr ist ein Flug von Stettin kommend auf dem Geleise 1 des Stettiner Fernbahnhofs mangels Bremsbedienung auf den Brellhof aufgelaufen. 10 Personen sind leicht verletzt. Die Namen der Verletzten sind noch nicht bekannt.

Der Halleysche Komet.

* Berlin, 14. Mai. Heute früh um 1/7 Uhr ist der Halleysche Komet von Direktor Archenhold von der Trepower Sternwarte beobachtet worden. Der Stern hat bereits eine große Helligkeit erreicht, jedoch er jagt im Dämmerboden noch zu sehen ist. Der Kern war sehr scharf und deutlich von der ihm wie eine Haut umfassenden Nebelmasse umgeben. Der Schweif zeigte 2 Anzöge.

Ein schwerer Bootsanfall.

* Berlin, 14. Mai. Der „Lof.-Anz.“ meldet aus Remscheid: Bei einer Bootsfahrt in Wilkesborn in Pennsylvanien schlug das Boot, worin sich 6 junge Mädchen und mehrere junge Männer befanden um und die Insassen ertranken.

Die Unterschlagungen der Oberin.

* Berlin, 14. Mai. Aus Paris wird gemeldet: Eine interessante Affäre, die durch ihr gesellschaftliches Milieu und dem Raffinement der Helbin lebhaft an den Fall Theresie Humbert erinnert, bereitet sich in Paris vor. Ein in der Opern-Loerie W etablierter Juwelier namens Dagnan hat gegen die Oberin des Stites Ormezon, die Schwester Candide mit dem Familiennamen Boreffier eine Strafanzeige wegen Unterschlagung von Juwelen im Wert von 1/2 Million Francs bei der Staatsanwaltschaft erstattet. Schwester Candide steht seit vielen Jahren an der Spitze verschiedener religiöser Wohltätigkeits-Institute, sie hat unter anderem das Tuberkuloseheim für kranke Kinder in Ormezon gegründet. Außerdem unternahm die Dame allerlei Spekulationen, die sich auf ein Kapital von nicht weniger als 14 Millionen Francs erstreckten. Auch verkaufte sie Hotels und Häuser und verwickelte sich derart in Spekulationen, daß sie nicht mehr aus noch ein wußte. Das Tuberkuloseheim von Ormezon, das sie früher geleitet hat und für das sie großes Ansehen genießt, übernahm die Regierung und die von ihr veranstaltete Lotterie mit dem Betrag von 1 400 000 M. mit der Bedingung, daß Schwester Candide die eine Hälfte von Frs. 700 000 in Geldwerten entrichtete. Sie hat jedoch diese Bedingung nicht eingehalten und sucht dann durch allerlei Spekulationen Gelder einzubringen. Schwester Candide ist Inhaberin des Ritterkreuzes der Ehrenlegion. Auf die weitere Entwicklung der Angelegenheit ist man natürlich sehr gespannt.

Roosevelt und der Kaiser.

Zu seinen, natürlich seit langem — schon vor der Abfahrt aus Amerika — niedergeschriebenen Vorträgen in der Berliner Universität hat Roosevelt auch einige improvisierte Sätze eingeflochten. In der Einleitung jagte er in Anspielung auf die Uebung in Döberitz und die dort vom Kaiser gehaltenen Ansprache ungefähr folgendes: „Ich bin gestern in einer Universität unter freiem Himmel gewesen und habe dort den eminentesten aller Professoren gehört.“ (Große Heiterkeit.) Als er dann den Ehrendokortitel entgegennahm, sagte er, immer in Gegenwart des Kaisers: Seit langem habe er von allen Amerikanern, die aus Europa zurückkehren, vom deutschen Kaiser erzählen gehört. Man habe ihm gesagt, wenn er das Wirken deutscher Staatsmänner studiere, so müsse er auch dasjenige des deutschen Kaisers studieren. Der letzte der Austauschprofessoren an der Berliner Universität habe ihm beinahe alle acht Tage etwas Bemerkenswertes vom deutschen Kaiser geschrieben. In der Regel sei es ja eine schwierige Situation, wenn jemand mit dem zusammenkomme, den man ihm seit langem als Kaiser dargestellt habe. (Heiterkeit.) Seine Bewunderung für den deutschen Kaiser aber sei so groß, daß sie auch diese Probe bestanden habe. (Heiterkeit.) — Das alles wurde in einem sehr leichten und einladenden, humorvollen Ton vorgebracht, nicht etwa im Tone einer byzantinischen Huldigung. Im Verlauf seines Vortrages fügte Roosevelt noch einige andere Sätze ein, in denen er auch von der Uebung in Döberitz sprach. Er hatte in dem Vortrag die Defakanz der Wölfer berührt und setzte dann ungefähr folgendes hinzu: Als er gestern die deutschen Truppen gesehen habe, habe er sich gesagt, daß dies zum großen Teile Söhne von Bauern und Arbeitern seien, denen das Opfer nicht zu groß erwidere, zwei oder drei Jahre für ihr Vaterland zu dienen. Solange diese Empfindungen im deutschen Volke weiterleben würden, solange das deutsche Volk ein Vitzgerber habe, so lange werde es niemals der Defakanz verfallen. (Stürmischer Beifall.)

Tüchtiger Appetit



Stellt sich bald ein bei regelmäßiger Einnahme von Scotts Emulsion, wodurch die geschwundene Kraft und mit ihr auch die Schaffenlust zurückgewonnen wird.

Für Erwachsene und Kinder gibt es kein besseres Nahrungsmittel als

Scotts Emulsion.

Sie ist mit jeder Dosis - dem Garantie - geben bei Scotts - ihren Wirkungen!

Scotts Emulsion wird von und ausschließlich in großer Verlagsanstalt, 100, rue de la Harpe, Paris, hergestellt. Original-Emulsion in Flaschen mit weißer Schichten und dem Namen Scott & Bowne, n. m. b. c., Frankfurt a. M. - Lieferanten: Berliner Buchhandlung, Berlin 100, r. Unter den Eichen 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Sportliche Rundschau.

Automobilport.

A.S.C. Die Klein-Autofahrt erreichte am dritten Tage in dem idyllischen Rothenburg ob der Tauber, wo die Deutsche Motorfahrervereinigung ihren Jahrestag abhielt, ihr Ende. Von den 33 in Berlin gestarteten Wagen kamen 30 am Ziel an. Auf der letzten Strecke galt es, lange und steile Steigungen zu überwinden, doch hielten sich die kleinen Wagen hervorragend. Von den 11 verbliebenen Firmen, die sich an der Konkurrenz beteiligten, gingen 6 ohne jeden Strafpunkt aus, d. h., keiner ihrer drei Wagen hatte einen Defekt erlitten oder hatte sich an Start oder bei der Ankunft verzögert. Es sind dies die Marken Dürkopp, Dux (Polypbon), Hanfa, Lorelen, Protos, Brennabor, welchen die Goldene Medaille zuerkannt wurde. Bergmann, Marktraubach und Dixi (Eisenach) erhielten die silberne Medaille.

Landwirtschaft.

oc. Konstantz, 11. Mai. Der „Genossenschaftsverband bad. Landwirtschaftlicher Vereinigungen“ hält am Freitag, 20. Mai, nachmittags 10 Uhr, im Kongresssaal in Konstantz seinen 27. Verbandstag ab.

Volkswirtschaft.

Ludwigshafener Watzmühle.

Wie uns die Verwaltung in Bezug auf die Meldung im gestrigen Abendblatt mitteilt, ist bis jetzt noch kein Beschluss gefasst worden, die Aktien auch an der Berliner Börse zur Einführung zu bringen.

Kobische Lokal-Eisenbahnen, N.-O. in Axtorube.

Auf der Tagesordnung der am 6. Juni stattfindenden Hauptversammlung steht auch die Beschlussfassung über den Verkauf der beiden württembergischen Bahnen (Hartfeldbahn und Neutingen-Gönnigen) an die Württembergische Lebensbahnen A.-G. zu Stuttgart unter gleichzeitiger Lösung der mit der Westdeutschen Eisenbahn-Gesellschaft bestehenden Betriebsverträge.

Konkurse in Baden.

Freiburg. Kaufmann Ernst Blessing, Freiburg. A.Z. 10. Juni. R.-Z. 13. Juni.

Sächsische Hartstein-Industrie A.-G., Würzburg.

Wie mitgeteilt wird, genehmigte die Generalversammlung die Anträge der Verwaltung, insbesondere die Verteilung von 11 Prozent (i. H. 14 Prozent) Dividende und wählte die auscheidenden Aufsichtsratsmitglieder wieder. Ueber den Geschäftsgang und die Aussichten für das laufende Jahr berichtete die Verwaltung, dass die Abrechnungen von Bahnschotter zwar immer noch sehr schleppend vor sich gehen, dass dagegen in Straßenschotter guter Bedarf vorhanden sei. Der Dieselölschlag der Verwaltung vor, den die Firma von Würzburg nach einer anderen größeren hessischen Stadt zu verlegen, nachdem die von dem Unternehmen gegebene Erwartungen, seitens der sächsischen Behörden Würzburgs Unterstützung zu finden, sich nicht verwirklicht haben, sonstige Gründe aber, das Unternehmen in Würzburg zu belassen, nicht gegeben seien. Die Verwaltung beauftragte die Textualverwaltung diesen Antrag in Erwägung zu ziehen und einer neuen Generalversammlung zur Beschlussfassung zu unterbreiten.

Zur Geschäftslage im rheinisch-westfälischen Industriebezirk. (Vom rheinisch-westfälischen Eisenmarkt. — Aus der Ruhrkohlen-Industrie.)

Der Geschäftsgang auf dem rheinisch-westfälischen Eisenmarkt ist so still und lustlos geblieben, wie bisher, da weder vom Inlande noch vom Auslande irgend eine Anregung ausging, geeignet, das Geschäft wieder in Fluss zu bringen. Die großen Stahlschmelzer ziehen noch von früheren Aufträgen, die aber nicht entsprechend dem zum Versand gelangenden Warenmengen durch neue Bestellungen ergänzt werden. Auf dem inländischen Geschäft lastet empfindlich der schwere Druck, der von der Unterbrechung der gewohnten Bautätigkeit in den Betrieben der meisten deutschen Städte ausgeht. Und noch gar nicht absehen lässt sich, bis wann die tiefgehenden Differenzen zwischen den Arbeitgebern und Arbeitnehmern einen befriedigenden Ausgleich gefunden haben werden. Dazu kommt, dass das inländische Geschäft auch in den meisten der übrigen Hauptweige der Industrie nicht weniger als lebhaft ist und die staatlichen und städtischen Verwaltungen, an ihrer Spitze die Verwaltung der Preussischen Staatsbahnen, nach der Parole der Beobachtung größtmöglicher „Sparsamkeit“, mit Neuanschaffungen und Reparaturen andauernd äußerst zurückhaltend sind.

Was nun die einzelnen Zweige unserer Eisenindustrie betrifft, so zeigt sich die den allgemeinen Geschäftsgang kennzeichnende Stille jetzt auch auf dem Roheisenmarkt. Die Roheisenpreise sind weniger fest, namentlich wenn es sich um Aufträge für nahe Lieferfristen handelt. Das Geschäft ist in Stabeisen, Formeisen und Trägern sehr ruhig. Die Nachfrage ist sehr gering. Man beschränkt sich auf Deckung des unmittelbaren Bedarfs. Die bisherigen Stabeisenpreise werden durch den Preiswettbewerb hin und wieder unterboten. In Eisenbahnmaschinen und Schwellen sind die großen Stahlschmelzer nur schwach beschäftigt. Der Ausfall in den Bestellungen der Preussischen Staatsbahnenverwaltung kann zurzeit auch nicht durch Vereinnahmung von Auftragsaufträgen einigermaßen ausgeglichen werden, da der Weltmarkt gegenwärtig keine große Aufnahmefähigkeit zeigt.

Die Feinblechwalzwerke haben für die nächste Zeit noch genügend Arbeit. Dagegen klagten besonders die Lokomotiv- und Wagonfabriken, ebenso viele Maschinenfabriken, Eisenkonstruktionswerkstätten und die Betriebe der Kleinereisenindustrie, mit geringen Ausnahmen über unzureichende Beschäftigung und gedrückte Preise. Alles in allem ein unzureichendes Bild der Lage und gerade zu einer Jahreszeit, die für die Eisenindustrie eigentlich die lebhafteste Geschäftszeit des Jahres sein müsste. In der Ruhrkohlenindustrie dauert die ungunstige Verfassung des Marktes ebenfalls fort. Anzeichen, dass der Geschäftsgang in absehbarer Zeit sich bessern werde, sind auch hier nicht wahrnehmbar. Der Absatz in den Hauptkohlenorten, namentlich in Inhabitriehöfen ist zurzeit sehr schwach. Kellerschichten müssen auf manchen Rechen immer wieder eingelagert werden. Auch in Pilsn zeigt die Nachfrage

Marktbericht.

(Wochenbericht von Jonas Hoffmann.)

* Neuch. 13. Mai. Die Zufuhren von Weizen, Roggen und Hafer waren wiederum äußerst gering, jedoch konnte selbst

das knappe Angebot einen weiteren Preisrückgang nicht verhindern. Die glänzenden Ernteaussichten des In- und Auslandes übten in der Hauptsache diesen scharfen Druck aus. Gerste und Mais sind ebenfalls matt und wesentlich billiger. Die Forderungen für Weizen- und Roggenmehl sind dem Rückgang der Rohware entsprechend ermäßigt worden. Zu den gewöhnlichen Preisen zeigt sich eine etwas bessere Bedarfsfrage. Weizenkleie ist flau und geschäftslos. Tagespreise: Weizen bis M. 215, Roggen bis M. 154, Hafer in guter Beschaffenheit bis M. 153 die 1000 Kgr. Weizenmehl Nr. 000 ohne Sack bis M. 28, Roggenmehl ohne Sack bis M. 22,50 die 100 Kgr., Weizenkleie mit Sack bis M. 4,90 die 50 Kgr.

Die anhaltend großen in indischen Abladungen sowie die sehr günstigen Berichte über die europäischen Kapsernten verursachten einen neuerlichen erheblichen Preisrückgang von Rohstoffen. Dazu kommt das drängende Angebot in unverkauft schwimmender Ware, die von ihren Inhabern zu jedem annehmbaren Preise losgeschlagen wird. Unter diesen Umständen schließt der Markt in äußerst matter Haltung und zu den niedrigsten Preisen. Leinölen gehen ihre vorwärtige Abwärtsbewegung in verschärfter Weise fort. Die bedeutenden indischen Verschiffungen einerseits und in Folge der hohen Preise eingetretene Verbrauchsbeschränkung in Indien andererseits sind wohl die Hauptursache des letztjährigen Preisrückganges. Die Fabrikanten sind trotz größter Zugeshändnis seitens der Verkäufer sehr zurückhaltend. Erdnüsse und Erdnussöl verkehrten in ruhiger und ebenfalls schwächerer Haltung. Leinöl und Rübsöl gaben bei geringer Kauflust erhebliche nach. Delfinsöl sind still und matter. Tagespreise bei Abnahme von Posten: Rübsöl ohne Faß bis M. 56 ab Neuch, Erdnussöl aus Coromandelküsten bis M. 65, aus Bombayküsten bis M. 70 ohne Faß ab Neuch, Leinöl ohne Faß bis M. 68 die 100 Kgr. Frucht-Varietät Geldern.

Maschinenfabrik Bruchsal A.-G., vorm. Schnabel u. Henning, Bruchsal. Nach M. 30 328 (i. H. M. 70 087) Abschreibungen weist die Gesellschaft für 1900 einen Reingewinn von M. 1 465 910 (i. H. M. 1 176 060) auf, wovon auf das erhöhte Grundkapital von M. 5 Mill. (M. 3 40 Mill.) eine Dividende von 25 Proc. (wie i. H.) verteilt wird. Als Vortrag bleiben M. 140 010 (M. 161 060).

Die Ledergröndlung Adolf Max Werner, Düsseldorf, hat ihre Zahlungen eingestellt. Die gestrige Gläubiger-Versammlung wählte einen Ausschuss, der den Stand der Finanzen kartieren soll. Beteiligt sind hauptsächlich Lederfabrikanten in Remden und Giechwege. Die Rheinisch-Westfälische Diskontogesellschaft ist für ihre Forderungen vollkommen gedeckt.

Die Nürnberger Feuerlöschgeräte- und Maschinenfabrik vorm. Julius Christian Braun A.-G., Nürnberg, erzielte für 1900 einschließlich M. 69 079 (i. H. M. 79 393) Vortrag einen Bruttogewinn von M. 180 004 (M. 125 789) und nach M. 44 067 (M. 36 022) Abschreibungen einen Reingewinn von M. 116 536 (M. 92 747). Hieraus beantragt der Aufsichtsrat die Verteilung einer Dividende von 4 Prozent (die erste seit 7 Jahren) mit M. 40 000, der Rest wird nach einigen Rücksstellungen vorgetragen.

Das Kaufhaus Hermann Levy in Berlin wendet sich nach dem „Korff“ mit etwa M. 300 000 Passiven zurecht. Anschaffung eines außergerichtlichen Vergleichs an seine Gläubiger. Beteiligt sind 240 Berliner und auswärtige Firmen der Baum-, Holz- und Manufakturbranche mit Beträgen bis M. 37 000.

Telegraphische Handelsberichte.

(Telegramme unseres Berliner Bureau.)

Neues vom Dividendenmarkt.

[Berlin, 14. Mai. Die Versicherungs-Gesellschaft „Thuringia“ in Erfurt verteilt 300 M. (330 M.) pro Aktie. Der Lebereschuh beträgt 3,02 Mill. Mark (2,70 Mill. Mark).

[Berlin, 14. Mai. Die „Union“, Fabrik chemischer Produkte in Sietzin, verteilt für das abgelaufene Geschäftsjahr 35 Prozent Dividende.

[Berlin, 14. Mai. Die gestrige Aufsichtsratsitzung der Akumulatoren-Fabrik Berlin-Hagen setzte die Dividende auf 12 Prozent fest. Der Bruttogewinn beträgt 6,7 Mill. Mark (6,87 Mill. Mark), der Reingewinn 1,88 Mill. Mark (1,5 Mill. Mark).

[Berlin, 14. Mai. Die Sacharinfabrik A.-G. Salze in Wetzlar-Eberfeld erzielte einen Ueberschuss von 0,19 Mill. Mark (0,16 Mill. Mark), woraus wiederum 5 Prozent Dividende (4 1/2 Prozent) Dividende verteilt werden.

Königsberger Zellulosefabrik.

[Berlin, 14. Mai. Die Königsberger Zellulosefabrik A.-G. erzielte einen Ueberschuss von 1,06 Mill. M. (0,78 Mill. M.), woraus wiederum 20 Prozent Dividende verteilt werden.

Konkurse.

* Offenbach, 14. Mai. Die Porzellanfabrik Joh. Fr. Diebel in Offenbach hat H. „Ziff. Sig.“ Konkurs angemeldet.

* Erfurt, 14. Mai. Im Konkurs der Brauerei Neil in Nebendorf hat die Gläubiger-Versammlung 45 000 M. Mitten gegenüber 450 000 M. Passiven festgesetzt.

Ronsdorfer Bank.

* Eberfeld, 14. Mai. Gestern Abend fand abends eine Versammlung der Gläubiger der Ronsdorfer Bank in Ronsdorf statt, die sich bis spät in die Nacht hinzog und wobei schließlich der Zustimmung der am 20. d. stattfindenden Generalversammlung der Aktionäre beschloß, die Durchführung der Liquidation der Ronsdorfer Kreditbank, die sich dazu bereit erklärt hat, zu übertragen.

Aus der ungarischen Holzindustrie.

* Wien, 14. Mai. Nachdem der Geschäftsgang im ungarischen Holzhandel längere Zeit hindurch wenig befriedigend war, hängt es sich jetzt wieder an zu regen. Die gängigen Geschäftslage geht aus den Ergebnissen der letzten Herbstversteigerung hervor. In den verbliebenen Fortbewertern von Bestücke wurde teils der ungarischen Regierung ein bedeutender Holzverkaufslizenz abgehalten. Die Forderung der Regierung für das Holz betrug rund 77 000 Kronen. Im Wege des Realgebotes wurden 140 000 Kronen mehr erzielt. Eine ungarische Grubhandlung erwarb die gesamten Bestände.

Beiratung des Rheinisch-Westfälischen Kohlenhandels.

* Eilen, 14. Mai. Das Rheinisch-Westfälische Kohlenhandels hält am 28. d. Mts. eine Beiratung ab.

Luzemburger Prinz-Festbahnen.

* Luxemburg, 14. Mai. Die Generalversammlung der Luxemburger Prinz-Festbahnen A.-G. genehmigte die Bilanz vom 31. Dezember 1900 und setzte die Dividende von 24 Prozent pro Aktie, zahlbar am 1. Juni 1901 fest. Die turnusmäßig auscheidenden Herren der Verwaltung wurden einstimmig wiedergewählt. Anstelle des verstorbenen Aufsichtsratsmitgliedes Kemmann-Derr-München wurde ein Deputierter, der Bürgermeister der Stadt Luxemburg gewählt.

Kuchenhandel der Vereinigten Staaten.

* New York, 14. Mai. Nach der Statistik des Handelsamts der Vereinigten Staaten entwickelte sich deren Kuchenhandel im Monat April wie folgt: Aufuhr 125 Millionen Dollar gegen 123 Millionen im April 1900, Einnahmen 126 Millionen gegen 123 Mill. Dollar. Ueberschuss der Aufuhr über Einfuhr seit Beginn des Rechnungsjahres 176 Millionen Dollar.

Indische Staatsbahnen.

* Kalkutta, 14. Mai. Die Einnahmen der indischen Staatsbahnen bleiben, laut „Ziff. Sig.“, fortgesetzt gut.

* Mannheim, 14. Mai. Im Konkurs der Möbel-fabrik Franz Dieber wurde das Gebäude für 185 000 M. verkauft. Die Ausfichten für die Gläubiger, deren Forderungen M. 266 700 betragen, erscheinen dadurch H. „Ziff. Sig.“ günstiger.

* New York, 14. Mai. Die Amalgamated Copper Comp. hat H. „Ziff. Sig.“ die dem früheren Senat Claer gehörigen Kupferbergwerke in Montana mit einer Produktion von 24 Millionen Pfund gekauft.

Geschlossene Börsen. Wir machen unsere Leser darauf aufmerksam, daß die Börsen in Frankfurt, Berlin und London heute geschlossen waren und deshalb auch keine Kursnotierungen ausgegeben wurden.

Pariser Börse.

Paris, 14. Mai. Anhangsliste.

3% Rente	98 87	98 87	Deere	456	458
Sp. rier	98 30	98 30	Katzen	136	138
Ext. Soie	226 50	—	Goldstb	171	172
Banque Ottomane	726	726	Randmines	236	237
Rio Tinto	1840	1842			

Wiener Börse.

Wien, 14. Mai. Form. 10 Uhr.

Kreditaktien	664	664	Öst. Kronenrente	95 25	95 25
Eisenbahn	498 50	504 50	Papierrente	98 10	98 10
Wiener Bauverein	541	540	Silberrente	98 15	98 15
Staatsbahn	756 50	756	Ungar. Goldrente	113 80	113 85
Lombarden	118 70	118 20	Kronenrente	92 40	92 35
Marfnoten	117 55	117 55	Kleine Renten	719 50	720 20
Wechsel Paris	95 41	95 43	Land: ruhig		

Wien, 14. Mai. Nachm. 1 50 Uhr.

Kreditaktien	664	664	Bau- und Zugsb. B.	987	987
Österreich-Ungarn	1787	1787	Österr. Papierrente	98 10	98 10
Don. u. Petr. A.-G.	—	—	Silberrente	98 15	98 15
Unionbank	601	602	Goldrente	117 10	117 10
Ungar. Kredit	825	824	Ungar. Goldrente	113 80	113 85
Wiener Bauverein	541	540	Kronenrente	92 35	92 35
Eisenbahn	502	504	Bö. franz. Wisa	117 55	117 55
Ext. Soie	271	261	London	240 92	241 02
Uyvine	719	721	Paris	95 41	95 42
Kadafaktien	—	—	Amsterd.	199 30	199 40
Nordmeubahn	—	—	Rapoco	19 10	19 10
Holzvertriebsbank	2685	—	Marfnoten	117 55	117 55
Staatsbahn	756 50	756 50	Ultimo-Koten	117 52	117 52
Bombarden	117 50	115	Land: fest		

Budapester Produktenbörse.

Budapest, 13. Mai. Getreidemarkt. (Telegramm.)

	13.		14.
	per 50 kg		per 50 kg
Weizen per Mai	11 98	fest	12 01
Öt.	10 98	fest	10 26
Roggen per Mai	—	fest	—
Öt.	—	fest	7 98
Hafer per Mai	—	fest	6 85
Öt.	6 40	fest	6 44
Weizen per Mai	5 68	fest	5 49
Öt.	5 78	fest	5 65
Rohmais August	12 80	träge	12 80

Wetter: Schön, Bewölk.

Postdampfschiff-Verbindungen nach außereuropäischen Ländern.

Abgangszeiten von Mannheim.

(Von unserem Mitarbeiter.)

Den 16. Maroco 1 18 früh, Rio de Janeiro (Lissabon) 3 41 nachm., nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika (10 Bg. Porto für je 20 Gr.) Bremen) 8 48 nachm., nach Teneriffe, Ferro, Gomera, Palma, Madeira, Nord-Pazifik (Pana und Amazonas (Lissabon) 8 43 abends, Gran Canaria, Puertoventura, Lancereta, Topo (Liverpool) 9 36 abends.

Den 17. Kgypten (Rubien, Sudan) [Neapel] 12 43 früh, Marocco 1 18 früh, nach dem Hochseegebiet (Barra Rufai (Liverpool) 1 08 früh, St. Thomas, St. Croix, St. Jean (Bordeaux) 8 21 vorm. Nach der Argentinischen Republik, nach Patagonien sowie nach den bolivianischen Bezirken Chuquisaca, Potosi, Tarija, Puerto Pacheco, nach Uruguay, dem bras. Staat Mato Grosso und nach Puerto Suarez (Genoa) 5 11 nachm., nach den Argentinischen Republiken (Lissabon) 8 43 abends, nach Japan, Korea, Manchurien (nur Druckachen*), den Vereinigten Staaten von Nordamerika (20 Bg. Porto), Canada, den Bermuda-Inseln, nach Mexico, Republik Honduras, ostl. Westküste, Mittelamerika, bei Lahiti und Marfnoten-Inseln, den Polynesien, nach Cuba, Curaçao, Haiti-Den Domingo, Jamaica, Porto-Rico, Columbien, Ecuador, Peru, Bolivien, Venezuela (Curaçao) 8 43 abends und (Queens-town) 9 36 abends, nach Tahome, Sierra-Leone, Sherbro (Liverpool) 9 36 abends, Britisch-Honduras (Queens-town) 9 36 abends.

Den 18. Nach Gran Canaria, Puertoventura, Lancereta (Lissabon) 8 21 vorm., nach Niederländisch-Indien (Sunda-Inseln, Molaffen) [Marfnoten] 10 51 vorm., nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika (10 Bg. Porto für je 20 Gramm) (Hamburg) 6 48 nachm.

Den 19. Nach Beirut, Jaffa, Jerusalem, Kgypten (Rubien, Sudan) (Brindisi) 12 43 früh, nach Deutsch-Neuguinea, den Fowlinen- und Polynesiens-Inseln, Marianen (ostl. Guam) (Neapel) 12 43 früh **, Marocco 1 08 früh, nach China, Hongkong, Siam, Siam, Macao, Formosa (nur Druckachen*) Ceylon, Franz. Indochina, Niederländisch-Indien, Penang, Malakka, Singapore, Bernes, Luhan, Siam, Bassora, Aden mit Kofe, Malakka und Eber, Brit. Indien, Brit. Birma, den Franz. und Port. Kolonien in Vorder-Indien, Moskat, Afghanistan, Beludschistan, [Neapel] 9 03 vorm., nach Tripolis (Syracusa) 9 03 vorm., Neu-Fundland, Labrador (Liverpool) 1 28 nachm., Gambia (Wolffs), Grand Boffe, Sines, St. Thomas, St. Croix, St. Jean (Hamburg) 6 46 nachm., nach Madeira und den Caprivienschen Inseln, Portugiesisch-Indien (Lissabon) 8 43 abends, Vereinigte Staaten von Nordamerika (20 Bg. Porto für je 20 Gramm), Canada, Mexico (Curaçao) 8 43 abends, nach Gran Canaria, Puertoventura, Lancereta (Liverpool) 9 36 abends.

Den 20. Marocco 1 18 früh, Kgypten (Rubien, Sudan) (Neapel) 9 03 vorm., Madeira, Teneriffe, Ferro, Gomera, Palma, Britisch-Neuseeland, Deutsch-Südwestafrika, Caplonien, Rom,

Oranjeschiff-Kolonie, Transvaal, Rhodesia, Portugiesisch-Ostafrika (Southampton) 126 nachm., Bermuda-Inseln, Britisch-Honduras, Curaçao, Columbien, Venezuela (Queenstown) 126 nachm., nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika (10 Pfg. Porto für je 20 Gramm Bremen) 648 nachm., Japan, Korea, Mandchurien (nur Druckfaden*), nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika (20 Pfg. Porto), Canada, den Bermuda-, Bahama-, Tahiti- und Marckas-Inseln, nach Mexico, Panama, Costa-Rica, Guatemala, Nicaragua, Salvador, Republik Honduras, Cuba, Haiti-San Domingo, Jamaica, Porto-Rico, nach Latal und den nördlich davon gelegenen Orten Chiles, nach Ecuador, Peru, Bolivien, Maracaibo, Mendoza und Merida (Eberbourg) 848 abends, nach Senegal und Rio de Janeiro (Lissabon) 848 abends.

Den 21. Nach Französisch-Indochina, Niederländisch-Indien, Siam (Brindisi) 1243 früh, nach Nauvu, Neu-Seeland, (Taranto) 1243 früh, Marocco 108 früh, Beirut, Jaffa, Jerusalem (Brindisi) 826 vorm., nach Capern, Vassora, den Anklamplagen am Persischen Meerbusen (Banda Abbas, Buschir, Dschal) sowie nach Shiras, Aken mit Kabej, Malakka und Zher, Britisch-Indien, Britisch-Birma, den Französischen und Port. Kolonien in Vorder-Indien, Marat, Afghanistan, Beludschistan, Penang, Malakka, Straits-Settlements, Borneo, Labuan (Brindisi) 903 vorm., Ceylon (Taranto) 903 vorm. und (Marseille) 1051 vorm., Neu-Süd-Wales, Queensland, Süd-Australien, Victoria, West-Australien, Tasmanien, Tonga-Inseln, Neu-Caledonien, Neue Hebriden (Taranto) 903 vorm., nach China, Hongkong, Kanton, Macao, Formosa, (nur Druckfaden *) Ägypten (Rubien, Sudan), Franz. Indochina, Niederländ. Indien, Siam (Marseille) 1051 vorm., nach Yguazu, dem Graf. Staat Mato Grosso, nach Buero Suárez und Rio de Janeiro (Boulogne für Metz) 841 nachm., nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika (20 Pfg. Porto), Canada, der Bermuda, Tahiti-, Marckas- und Bahama-Inseln, Mexiko, Mittelamerika, Cuba, Haiti-San Domingo, Jamaica, Porto Rico, nach Latal und den nördlich davon gelegenen Orten Chiles, nach Ecuador, Peru, Bolivien, nach Maracaibo, Mendoza und Merida (Eberbourg) 848 abends, Goldküste, Liberia (Rotterdam) 936 abends.

Den 22. Beirut, Jaffa, Jerusalem, Ägypten (Rubien, Sudan) (Brindisi) 1243 früh, Marocco 108 früh, nach den Canarischen Inseln (Cádiz) 821 vorm., Tripolis (Syracus) 903 vorm., Curaçao, St. Thomas, St. Croix, St. Jean, Puerto, Colombia (Antwerpen) 841 nachm., nach den Capverdischen Inseln, Pernambuco und Bahia, nach Chile, auschl. Latal und den nördlich davon gelegenen Orten.

Nach Tunis, ab (Marseille) jeden Montag, Mittwoch und Freitag.

Es empfiehlt sich, die Sendungen möglichst zeitig einzuliefern, damit sie auch bei Störungen im Eisenbahnbetriebe noch rechtzeitig die Häfen erreichen. Die Angabe des in Klammern angegebenen Zeitwegs ist zweckmäßig.

*) Briefe und Postkarten dahin und nach den Philippinen über Sibirien ab Berlin Montag, Donnerstags und Samstag 7.33 abends und Dienstag 7.58 vorm.

**) Nachverhand für Briefe und Postkarten über Sibirien am 21. Mai ab Berlin 7.33 abends.

Schiffahrts-Nachrichten im Mannheimer Hafenverkehr

Hafenbezirk Nr. 1. Angelommen am 13. Mai 1910.

- 1. Bayer „Elisabeth“ von Rotterdam, 8000 Ds. Stückgüter und Getreide.
2. Gerns „Mannheim 51“ von Rotterdam, 12000 Ds. Stückgüter und Getreide.
3. Dinkelader „Fendel“ von Rotterdam, 7000 Ds. Stückgüter und Getreide.
4. Schmitt „Bad. 40“ von Karlsruhe, 250 Ds. Stückgüter und Getreide.
5. Bongers „Steenwal“ von Amsterdam, 1500 Ds. Stückgüter und Getreide.
6a. Koh. „Bereinigung 12“ von Babel, 2500 Ds. Stückgüter und Getreide.
6b. Zeug „Caroline“ von Dordrecht, 8070 Ds. Kohlen.
7a. Vel. „Beisegel“ von Rotterdam, 250 Ds. Stückgüter und Getreide.

Hafenbezirk Nr. 2. Angelommen am 13. Mai 1910.

- 1. Kaufmann „Adonia 15“ von Antwerpen, 11800 Ds. Soat.
2. Gaffert „Adonia 23“ von Antwerpen, 6000 Ds. Stückgüter.
3. Hofmann „A. Stern 11“ von Rotterdam, 11000 Ds. Stückgüter.
4. Ten „Klein 44“ von Strassburg, 400 Ds. Stückgüter.
5. Meinel „Röhl 14“ von Antwerpen, 2000 Ds. Stückgüter.
6. Rehl „Gloria II“ von Bielefeld, 4210 Ds. Zement.
7. Fries „A. a. Rhein“ von Bielefeld, 4610 Ds. Zement.
8. Schred „Luisa“ von Antwerpen, 1930 Ds. Stückgüter.

Hafenbezirk Nr. 3. Angelommen am 13. Mai 1910.

- 1. Breuer „Energie“ von Rotterdam, 4110 Ds. Getreide und Kohlen.
2. Anselmann „Hark Bismarck“ von Altona, 9000 Ds. Kohlen.

Hafenbezirk Nr. 4. Angelommen am 13. Mai 1910.

- 1. Vb. Rump „Sina“ von Dordrecht, 1850 Ds. Steinsalz.
2. Gah. „Wabel“ von Dordrecht, 1220 Ds. Steinsalz.
3. Jul. „Klein“ von Dordrecht, 2000 Ds. Steinsalz.
4. Karl „Lud.“ von Dordrecht, 2000 Ds. Steinsalz.
5. Gg. „Keller“ von Dordrecht, 4210 Ds. Steinsalz.
6. Per. „Dh.“ von Dordrecht, 1800 Ds. Steinsalz.
7. Gg. „Hermann“ von Dordrecht, 1870 Ds. Steinsalz.
8. Det. „Voll.“ von Dordrecht, 2784 Ds. Steinsalz.

Überseeische Schiffahrts-Telegramme.

Rotterdam, 13. Mai. (Drahtbericht der Holland-Amerika-Linie, Rotterdam.) Der Dampfer „Boisdam“ am 3. Mai von New-York ab, ist heute hier angekommen.

Mitgeteilt durch das Passagier- und Reisebureau Gundlach u. Sörensen Nachf., Mannheim, Bahnhofsplatz 7, direkt am Hauptbahnhof.

New-York, 12. Mai. (Drahtbericht der Hamburg-Amerika-Linie) Der Post-Dampfer „Graf Balderic“ ist am 12. Mai, morgens 8.50 Uhr in New-York angekommen.

Mitgeteilt von der Generalagentur Walther u. von Redem, Mannheim, L. 14, 19.

Telegraphische Schiffahrts-Nachrichten des Norddeutschen Lloyd, Bremen.

12. Mai: D. „Goeben“ angekommen Singapur, D. „Prinzess Irene“ angekommen Kanton, D. „Odenburg“ angekommen Bremerhaven, D. „Saida“ abgefahren Bahia, D. „Sachsen“ abgefahren Port Said, D. „George Washington“ abgefahren Plymouth, D. „Kronprinzessin Cecilie“ abgefahren Eberbourg, D. „Prinz Heinrich“ abgefahren Alexandria, D. „Main“ abgefahren Baltimore, D. „Wittenberg“ abgefahren Bremerhaven, D. „Kreuzfeld“ abgefahren Dordrecht, D. „Königin Luise“ kollert Biffingen.

13. Mai: D. „Seydlitz“ angekommen Colombo, D. „Wittenberg“ angekommen Antwerpen, D. „Scharnhorst“ angekommen

Sydney, D. „Thüringen“ angekommen Sydney, D. „Prinz Eitel Friedrich“ angekommen Singapur, D. „Alicia“ abgefahren Antwerpen, D. „Franken“ abgefahren Batavia, D. „Hannover“ abgefahren Havana, D. „Prinz Ludwig“ abgefahren Port Said, D. „Berlin“ abgefahren Genua, D. „George Washington“ abgefahren Eberbourg.

Mitgeteilt vom Generalvertreter Hermann Kallebrein, Mannheim, Hanfs-Haus, D. 1. 7/8, Telefon 180.

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Telegraphische Adressen: Margold, Reichs-Anzeiger, Nr. 56 und 1637. 14. Mai 1910. Provisionsfrei!

Table with columns: Wir sind als Selbstkontrahenten unter Vorbehalt, Ver. Käufer, Käufer. Lists various companies and their shares.

Verantwortlich: Für Druck und Druckerei: Julius Blum. Für Korrekturen und Berichtigung: Richard Schaefer. Für Holzdruck und den übrigen Text: Franz Richter. In den Interzeilen und Geschäftsstellen: Fritz Jock. Druck und Verlag der Dr. Gass'schen Buchdruckerei, G. m. b. H., Director: Frank Müller.

Gesund, leicht verdaulich, wohlgeschmeckend ist das Urteil vieler Mütter über MAIZENA

nachdem sie dasselbe ihren Kindern gegeben haben. Auch zur Herstellung von Puddings, Sommerpselen u.s.w. findet „Maizena“ eine ausgedehnte Verwendung. 1907

Advertisement for Rheinauhafen bei Mannheim, featuring an illustration of a worker and text describing the facility's services and location.

Advertisement for STOTZ & CIE. Elektricitäts-Gesellschaft m. b. H. MANNHEIM, featuring a circular logo and text about electrical services and lighting.

Advertisement for Abführpillen, featuring a circular logo and text describing the medicine's benefits for constipation.

Ausländische Papiere.

Wochen-Kurszettel des „Mannheimer General-Anzeigers“ „Sächsische Neuzeit Nachrichten“, Mannheim, 14. Mai 1910.

Table of foreign securities with columns: Proq., Kurs vom, 7., 14. Lists various international bonds and stocks.

Table of prices for various goods and services, including aluminum, electricity, and other commodities.

Table of prices for various wines and spirits, including brands like St. Raphael and others.

Geschäftliches.

* Der Tee ein Volksnahrungsmittel. Warum ist man in Deutschland nicht schon längst auf den Gedanken gekommen, den Tee als Volksnahrungsmittel ersten Ranges einzuführen? Dies ist zum Teil darauf zurückzuführen, daß in vielen Kreisen der Glaube verbreitet war, der Tee sei ein Genussmittel der Reichen und guter Tee sei nicht zu billigen Preisen zu bekommen.

NEUHEITEN UND RESTE

TAPETEN :: LINOLEUM LINORUSTA

MITAPELSTENHAUS
C. 1-2
GEGRÜNDET 1842

VORTEILHAFT AUSWAHL FÜR JEDEN BEDARF

VON DERBLIN

Möbelhaus

Möbel Wilh. Frey Möbel

Gegr. 1887 Nur H 2, 6/7 Tel. 2388
7 Schaufenster - 3 Lagerräume: Parterre u. 2. Stock - 7 Schaufenster

Wegen Ueberfüllung meiner Läger verkaufe
spottbillig

20 hocheleg. Schlafzimmer in Nussb., Eichen, Satin und Mahagoni m. Marmor von Mk. 285.— an
30 moderne komplette Küchen in allen Farben von Mk. 68.— an

Unter Garantie für gute Qualität mit langjähriger Garantie.
Gegen sofortige Kasse und Teilzahlung mit kleinem Aufschlag.

Grosse Auswahl in Einzel-Möbel!

„Poliert“	„Lackiert“
1a. pol. Chiffonnier, innen eichen Mk. 46.—	1a. lack. Chiffonnier Mk. 38.—
1a. pol. Vertiko, modern Mk. 45.—	1a. lack. Vertiko Mk. 38.—
1a. pol. Spiegelschrank, 2tür. Mk. 85.—	1a. lack. Bettstelle Mk. 16.50
1a. modernes Büfett Mk. 125.—	1a. lack. Nachttisch Mk. 8.50
1a. eleganter Bücherschrank Mk. 68.—	1a. lack. Waschkommode Mk. 22.—
1a. eleganter Schreibtisch Mk. 38.— bis 68.—	1a. Küchenbüfett Mk. 28.—
1a. pol. Wachtuch-Anzuchtisch Mk. 23.—	1a. Küchentisch Mk. 7.50
1a. eichener Anklebtisch Mk. 28.—	1a. Küchenrahmen Mk. 3.50
1a. pol. englische Bettstelle Mk. 38.—	1a. Küchenbocker mit Verb. Mk. 1.85
1a. pol. Waschkommode mit Marmor und Toilette Mk. 55.—	1a. Handtuchhalter Mk. 2.90
1a. pol. Nachttisch mit Marmor Mk. 17.50	1a. Serviertisch Mk. 9.50
1a. pol. Truhesten Mk. 28.—	1a. Paneeltisch Mk. 4.—
	1a. Rauchtisch Mk. 5.50
	1a. Zigarrenschränk Mk. 8.—
	1a. Nipptisch Mk. 2.50

Ausstellung in Salons, Speisezimmer und Herrenzimmer
in jeder Holzart!

Grosse Auswahl in Polster-Waren!

1a. eleganter Plüschdivan, Sitz und Lehnen auf Federn Mk. 38.—, 43.— u. 58.—	
1a. elegante Chaiselongues Mk. 32.—	
1a. Stellige Sesselsmatratze mit Keil, rot Dreil Mk. 16.50	
1a. Stellige Wollmatratze mit Keil, rot Dreil Mk. 25.—	
1a. Stellige Kapokmatratze mit Keil, Jacke-Dreil Mk. 42.—	
1a. Stahl-Rost mit Gegendruck und Schonensäule Mk. 18.—	
1a. Polster-Bett mit Federkante Mk. 28.—	
1a. Oberbett, gute Füllung Mk. 29.—	
1a. Kissen, gute Füllung Mk. 9.—	
Elegant pol. Fächer-Stuhl mit Bohrsitz und Walm Mk. 4.95	
Elegant pol. Rohr-Stuhl mit Rohr-Lehnen Mk. 6.50	
Elegant pol. Schreibtisch-Stuhl Mk. 8.50	

Möbelhaus

Möbel Wilh. Frey Möbel

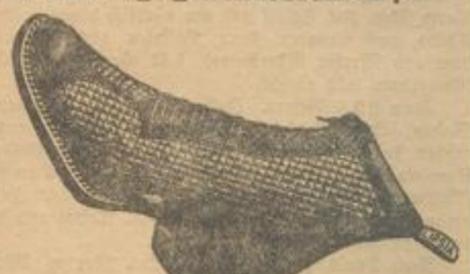
Nur H 2, 6/7 Nur H 2, 6/7

Rheinpark.
Während der Pfingstfeiertage ändern

grosse Konzerte
statt. — Ausschank: 797a
Bürgerbräu-Bier Ludwigshafen
sowie
Münchner Augustiner-Bräu
Um geneigten Zuspruch bitten
Jacob Gerstenmeier.

Mein Geschäft ist von heute ab unter
No. 6515 an das hiesige
Fernsprechnetz angeschlossen.
Lorenz Krapp, Malermeister, U 6, 23.
7968

Reformhaus zur Gesundheit Touren-Stiel.
Wilhelm Albers, P 7, 18
Heidelbergerstr. Nähe Wasserturm
Niederlage I Mittelstrasse 46
II Gontardstr. 31
Sonntags geschlossen.



Stottern! Die 1000-fach bewährten
„Korrektiv“-Kurse
haben begonnen. Weitere Verhandlungen
hierzu gleich nach Pfingsten.
Sobald Honorierung, ihr Unkostenstelle
ermöglicht. 31105

in Mannheim
Q 2, 17, I. Et.

Hausfrauen,
die ihre Wäsche schonend behandelt
- haben wollen, lassen in der -
Dampfwaschanstalt Lindenhof
von Wilhelm Wörner waschen. 4708
Telephon Nr. 1322. Man verlange Preisliste.
— Prima Referenzen jahrelanger Kunden. —

Verlobungs-Anzeigen
belieb schnell und billig
Dr. 5. Bang'sche Rechtsanwaltskanzlei G. m. b. H.



ANTILÄDIN
selbsttätiges Dichtungsmittel
für Fahrrad-Luftschläuche.

Garantie: Schädigung des Gummis ausgeschlossen.
Preis pro Füllung, für einen Schlauch anreichend,
Mark 1.25. Porto Mark —.20 extra. Einfülltrichter
Mk. —.05, bei 2 Füllungen 1 Trichter gratis. Ver-
treter in allen Orten gesucht. 6534

Antilädin-Gesellschaft m. b. H., Frankfurt a. M.

Georg Schumann, Schuhmacher, Tattersallstr. 20
Anfertigung nach Mass unter Garantie für tadellosten Sitz.
Spezialität: Plattfußstiefel, Reparaturen jeder Art schnell
und billig. 103

AUTENTIA
LANOLIN SEIFE
FAUSTRING

C. NADMANN, OFFENBACH 14.
Einzelstück 20 Pfg. 5 Stück 1/2 Kilo 95 Pfg.

En-gros: M. Oettinger Nachf., Mannheim.

Aus dem Großherzogtum.

oc. Heidelberg, 12. Mai. Der ehemalige hiesige Amtsvorstand Geh.-Reg.-Rat Pfister, Ehrenbürger unserer Stadt, feierte gestern seinen 80. Geburtstag, aus welchem Anlaß ihm zahlreiche Glückwünsche- und Ehrenbezeugungen zugehingen.

oc. Heidelberg, 12. Mai. Unzeitliche Szenen spielten sich seit einigen Tagen abends auf der Hauptstraße, wo ein arbeitswilliger Gipser wohnte. An der nicht organisierte Arbeiter wird von einer Anzahl organisierter Kollegen an seiner Arbeitsstelle, einem Neubau an der Bergstraße, beim Feierabend empfangen und unter allerhand wüsten Redensarten und Drohungen nach Hause geleitet. Auch gestern Abend hatte sich wieder eine größere Anzahl organisierter Bauhandwerker an der Arbeitsstelle eingefunden, die den Arbeitswilligen, der sich unter Bewachung eines Schuttmannes nach Hause begab, verletzten. Vor dem Hause Hauptstraße 6 kam es zu groben Ausschreitungen der Organisierten gegen den Schuttmann und den Arbeitswilligen. Als letzterer sein Heim erreicht hatte, wurde der Schuttmann unter Anwesenheit eines großen Menschenauflaufs verhöhnt und verhöhnt. Die Köpelführer (4 Personen) konnten festgenommen werden.

oc. Weinheim, 12. Mai. Der heutige Haupttag der W. S. C. Festwoche brachte die Einweihung eines weiteren Festplatzes der W. S. C. Wachenburg. Die Festrede hielt der Geh. Oberbaudirektor GERMELMANN-GANNOWER. In der Begrüßungsansprache prägte vor Herr Oberingenieur HODE-GANNOWER, der Vorsitzende des alten Herren-Verbandes, das Wort, die Wachenburg soll und muß fertig gebaut werden, aber der Verband hat doch beschließen den Bau erst dann weiter zu führen, wenn das Gelände erworben sei. (Mit der Eigentümersin des Grundstücks, der Gemeinde Leutershausen, war ein Erbbaupachtvertrag eingegangen worden, dem aber die Gültigkeit in Baden fehlt. Die Gemeinde Leutershausen sucht nun daraus Vorteile zu ziehen. Die Angelegenheit dürfte zu einem Prozeß kommen.) Der Rede auf das Vaterland (Hochheiliger Kaiserhof-Ludenswalde) folgte die Einweihung der feierlichen Ehrenfeier in der Turnhalle für die 1870-71 gefallenen Angehörigen des W. S. C. Vom gesamten Werk stehen nun der Bergfried, die Unterkunftsstelle (Speisezimmer), Ehrenort, Burgmauer) südwestlich, Burgtor, Nachsturm und die mächtige Stühnwand zum Palast. Das gestrige Unwetter hat den Fackelzug und die Beleuchtung der Turgen vereitelt. Sie wurden heute bei herrlichem Wetter nachgeholt. Abends fand im Hotel „Wälder Hof“ der offizielle Festkommers statt.

oc. Karlsruhe und, 9. Mai. Dem Architekten J. Chr. Gemin in Darmstadt ist die Aufgabe zuteil geworden, das aus dem Jahre 1870 stammende, allgemein bekannte Hotel „Zur Pfalz“ hier zu rekonstruieren. Die Fassade war mit einem Verputz versehen, der jetzt abgefallen ist und ein reizendes Fachwerk-architektonisches Bild zeigt. Letzteres bedurfte nur geringer Ergänzungen, wobei der Stiel nunmehr der interessanteste des Daches ist.

oc. Gauseltal, 12. Mai. Mittags ebend spielte der neunjährige Knabe des Bahnarbeiters Jakob Müller in der Wohnung

seiner Eltern mit einem Leisig. Dabei entlud sich die Waffe und die Kugel drang dem Jungen in den Unterleib. In der Nacht wurde der Verunglückte nach in das Krankenhaus in Heidelberg verbracht; dort wurde festgestellt, daß die Kugel viermal das Gehirn durchbohrt hatte.

oc. Sillingen, 12. Mai. Die Umfrage wurde wie im Vorjahre auf 35 Pfg. festgesetzt.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

oc. Bad Dürkheim, 12. Mai. In der festlich geschmückten, dicht besetzten hiesigen Synagoge fand gestern der feierliche Einführungsgottesdienst für Bezirksrabbiner Siedel-macher, eines Sohnes des Mannheimer Stadtrabbiners, statt. Fast sämtliche zum Bezirk gehörenden Gemeinden waren durch ihre Vorstände vertreten.

oc. Kaiserlautern, 12. Mai. Bei dem gestrigen Gewitter, das über unsere Stadt niederging, hat der Blitz in den Batterieschrank im Nordbahnhof eingeschlagen. Eine gewaltige Flamme schlug aus dem Schrank und sämtliche Klappen des Telefons fielen herab. Das ganze Bahnhofgebäude erlitt eine heftige erdbebenartige Erschütterung.

oc. Darmstadt, 12. Mai. In der Stadtverordnetenversammlung wurde ein Antrag der Bürgermeisterei angenommen, an die städtischen Bediensteten und Arbeitern eine Feuerungszulage zu bewilligen. Diese Zulage soll in einer Erhöhung des Stundenlohns um einen Pfennig bestehen; sie bedingt für die Stadt eine Mehrausgabe von rund 22,000 Mk. Weiter wurde noch ein Antrag der Bürgermeisterei angenommen, den städtischen Beamten und an den städtischen Schulen angehörenden Lehrern neben der Gemeindesteuer auch das an die Stadtverwaltung zu zahlende Schulgeld bei der Gehaltszahlung anzurechnen.

oc. Mainz, 12. Mai. Der Mustrierer Witte aus Bosen von der 10. Kompanie des Infanterie-Regiments No. 88 hat sich auf dem Fluß der Ralsmatt auf Fort Hauptstein erschossen. Der als Heereskassierer eingetragene Soldat benutzte zu dem Selbstmord sein Dienstgewehr; den Lauf der Waffe hatte er anschließend auf seine Brust aufgesetzt und dann abgedrückt. Die Kugel trat durch die Brust, durchdrang den Körper des Mannes, brach an der Decke des Flusses ab und drang dann in den Fußboden ein. Als morgens ein Unteroffizier in der Dunkelheit über den Fluß ging, ließ er mit dem Fuß auf die auf dem Boden liegende Leiche des Soldaten. Erst dadurch wurde der Selbstmord entdeckt.

10. Januar ds. J. in einer Wirtschaft am Friedrichsring (Haitland), hatten der Steinbruder Stanislaus Koller, der Vater Heinrich Mayer und der Commis Adolf Gärtlein eine Ueber-führung in Form eines gemeinsamen Viebes verbreitet, das in einer Umarbeitung des bekannten Viebes vom Wirtheaus an der Lahn bestand. Die Ueberführung gelang vollkommen, denn das Vieb war eine Mischung so großer Arten, daß es selbst an starken Tobak genährten Mitgliedern der Gesellschaft zu hant war. Als der vierte Vers des Viebes abgegangen war, erhoben sich plötzlich Rappennarren und verließen empört das Lokal. Heute hatten sich die drei „Literaten“ wegen Verbreitung unzüchtiger Schriften zu verantworten, doch traf nur den Steindruder, der das Vieb gedruckt hatte, Strafe. Er wurde zu einer Geldstrafe von 3 Mk. verurteilt, die beiden andern Angeklagten wurden freigesprochen. Verteidiger: Rechtsanwalt Dr. Nag und Dr. Jelfsohn.

Der Wühlgang brachte den Heizer Emil Schlegelmild aus Dohlsheim auf dumme Einfälle. Im Luisenpark trat er dem Kinderfräulein Bausch in idiosomem Aufzuge gegenüber. Später suchte er sich mit widerprüchlichen Reden herauszulügen, und als das nicht half, spielte er den kranken Mann. Das Schöffengericht hat auf eine Gefängnisstrafe von 2 Monaten erkannt. Seine Berufung bleibt erfolglos.

In der Strafe zwischen G 2 und G 3 schimpften sich kürzlich zwei Wästelweide aus Ziegelhausen, die sich gegenseitig nicht ausstehen können. Der eine, Georg Schmitt, hatte einen Revolver, der andere, Jakob Sommer, ein Messer zur Hand. Schmitt gab sogar einen scharfen Schuß auf Sommer ab, schloß aber. Das Schöffengericht hat Schmitt zu 2 Monaten, Sommer zu 2 Wochen Gefängnis verurteilt. Schmitt legte Berufung ein und trat heute den Beweis an, daß Sommer ein Ikonist bestrafte, unter den Wästelweiden gefürchteter Mensch sei, zu dessen Abwehr man schon zu einem Revolver greifen dürfe. Das Gericht ließ dieses Argument auch gelten und setzte die Strafe auf 2 Wochen herab. Verteidiger: Rechtsanwalt Dr. Nag.

Das Konigsbische Gut bei Neustadt a. H. produziert täglich rund 240 Liter Milch, hat aber so große Lieferungen nach Mannheim abgeschlossen, daß es öfters noch Milch dazu kaufen muß. Am 29. und 30. Juni d. J. entsprach nun die Milch nicht den Anforderungen, weshalb der Herrwaller des Gutes, Konrad Kreuzen-macher, mit Geldnoten von je 30 R. belegt wurde. In der heutigen Verhandlung wies er nach, daß für die Molkerei nicht er, sondern der Stallwästelweide verantwortlich ist, und daß bei dem Kauf von Milch nicht auf festgesetzt werden kann, wer an der geringen Qualität der Milch an den in Frage kommenden Tagen die Schuld trifft. Das Gericht gelangte darnach zu einem Freispruch. Verteidiger: Rechtsanwalt Baumann (Neustadt).

Die bekannte Verleibungsaffäre zwischen dem Regisseur des Neuen Operntheaters, Fritz Langendorf, jetzt in Berlin, und der Sängerin Emma Steininger, die sich wegen gegenseitiger Verleibung verklagt haben, wird heute lang- und langsam begraben. Die heftigsten Anwälte erklären, daß sie ihre Strafverträge zurückziehen und das Verfahren wird sonach eingestellt.

Gerichtszeitung.

oc. Mannheim, 10. Mai. (Strafkammer II.) Sozialischer Landgerichtsdirektor Wolf. Zu einem Rappenaub der Gesellschaft Germania, der am

Gr. Hof- u. National-Theater Mannheim. Sonntag, den 15. Mai 1910. 45. Vorstellung im Abonnement C. FAUST.

Eine Tragödie von Goethe. Prolog im Schauspielhaus der Festspiele erster Teil. Regie: Carl Hagemann.

Personen:

- Walther, Gretchen, Mephistopheles, Faust, Margarete, Schierke, Herrmann, Kasper, Knecht Ruprecht, Hans, Der Waldgeist, Wagner, Schiller, Heide, Stenker, Stoppel, Altmann, 1. Kammerdiener, 2. Kammerdiener, 3. Kammerdiener, 4. Kammerdiener, 5. Kammerdiener, 1. Dienstmädchen, 2. Dienstmädchen, 3. Dienstmädchen, 1. Diener, 2. Diener, 3. Diener, 4. Diener, 5. Diener, 1. Kammerdiener, 2. Kammerdiener, 3. Kammerdiener, 4. Kammerdiener, 5. Kammerdiener, 1. Diener, 2. Diener, 3. Diener, 4. Diener, 5. Diener, 1. Kammerdiener, 2. Kammerdiener, 3. Kammerdiener, 4. Kammerdiener, 5. Kammerdiener, 1. Diener, 2. Diener, 3. Diener, 4. Diener, 5. Diener.

Reineröffnung 4 1/2 Uhr Anfang 5 Uhr. Ende n. 9 Uhr. Nach der Generalprobe eine Pause von 20 Minuten. Höhe Preise.

Neues Theater im Hofgarten. Sonntag, den 15. Mai 1910. Das Nachtlager v. Granada

Romantische Oper in 3 Akten nach Kind's gleichnamigem Schauspiel, bearbeitet von Braun. Musik von Konrad Kreuzer. Regie: Eugen Sedrata. — Darsteller: Erwin Guth.

- Ein Jäger, Gabriele, Bona, Ambrosio, ein alter Dicit, Gabriele's Oheim, Sofo, Dicit, Pedro, Graf Otto, ein deutscher Ritter, Ein Alcalde, Jäger, Landknecht, Der erste Akt spielt in einem Salde vor Ambrosio's Güte, in der Nähe der Ruinen des alten Laurentschloßes, der zweite Akt in einem verfallenen Saale dieses Schloßes.

Reineröffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende 10 Uhr. Nach der 1. Abteil. findet eine größere Pause statt. Neues Theater - Eintrittspreise.

Apollo-Theater, Mannheim. Pflngst-Sonntag, 15. Mai, nachm. 4 Uhr ringen: Franz Hess gegen Anderson, van den Born gegen Peter Debie, Sonntag, den 15. Mai, abends 9 1/2 Uhr ringen: Heinrich Eberle gegen Urbansky, Pettijan gegen Anderson, Charles Rxa gegen Tom Bilkan.

Friedrichs-Park. In den beiden Pflngstfeiertagen nachmittags 1/2-7 und abends 8-11 Uhr Militär-Konzerte der Grenadier-Kapelle.

Pflngstmontag abend Doppel-Konzert des Raumann'schen Quartetts und der Grenadier-Kapelle. Eintrittspreis 50 Pf., Kinder 20 Pf., Abonnenten frei. (NB. Bei ungünstiger Witterung Konzert im Saal.) Die Rechtsanwaltskammer des hiesigen Anwaltsvereins erteilt jeden Donnerstag von 6 1/2-7 1/2 Uhr im alten Rathaus, Zimmer Nr. 11 Unentgeltlich unentgeltlich Rat in Rechtsachen. Frachtbriefe Dr. B. Baas Buchdruckerei

Gr. Hof- u. National-Theater. Montag, den 16. Mai 1910. Außer Abonnement Die Meisterfinger v. Nürnberg

von Richard Wagner. Regie: Carl Hagemann. Dirigent: Albert Coates.

- Hans Sachs, Schuier, Veit Pogner, Goldschmied, Kunz Vogelzeig, Kürschner, Konrad Nachtigall, Spengler, Sixtus Beckmesser, Stadtschreiber, Friß Kothner, Bäcker, Balthasar Jona, Klingelieher, Ulrich Göttinger, Kürschner, Augustin Meier, Schneider, Hermann Ortel, Seifenkieder, Hans Schwarz, Strumpfwirker, Hans Volk, Kupferschmied, Walther von Stolzing, ein Ritter aus Franken, David, Sachsens Lehrbude, Con, Pogner's Tochter, Magdalena, in Pogner's Diensten, Ein Nachtwächter, Bürger und Frauen aller Stände, Volk, Mädchen.

Das Stück spielt in Nürnberg, um die Mitte des 18. Jahrhunderts. Die Chöre der Festspiele sind durch Mitglieder des „Musikvereins“ verstärkt worden. Reineröffnung halb 5 Uhr. Anf. 5 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr. Höhe Preise.

Neues Theater im Hofgarten. Montag, den 16. Mai 1910. THEODORE & CO.

Schwanz in 3 Akten von Kautsky und Arnould. Deutsch von Erich Mor. — Regie: Emil Reiter. Personen:

- Alfred Schenker, Adrienne, seine Frau, Victor, Annette, Senator, Theodor, sein Neffe, Guido, die La. Panonische, Bekrante im Unterrichtsinstitut, Juliette, seine Frau, Pauline, Telephonium, Malinoff, Peco, von, Dina, Ein Theaterdirektor, Ein Regisseur, Trude, Concierge, Marie, Ein Diener, Friedrich, seine Frau, Marie, seine Tochter, Theodor, sein Neffe, Alexander, Robert, Wilhelm, Kolmar, Della, Kampach, Franke, Kallien, Georg, Koller, Hans, Wobbe, Hans, Kallien, K. Neu, anna, Jodis, Heide, Kallien, Hans, Kallien, Franz, Jodis, Paul, Jodis.

Reineröffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende 10 Uhr. Pause nach jedem Akt. Neues Theater - Eintrittspreise.

Im Großh. Hoftheater. Dienstag, 17. Mai 1910. 46. Vorstellung im Abom. B Das Konzert. Anfang 7 1/2 Uhr.

Apollo-Theater Mannheim. Pfngstmontag, 16. Mai, nachmittags 4 Uhr ringen: van den Born gegen Fritz Linz, Tom Bilkan gegen Anderson, Montag, den 16. Mai, abends 9 1/2 Uhr ringen: Heinrich Eberle gegen Jess Eggeberg, Nurlah gegen Urbansky, Pettijan gegen van den Born.

Kirnhalden Bad Kirnhalden i. Breisgau (Schwarzw.) inmitten von Wäldungen gelagert, idyllisch ruhige, staubreie, vor Wäldern geschützte Lage. Bäder, Post, Telegraph, Telefon im Hause. Forellenschere, Tennisplatz. — Täglich Fahrpostverbindung von Kenzingen. Auf Wunsch Wagen Bahnhof Kenzingen. Pension von 4.50 M. an. Auskunft durch F. Huse, Eigentümer. 9746

Angenehmer Frühjahrs-, Sommer- und Herbstaufenthalt. Park-Hotel Sonne, Schönau i. W. (Schwarzwald) mit 40000 qm. Waldpark angrenzend an die Stadt. Waldpromenaden. Prospekte. 19659

Gewaltige Vorteile bietet Ihnen gegenüber dem bisherigen zeitraubenden Verfahren Johns „Voll dampf“-Waschmaschine. Ersparnis an Seife, Zeit etc. zirka 75 Prozent. Ausführliche Prospekte durch: Hermann Bazlen, o 2, 1 (Paradepl.) Wechsel-Formulare Dr. B. Baas Buchdruckerei G. m. b. H.

Handels-Hochschule Mannheim. Vortrags-Zyklus des Herrn Prof. Simmel-Berlin über Probleme der modernen Kultur

die Formen des Individualismus, die kulturelle Bedeutung der Frauenbewegung, die Stillentwicklung in der Kunst am 28. und 30. Mai, 4., 6., 11 und 13. Juni 1910, jeweils abends von 8-9 Uhr in der Aula der Handels-Hochschule (A 4, 1). Eintrittskarten zum Preise von 3 Mark für den ganzen Zyklus sind erhältlich: auf der Stadtkasse (Schalter 7), im Sekretariat der Handels-Hochschule (A 4), beim Verkehrsverein, Kaufmännischen-Verein, Verein für Handlungskommiss von 1858, Deutschnationalen Handlungschültern-Verband, Verein für Volksbildung, bei den Buchhandlungen E. Aletzer, Julius Herrmann F. Nennich und am Zeitungskiosk; in Ludwigshafen bei der Buchhandlung Lauterborn, in Heidelberg bei der Hofmusikalienhandlung C. Pfeiffer.

Nur für Damen! DIREKT-FERTIG. „Direkt fertig“ ist eine neue, äusserst kleidsame Haarfrisur. „Direkt fertig“ macht jede Dame zehn Jahre jünger. „Direkt fertig“ verdeckt dünne, verbrannte, grau und verfärbte Stirnhaare. „Direkt fertig“ ist man mit einem Griff fertig, genau wie vom Friseur. „Direkt fertig“ ist eine Haarschicht an einem von mir dann erfundenen Kamm. „Direkt fertig“ schont die Haare ganz bedeutend, und wächst schwaches Haar darunter schnell nach. „Direkt fertig“ ist ohne jede Montur (kein Hohlgestell) nur Haar. „Direkt fertig“ hat sich in kurzer Zeit die Damenwelt erobert sind Tausende in Gebrauch. Mit „Direkt fertig“ kann man jede Frisur machen. „Direkt fertig“ ist meine eigene Erfindung, und nur bei mir zu haben. Man bitte sich vor Nachahmung. Alle anderen Haararbeiten in jeder Preislage. Als Haarprobe ist am besten angekämmtes Haar. Die in meinem Kunstgewerbe-Atelier angefertigten Haararbeiten sind der Natur abgesehen. Da mein Personal nur auf Damen-Haararbeiten geschult ist, bin ich in der Lage, das Gediegene zu liefern. Spezialität weisse und graue Haararbeiten. Haare in den verschiedensten Farben auf Lager. Ausgekämmtes Haar werden auf Wunsch mit verarbeitet. „Direkt fertig“ v. 14 bis 25 u. höher je n. Qualität u. Arbeit. Unterlagen von 80 1/2 bis 100 u. höher. Zöpfe v. 12 bis 150 u. höher. Haare bis 150 cm lang. Sonst! Personal nur auf Damen-Haararbeiten geschult ist, bin ich in der Lage, das Gediegene zu liefern. Spezialität weisse und graue Haararbeiten. Haare in den verschiedensten Farben auf Lager. Ausgekämmtes Haar werden auf Wunsch mit verarbeitet. Jetzt!

Herm. Schellenberg, Mannheim P 7, 19, Heidelbergerstr. Teleph. 891. Diskreter Versand. Lieferant hoher und höchster Herrschaften. Viele Dankschreiben. 9292 Ausführliche, reich illustrierte Anweisung zum Selbst-Frisieren liegt jeder Sendung bei. Man verlange Katalog gratis u. franko.

Verlobungs-Anzeigen. feiert schnell und billig Dr. B. Baas Buchdruckerei G. m. b. H.

Heidelberg Schloss-Hotel und Bellevue. Schönster Pflngst-Aufenthalt. Prachtvolle Lage am Schloss. Wohnungen mit Bad u. Toilette. Autogarage. Terrassen-Restaurant. 296 Pflngstfeiertage. Diner-Afternoon-Tea- und Souper. Plissé-Brennerei P 6, 6 Geschw. Schammeringer.

Tapeten-Verkaufs-Zentrale der Darmstädter Tapetenfabrik Tel. 3318. MANNHEIM Q 3, 15. Fabrikation: Hausbesitzer Gross- und Kleinverkauf erhalten 6855 Tapeten, Linocusta höchsten Rabatt. Wandstübe, Bohnerwachs, Rest-Tapeten Buntglas-imitation zu jedem Preise.

Arbeiterfortbildungsberein T 2, 15. Unteren Mitglieder zur Kenntnis, daß der 18316 Pflngst-Ausflug am Pflngstmontag nach Weibberg, Markdorf über Bühl, Schöps, Siebenbrunn nach Sandshausen stattfindet. — Wir laden zu freier Beteiligung ein. Der Vorstand. NB. Abfahrt hier am Hauptbahnhof 12 Uhr 58 Min. Treffpunkt in Sandshausen Wirtschaft „Lohle“. Gäste sind willkommen.

Perzina Flügel, Pianos in allen Stylarten. Filiale A 2, 4. 17085

Wichtig für Damen! Besonders günstige Gelegenheit bietet sich den geübten Damen beim Einkauf von Stickereien und Vestons. Ich verende an Private Modopolastickerei auf Doppelstoffs Meter 10 Pf. für Beinkleider und Nachjacken Meter 15 u. 20 Pf., Rockstickerei Meter 20 und 40 Pf., bunte Stickereien Meter 15 und 20 Pf., Waschebänder, grosse Auswahl, 10 Meter 20 Pf., Hemdenpassant (Handarbeit), Stück Mk. 110, Kleppelaken (Handkloppeln) 95 Pf., Kleppelaken, Schäfte wahl, Trümpfen Meter 20 Pf., Muster versandt umgeh. und franko das 1909. Stickerei-Versand-Haus A. Meider, Danzig.

Unterricht Russische u. polnische Korrespondenz wird sorgfältig erteilt. Preislich und Unterricht in drei Sprachen. Lit. u. Nr. 11058 a. d. Exp. 8. Bl.

Handels-Kurse von Vine. Stock Mannheim, P 1, 3. Telefon 1792.

Ludwigshafen, Kaiser Wilhelmstrasse 25, Telefon No. 909. Buchführung: einl., dopp., amerik., kaufm., Rechnen, Wechseln, Effektenkunde, Handelskorrespondenz, Kontorpraxis, Stenogr., Schenkschriften, deutsch u. lateinisch, Handelsbriefe, Handelsnachrichten etc. 60 Maschinen.

Garant vollkommenes Ausbild. Zahlreiche erprobte Anerkennungsbescheide, reu. titl. Personalbehalten als nach jeder Richtung „Mustergiltiges Institut“

Verloren ein Stiel mit 2 Monatskarten. Abgegeben gegen gute Belohnung. Vergütung in 2. Stad. 56647 Verloren auf dem Weg von U 1 nach N 7 eine mit Perlen besetzte goldene Brosche. Abgegeben gegen gute Belohnung in U 4, 10, 2. St.

Kirchen-Anzeigen. Evangelisch-protestantische Gemeinde.

Trinitatiskirche.
Pfingstsonntag, den 15. Mai 1910.
Morgens 9 Uhr Predigt Stadtpfarrer Freyer, Kollekte; 10 Uhr Predigt Stadtpfarrer Rabler, Abendmahlsfeier m. Vorbereitung unmittelbar vorher, Kollekte.
Konfirmandenkirche.
Morgens 10 Uhr Predigt Stadtpfarrer von Schöpfer, Abendmahlsfeier mit Vorbereitung unmittelbar vorher, Kollekte. Abends 6 Uhr Predigt Stadtpfarrer Emlein, Kollekte.

Friedenskirche.
Morgens 10 Uhr Predigt Stadtpfarrer Klein, Abendmahlsfeier mit Vorbereitung unmittelbar vorher, Kollekte. Abends 6 Uhr Predigt Stadtpfarrer Heßheimer, Kollekte.

Johanniskirche, Lindenhof.
Morgens 10 Uhr Predigt Stadtpfarrer Zanderbrunn, Abendmahlsfeier mit Vorbereitung unmittelbar vorher, Kollekte. Abends 6 Uhr Predigt Stadtpfarrer Heßheimer, Kollekte.

St. Marien-Krankenhaus.
Morgens 11 Uhr Predigt Stadtpfarrer Heßheimer, Kollekte.

Reckardkirche.
Morgens 10 Uhr Predigt Stadtpfarrer Freyer, Abendmahlsfeier mit Vorbereitung unmittelbar vorher, Morgens 11 Uhr Kindergottesdienst Stadtpfarrer Freyer.

Diakonissenhauskapelle.
Morgens 9 Uhr Predigt Stadtpfarrer Heßheimer, Kollekte.

Diakonissenhauskapelle.
Morgens 9 Uhr Predigt Stadtpfarrer Haag, Abends 8 Uhr liturgischer Gottesdienst Pfarrer Haag.

Evangelisch-luth. Gottesdienst.

Diakonissenhauskapelle, F 7, 20.
Sonntag, 15. Mai (St. Pfingsten), Nachmittags 5 Uhr Predigt, Herr Pfarrer Schott, Kollekte für das Pfarramt.

Stadtmission.
Evangel. Vereinshaus K 2, 10.
Sonntag 11 Uhr: Kindergottesdienst; 3 Uhr: Erbauungsstunde, Stadtmissionar Bauer; 5 1/2 Uhr: Jungfrauenverein Bibelstunde, Stadtmissionar Bauer.
Montag: Ausflug des Jungfrauenvereins nach Darrheim.
Mittwoch 10 Uhr: Bibelstunde, Stadtmissionar Bauer.
Freitag 10 Uhr: Gesangsverein „Lied“.
Samstag 1 Uhr: Spargel des Kindergottesdienstes, 1 1/2 Uhr Vorbereitung für den Kindergottesdienst, Schwefelgärtchen, Trautweinstraße 19.
Sonntag 1 Uhr: Sonntagsschule.
Abends 8 Uhr: Bibelstunde, Stadtmissionar Bauer.
Mittwoch 10 Uhr: Jungfrauenverein, Reckard, Gärtnereistraße 17.
Sonntag 11 Uhr: Kindergottesdienst, Lindenhof, Schenkstraße 52.
Sonntag 9 Uhr: Kindergottesdienst.
Freitag 10 Uhr: Bibelstunde, Stadtmissionar Bauer, Reckardspitze - Kinderschule.
Sonntag 1 Uhr: Kindergottesdienst.
In den Bibelstunden und sonstigen Veranstaltungen der Stadtmission ist Jedermann herzlich eingeladen.

Christlicher Verein junger Männer, U 3, 23 (E. V.)
Bisher: G. Männer- und Junglings-Verein (E. V.)
Hoheprogramm vom 15. bis 21. Mai 1910.
Pfingstsonntag nachmittags und abends: Freie Unterhaltung.
Pfingstmontag: Frühspaziergang nach Waldsee-Speyer; Kinoreise morgens 10 Uhr von der Rheinbrücke; Dienstag, abends 10 Uhr: Probe des Posaunenchor; 10 1/2 Uhr Turnen im Großen Gymnasium.
Mittwoch, abends 8 Uhr: Kinderschulung in U 3, 23, 6 Uhr: Probe des Männerchors.
Donnerstag, abends 10 Uhr: Erbauungsstunde in U 3, 23, 10 1/2 Uhr Spiel- und Vorträge.
Freitag, abends 10 Uhr: Bibelstunde der Jugendabteilung.
Samstag, abends 8 Uhr: Probe des Trommel- und Pfeiferchors; 10 1/2 Uhr: Probe des Streichorchesters; 11 1/2 Uhr: Singschulung.
Jeder herzlich gekannte Mann und Jungling ist zum Besuch der Veranstaltungen des Vereins herzlich eingeladen.
Nähere Auskunft erteilen: der 1. Vorsitzende: Hauptführer K. O. S. G. H. A. S. 2, der 2. Vorsitzende: Stadtpfarrer Freyer, F 2, 2, und der Sekretär: Hr. A. u. P. 11, U 3, 23.

Stadtmission Mannheim.
(Verein für innere Mission, evang.-prot.)
Schweizerstraße 90.
Pfingstsonntag vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule; nachm. 3 Uhr: Versammlung (Herr Stadtm. Ernst); 5 Uhr: Jungfrauenverein; abends 8 1/2 Uhr: Versammlung (Herr Stadtm. Ernst).
Mittwoch, nachm. 8 Uhr: Bibelstunde (Herr Stadtm. Ernst).
Freitag, abends 8 1/2 Uhr: Gemischter Gesangchor, Laubach-Kinderschule.
Reckard, Niedersfeldstr. 26.
Pfingstmontag, vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule; abends 8 1/2 Uhr: Versammlung (Herr Stadtm. Ernst).
Pfingstsonntag, abends 8 1/2 Uhr: Versammlung (Herr Stadtm. Ernst).
Freitag, nachm. 8 Uhr: Bibelförderung (Herr Stadtm. Ernst).
Freitag, abends 8 1/2 Uhr: Versammlung und Gebetsstunde (Herr Stadtm. Ernst).

Christlicher Verein junger Männer, Mannheim. E. V.
Schweizerstraße 90.
Sonntag, nachm. 4 Uhr: Soldatensocietät. — Jugendabteilung.
Mittwoch, abends 8 1/2 Uhr: Bibelstunde, Text: Epheßer 2, 4; abends 9 1/2 Uhr: Männerchor.
Samstag, abends 8 1/2 Uhr: Sonntagsschule-Vorbereitung, 9 Uhr: Gebetsstunde.
Abteilung Reckardspitze, Niedersfeldstraße 26.
Dienstag, abends 8 1/2 Uhr: Bibelstunde, Text: Apokalypse 6, 1-7.
Jeder junge Mann ist herzlich eingeladen.

Evangelische Gemeinde hier, Solzstr. 11, St. S. 2. Et.
Sonntag nachmittags 4 Uhr: Gottesdienst, Mittwoch abends 8 1/2 Uhr: Gottesdienst.

Eben-Ezer-Kapelle, Augartenstraße 26.
(Methodisten-Gemeinde).
Pfingstsonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst; nachm. 1 1/2 Uhr: Kindergottesdienst; 1 3/4 Uhr: Predigt.
Pfingstmontag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.
Dienstag, abends 10 Uhr: Bibelstunde.
Jedermann ist herzlich eingeladen.

Plan-Kreis-Verein (E. V.), Schweizerstraße 90
Mittwoch, nachmittags 5 Uhr: Zusammenkunft des Vorkommungskomitees (für Kinder unter 14 Jahren).
Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr: Vereinsstunde.
Jedermann ist herzlich willkommen.

Evangel. Gemeinschaft, P 6, 5, Hof 1.
Pfingstsonntag vorm. 10 Uhr: Frühgottesdienst, Prediger G. Deib; 11 Uhr: Sonntagsschule; nachm. 1 1/4 Predigt, Prediger G. Deib; 5 Uhr: Jugendverein.
Donnerstag abends 10 Uhr: Bibelstunde, Prediger G. Erdardt.
Freitag, abends 10 Uhr: Singstunde des Gem. Chor.
Reckardspitze, Lohngasse 26, Hof.
Pfingstsonntag, vorm. 10 Uhr: Frühgottesdienst, Prediger G. Erdardt; 11 Uhr: Sonntagsschule; abends 8 Uhr: Predigt, Prediger G. Deib.
Mittwoch, abends 8 1/2 Uhr: Bibel- und Gesangsstunde, Prediger G. Erdardt.
Jedermann ist herzlich eingeladen.

Freireligiöse Gemeinde.
Montag, 16. Mai am 2. Pfingstfesttag, vorm. 10 Uhr, in der Aula des Realgymnasiums, Friedrichsring 6 (Eingang: Lohngasse). Vortrag des Herrn Prediger Nieder, Rain, über das Thema: „Der Geist der Zeit“.
Darauf ladet Jedermann herzlich ein. Der Vorstand.

Kathol. Gemeinde Mannheim.
Gottesdienstordnung.
Hohes Pfingstfest.
Sonntag, 15. und Montag, 16. Mai.
Jesuiterkirche, Sonntag, 8 Uhr: Frühmesse; 7 Uhr: hl. Messe; 8 Uhr: Mittgottesdienst mit Predigt; 10 Uhr: Hochamt mit Segen; 11 Uhr: hl. Messe mit Predigt; 1 1/2 Uhr: feierliche Vesper mit Segen; hierauf: Beichtgelegenheit; 3 Uhr: Matinacht mit Predigt, Prozession und Segen.
Montag, 8 Uhr: Frühmesse; 7 Uhr: hl. Messe; 8 Uhr: Amt; 10 Uhr: Hochamt und Segen; 11 Uhr: hl. Messe; 1 1/2 Uhr: feierliche Vesper mit Segen; hierauf: Beichtgelegenheit; 3 Uhr: Matinacht mit Predigt, Prozession und Segen.
NB: Wir bitten um Gaben zur Bekleidung der Köpfe der Fronleichnamprozession.

Unter Pfarrkirche, Sonntag, 6 Uhr: Frühmesse; 7 Uhr: hl. Messe; 8 Uhr: Singmesse mit Predigt; 10 Uhr: Hochamt mit Segen; 11 Uhr: hl. Messe mit Predigt; 1 1/2 Uhr: feierliche Vesper mit Segen; hierauf: Beichtgelegenheit; 3 Uhr: Matinacht mit Predigt.

Rothel, Bürgerhospital, Sonntag 10 Uhr: Amt mit Segen.

Montag 10 Uhr: Singmesse mit Predigt; 4 Uhr: Andacht zum hl. Geist.

Der Jesu-Kirche, Reckardspitze, Sonntag 8 Uhr: Frühmesse und Beichtgelegenheit; 7 Uhr: hl. Messe; 8 Uhr: Singmesse mit Predigt; 10 Uhr: Hochamt vor ausgehendem Allerheiligsten; 11 Uhr: feierliche Vesper mit Segen; abends 7 Uhr: Matinacht mit Predigt und Segen.

Montag 6 Uhr: Frühmesse und Beichtgelegenheit; 7 Uhr: hl. Messe; 8 Uhr: Singmesse mit Predigt; 10 Uhr: Hochamt mit Segen; 11 Uhr: feierliche Vesper mit Segen; abends 7 Uhr: Matinacht mit Predigt und Segen.

St. Josef-Kirche, Sonntag, Patrozinium der St. Josefskirche, 6 Uhr: Frühmesse; Beicht; 7 Uhr: hl. Messe; 8 Uhr: Singmesse mit Domitille; 10 Uhr: Hochamt mit Segen; 11 Uhr: hl. Messe; 2 Uhr: feierliche Vesper mit Segen; abends 11 1/4 Uhr: hl. Messe mit Predigt; nachm. 1 1/2 Uhr: feierliche Vesper mit Segen; abends 10 Uhr: Matinacht mit Predigt.

Montag 6 Uhr: Frühmesse; Beicht; 7 Uhr: hl. Messe; 8 Uhr: Singmesse mit Domitille; 10 Uhr: Hochamt mit Segen und 11 Uhr: hl. Messe; nachm. 1 1/2 Uhr: Andacht zum hl. Geist; abends 10 Uhr: Matinacht mit Predigt.

St. Michaelskirche, Sonntag von 6 Uhr an Beichtgelegenheit; 7 Uhr: Frühmesse; 8 Uhr: Singmesse mit Predigt; 10 Uhr: Hochamt mit Segen; 11 Uhr: hl. Messe; 1 1/2 Uhr: feierliche Vesper mit Predigt; abends 7 Uhr: Matinacht mit Predigt und Segen.

St. Joseph-Kirche, Lindenhof, Sonntag 6 Uhr: Beicht; 7 Uhr: Frühmesse; 8 Uhr: Singmesse mit Predigt; 10 Uhr: Hochamt mit Segen und 11 Uhr: hl. Messe; 2 Uhr: feierliche Vesper mit Segen; abends 11 1/4 Uhr: hl. Messe mit Predigt; nachm. 1 1/2 Uhr: feierliche Vesper mit Segen; abends 10 Uhr: Matinacht mit Predigt.

St. Josef-Kirche, Lindenhof, Sonntag 6 Uhr: Beicht; 7 Uhr: Frühmesse; 8 Uhr: Singmesse mit Predigt; 10 Uhr: Hochamt mit Segen und 11 Uhr: hl. Messe; 2 Uhr: feierliche Vesper mit Segen; abends 11 1/4 Uhr: hl. Messe mit Predigt; nachm. 1 1/2 Uhr: feierliche Vesper mit Segen; abends 10 Uhr: Matinacht mit Predigt.

Alt-Katholische Gemeinde.
Schloßkirche.
Sonntag, den 15. Mai, morgens 10 Uhr: Deutsches Hochamt mit Predigt, Gebetsbuch und Andacht der hl. Kommunion, Stadtpfarrer Heßheimer. — Kollekte.
Pfingstmontag, den 16. Mai, morgens 10 Uhr: Deutsches Hochamt, Stadtpfarrer Heßheimer.

Für Kleidermacherinnen
in der Hochschule v. J. Szudrowicz-Doll, Mannheim, F 1, 3, Breitestrasse.
Beginn neuer Aufnahmestelle gleich nach Pfingsten.
Zur vollständigen Ausbildung der Schülerinnen als selbständige Kleidermacherinnen sind Kenntnisse nicht erforderlich. In allen Fächern und besonders der Damenbekleidung Unterricht unbeschränkt, bis die Kenntnisse für Meisterinnen-Prüfungen gründlich erreicht sind. 21085

Geldverkehr
Hypothekengelder
nach amtlicher und privater Schätzung
von 4 1/2 % an vermittelt 6229
Egon Schwartz
Bankvertretung für Hypotheken. — Liegenschafts-Vermittlung
Friedrichsring T 6, 21 Telefon 1734.
Bitte genau auf meine Firma zu achten.

Kaufmännischer Verein Mannheim (e.V.)

Donnerstag, 19. Mai, abends 8 1/2 Uhr
Ordentliche Mitglieder-Versammlung.
Tages-Ordnung:
1. Vorlage des Rechenschaftsberichts; Erteilung der Entlastung.
2. Wahl des Vorstandes.
3. Wahl des Ausschusses.
4. Feststellung des Voranschlags für das nächste Vereinsjahr.
5. Sonstige Vereinsangelegenheiten.
Mannheim, den 3. Mai 1910.
Der Vorstand.
NB. Rechnungsansweise können auf unserem Bureau in Empfang genommen werden.

Luft-Sonnenbad Mannheim
hinter der Augusta-Anlage, den ganzen Tag geöffnet.
Bester Erholungsplatz für
Gesunde u. Rekonvaleszente
Tageskarten: Erwachsene 20 Pfg., Kinder 10 Pfg.
Im Abonnement billigst.
Mitglieder d. Naturheilvereins halbe Preise.
NB. Pfingstsonntag und -Montag
Photographische Aufnahmen.
Pfingstmontag, nachm. 2 Uhr
nach Spener
Hauptpreis für Hin- und Rückfahrt Mt. 1.—. 7072

Schlosserei, Rolladen- u. Jalousiegeschäft
W. Schreckenberger
: Reparaturen prompt und billig :
Fröhlichstrasse 73 (8341) Telefon 4304
Herren-Kleiden nach Mass
in weiss und farbig, zu bekannt billigen Preisen.
Gebrüder Wirth, Wäschefabrik
O 5, 6, Heidelbergerstr. Telefon 7166.
Kleider franco zu Diensten. 2050

Stellen finden
Wir suchen für den Platz Mannheim einen weiteren
General-Agenten.
Kautionsfähige, geschäftsgewandte und energische Herren von gesellschaftlicher und geschäftlicher Stellung mit ausgeübten Beziehungen namentlich zu den guten Kreisen, welche die Acquisition systematisch und geschäftsmäßig betreiben können und wollen, belieben ihre Bewerbung möglichst mit Photographie einzureichen.
Stuttgarter Lebensversicherungsbank a. G.
Alte Stuttgarter.
Versicherungsstand: 904 Mill. Mark
Überschuss im 1909: 11,6 Mill. Mark

Mittag- u. Abendtisch
Pension Ruhl,
H 2, 10, 2 Treppen.
Bekannt vorzügliche Mittag- u. Abendtisch für bessere Herren und Damen. 17155
Wiener Küche u. jüdd. Kost
erhalten 4-6 Herren in Privat in feinerem Zimmer. Koch Tisch Tee resp. Kaffee. 18258
O 8, 17, 1 Tr. — Tel. 6442.
18258
Privat-Pension können noch ein. Herren u. Damen teilnehmern. Ebenfalls, je mögl. Zimmer in fr. Lage u. voll. Preis, 3 um. Röh. Seckenhofstraße 10, 3 Treppen. Röh. Katterhof, 80643
Nebst Mittag- u. Abendtisch kann, nach einige Herren teilnehmern. Schmeinhofstr. 21, 1 Tr.

Lehrmädchen
1 Lehrmädchen
gegen sofortige Vergütung gesucht.
E. Schwab, O 2, 2.
Kurt, Weib u. Wollwaren.
Lehrmädchen auf Bureau gesucht. Offerten unter Nr. 50632 an die Expedition.

Wirtschaften.
Wirtschaft in verkehrsreicher Lage der Reckardspitze zu vermieten. Röhler Mittelstr. 14, 2. Stock. 80709
In einem Industrieort nahe bei Mannheim gut gehende Wirtschaft mit Kegelbahn zu vermieten. Näheres in der Expedition bis, St. 21081

Bekanntmachung.
Die Ausführung der Erd-, Beton- und Maurerarbeiten zur Erhellung der Kanäle an der Retortenstraße (Hölder, Ankleideräume, Röhre etc.) soll ungeteilt im Wege der
Submission
vergeben werden.
Die Unterlagen zur Vergabe können in unserem Bureau K 7, 1/2, Zimmer 11, während der üblichen Dienststunden eingesehen und die Angebotsformulare unentgeltlich daselbst bezogen werden.
Leistungsfähige Unternehmer, welche ähnliche Arbeiten schon wiederholt ausgeführt haben und hierüber Nachweise erbringen können, wollen ihre Angebote bis spätestens
Mittwoch, den 18. Mai 1910, vormittags 11 Uhr
verhoffen, mit entsprechender Kautionsleistung bei uns, Zimmer Nr. 4, einreichen, wofür auch die Öffnung der Angebote erfolgt.
Die Zuschlagsfrist beträgt 4 Wochen.
Mannheim, 2. Mai 1910.
Die Direktion der städtischen Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke:
Vidler.

Bekanntmachung.
Die Lieferung von Salz- und Salpetermineralen an den Kanalen an der Retortenstraße im Gaswerk Augenberg soll ungeteilt im Wege der
Submission
vergeben werden.
Die Unterlagen zur Vergabe können in unserem Bureau der Bauabteilung K 7, 1/2, Zimmer 11, 2. Stock, während der üblichen Dienststunden eingesehen und die Angebotsformulare unentgeltlich daselbst bezogen werden.
Leistungsfähige Lieferanten, welche ähnliche Lieferungen schon wiederholt ausgeführt haben und hierüber Nachweise erbringen können, wollen ihre Angebote bis spätestens
Mittwoch, 18. Mai 1910, vormittags 11 Uhr
verhoffen, mit entsprechender Kautionsleistung bei uns, Zimmer 4, einreichen, wofür auch die Öffnung der Angebote erfolgt.
Die Zuschlagsfrist beträgt 4 Wochen.
Mannheim, 2. Mai 1910.
Die Direktion der städt. Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke:
Vidler.

Arbeitsvergebung.
Die zum Neubau einer Feil- und Dampfkesselhalle auf dem Gelände des städtischen Schlachthofes erforderlichen Zimmerarbeiten sollen im Wege der Submission vergeben werden.
Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis
Mittwoch, 23. Mai 1910, vormittags 11 Uhr
an die Kanäle des unterzeichneten Amtes (Rauhaus 2. Stock, Zimmer 125) einzureichen. Die Angebotsformulare werden im Zimmer 126 kostenlos abgegeben. Der Eröffnung der Angebote, welche im Zimmer 125 stattfindet, können die Bieter oder deren Bevollmächtigte Vertreter anwohnen.
Mannheim, 10. Mai 1910.
Stadt-Bochmann:
Freyer.

Ackerverpachtung.
Dienstag, den 17. Mai 1910, vormittags 11 Uhr
verpachten wir auf unserem Bureau, Aufseering 49 nachfolgende Grundstücke zu mehrjährigem Pachtzins:
1. Ab. Nr. 21755, 10 ar 24 qm im Schelmendahl;
2. Ab. Nr. 21747, 6 ar 34 qm im Schelmendahl;
3. Ab. Nr. 21757, 6 ar 70 qm im Schelmendahl.
Mannheim, 11. Mai 1910.
Städtische Gutverwaltung:
Freyer.

Zwangs-Versteigerung.
Dienstag, den 17. Mai 1910, nachmittags 2 Uhr
werde ich im Pachtlokal O 4, 5 hier, gegen bare Zahlung öffentlich versteigern:
Versteigerte Möbel.
Mannheim, 11. Mai 1910.
J. B.: 50689
Maler, Gerichtsbescheider.

Wirtschaften.
Wirtschaft in verkehrsreicher Lage der Reckardspitze zu vermieten. Röhler Mittelstr. 14, 2. Stock. 80709
In einem Industrieort nahe bei Mannheim gut gehende Wirtschaft mit Kegelbahn zu vermieten. Näheres in der Expedition bis, St. 21081

Wirtschaften.
Wirtschaft in verkehrsreicher Lage der Reckardspitze zu vermieten. Röhler Mittelstr. 14, 2. Stock. 80709
In einem Industrieort nahe bei Mannheim gut gehende Wirtschaft mit Kegelbahn zu vermieten. Näheres in der Expedition bis, St. 21081

Wirtschaften.
Wirtschaft in verkehrsreicher Lage der Reckardspitze zu vermieten. Röhler Mittelstr. 14, 2. Stock. 80709
In einem Industrieort nahe bei Mannheim gut gehende Wirtschaft mit Kegelbahn zu vermieten. Näheres in der Expedition bis, St. 21081

Wirtschaften.
Wirtschaft in verkehrsreicher Lage der Reckardspitze zu vermieten. Röhler Mittelstr. 14, 2. Stock. 80709
In einem Industrieort nahe bei Mannheim gut gehende Wirtschaft mit Kegelbahn zu vermieten. Näheres in der Expedition bis, St. 21081

Wirtschaften.
Wirtschaft in verkehrsreicher Lage der Reckardspitze zu vermieten. Röhler Mittelstr. 14, 2. Stock. 80709
In einem Industrieort nahe bei Mannheim gut gehende Wirtschaft mit Kegelbahn zu vermieten. Näheres in der Expedition bis, St. 21081

Tel. 1055 Beissbarth & Hoffmann A.-G., Mannheim-Rheinau. Tel. 1055

Einzige Fabrik am Platze für Holz- und Stahlblech-Rolläden, Jalousien, Marquisen und Rollschutzwände. Reparaturen an Rolläden und Jalousien prompt und billig durch nur geschulte Monteure.

8238

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 9000 Kfm. Granitrandsteinen soll in öffentlicher Submission vergeben werden.

Die Zeichnungen und Bedingungen liegen bei dem unterzeichneten Komitee zur Einsicht auf und können gegen Erstattung der Verdienstkosten von dort bezogen werden.

Interessenten werden eingeladen, ihre Angebote hierauf verschlossen und mit der Aufschrift "Randsteinlieferung" versehen, bis längstens Montag, den 30. Mai 1910 vormittags 11 Uhr

bei dem städtischen Materialamt, L 2, 9 einzureichen, wobei die Eröffnung der eingelaufenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.

Mannheim, 14. Mai 1910. Städtisches Materialamt: Hartmann

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 2300 obm Pflastersteinen 1. Sorte und 200 obm Pflastersteinen 2. Sorte soll in öffentlicher Submission vergeben werden.

Die Bedingungen liegen bei dem unterzeichneten Komitee zur Einsicht auf und können von dort gegen Erstattung der Verdienstkosten bezogen werden.

Interessenten werden eingeladen, ihre Angebote hierauf verschlossen und mit der Aufschrift "Pflastersteinlieferung" versehen, bis längstens Montag, 30. Mai 1910, vormittags 11 1/2 Uhr

bei dem städtischen Materialamt L 2, 9 einzureichen, wobei die Eröffnung der eingelaufenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.

Mannheim, 14. Mai 1910. Städtisches Materialamt: Hartmann.

Gebrauchtes Fahrrad, noch gut erhalt. zu 15.00 zu verk. Laborator, P 7, 34. 81006

Um mein reichhaltiges Lager

in Möbeln vor meinem Umzuge zu räumen, gebe ich unter anderem billig ab:

kompl. eleg. Schlafzimmer sowie einzelne Bestellen, Schränke, Vertikals, Buffets, Schreibtische, Stühle, Divans, Matratzen in Capoc, Wolle und Seegras,

komplette Küchen. Alles in bester moderner Ausführung.

Günstige Gelegenheit für Brautpaare. Pistiner, K 3, 21.

Wechsel-Formulare

in jeder beliebigen Stückzahl zu haben in der Dr. S. Saas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.



Meinstehendem älteren Herrn, welcher sich noch etwas mitbedürfen will, ist Gelegenheit geboten, sich mit ca. 8000 Mk. an einem angenehmen Unternehmen - Pension in kleinem Luftkurort - zu beteiligen.

Offerten unt. O. 893 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim. Mottgebendes Laden-Geschäft

Papier-, Schreib-, Gesandtschaftswaren sowie Spielwaren und Rauchwaren sind sofort zu verkaufen. Offerten unt. C. 904 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim. 9770

Für Baden und Württemberg wird ein mit der Gartenbauzeit bekannter Reisender von leitungs-fähiger und gut eingetragener Mumpschäft gesucht. Offerten unter F. R. W. 553 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. 9765

Reisender

Zum Waschen wird angenommen

90761 T 4. 17. IV. Mitts.

Haasenstein & Vogler A.G. Anzeigen-Annahme für alle Zeitungen & Zeitschriften der Welt P. 2. I. Tel. 409.

Rollerei-Produkten-Ges.

In Frankfurt a. M. ist Kom. Verh. bald, ist zu verkaufen. Für junge Leute auch Dame prima Exklusiv. Erford. ca. 3000 Mk. Offert. unt. S. 4820 an Haasenstein & Vogler, A.-G. Frankfurt. 8523

Belegut-Behalter in einem werten Orte der Pfalz hat gegen Kaffe einige Tausend Liter Wein (E. L. feine Originalgem.) abzugeben.

Preis per Dalbr. von 65 Mk. 11. Schöner, 80 Mk. per Dalbr. unter. Kom. Verh. unter. S. 4820 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim. 8495

Für 30jähr. Herrn, in leichter Epilepsie befallen, d. Gärtnerei fundig. 6528

Unterkunft in gutem Hause, bei Gärtner, Lehrer oder sonst gesucht. Monatl. Vergütung bis zu Mk. 80. Offert. u. F. 654 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.

Kapitalisten als Gesellschafter

Zur Erweiterung und zum Ausbau eines großen Banerls in Südb. Rheingebiet. - Aus dem ganz besonders günstig gelegenen, hinter von 2 Straßen durchstrahlten Grundstück, dessen Hauptfront an den zwei höchsten Alleen der Stadt liegt, können nach Fertigstellung und Ausstattung 32 erstklassige Wohnhäuser erbaut werden. - Zur Inkubation der Anlage sind ca. 15.000 Mk. großen Betrag, des Kapitalisten (Teilung) wegen unter den günstigsten Bedingungen überlassen werden kann, haben einige hundert und hunderttausend zur Probe Herrn Stellung zugelegt und kann schon heute ein kleiner Gewinn in Aussicht gestellt werden. - Gesell. Herren Interessenten belieben hierzu unter W. 1944 bei Haasenstein & Vogler A.-G. Karlsruhe niederzulegen. Briefe: Vermittlung angenommen. 5315

Russischer Getreidemerkbericht.

(Originalbericht des "Mannheimer General-Anzeigers")

* Odeſſo, 27. (10.) Mai.

Nach den letzten Nachrichten war das Wetter in der vergangenen Woche regnerisch und kühl in fast allen Teilen des Reichs, ist aber in den letzten Tagen im Süden formidabel warm geworden. Die Ernteausichten sind im Südwesten und Südosten sowohl wie im Zentrum sehr vielversprechend und in jenen Gegenden, wo die Märzfröste Schaden verursacht hatten, hat sich die Aussicht bedeutend verbessert. Ausgenommen im Norden und Zentrum ist die Frühjahrsernte unter sehr günstigen Bedingungen beendet worden. Die Zufuhren sind klein, doch werden größere Mengen für demnächst erwartet. Die Vorräte nehmen schnell ab. Die inneren Märkte sind ruhig, wogegen der Ton in den Häfen auf Mangel an Nachfrager zum Export lauer ist. In den Häfen des Schwarzmeeres werden gute Mengen verladen, aber in den baltischen Häfen hat der Export ziemlich bedeutend nachgelassen.

Infolge der sehr guten Ernteausichten haben die Preise für alle Artikel weiter nachgegeben und es scheint, als ob wir den niedrigsten Stand noch nicht erreicht haben. Das Geschäft in Weizen ist sehr beschränkt. Die Verkäufer sind reserviert und die Käufer wollen, wie es scheint, den Boden abwarten und lassen vorzuziehender Unternehmungen von Bedeutung ab. Ganz vereinzelt findet wohl mal eine besonders billige Offerte Unterkommen. - Wir

Stellen finden

Colonialwaren

Nach London (Wales) wird zur Führung eines feineren Colonialwaren- und Delikatessen-Geschäftes eine durchaus selbständige Verkäuferin

per 1. Juli evtl. früher aus der Brauche gesucht. Bewerberinnen nicht unter 25 Jahren wollen ihre Offerten mit Gehaltsanspr., nebst Zeugnisabschriften u. Photograph. u. Nr. 60959 an die Expedition dieses Blattes einreichen.

Stellen suchen

Tücht. Mädr. Fräul. sucht Stelle als Stütze od. besseres Zimmermädchen per 1. Juni, welsch im Koch., Schneidern u. Nähen sow. in all. häusl. Arbeit, gut erfah. H. A. G. Groß, Neubühl, Wilmannsstraße 11. 81090

Strast. Mädchen sucht leichte Stelle gegen Lohnseld. Offert. unter Nr. 81109 an die Exped.

Mietgesuche.

Beheer sucht möbl. Zimmer in gutem Hause auf 1. Juni. Offerten unt. E. C. 31108 an die Expedition des Blattes.

Läden

Für Metzger!

In Redau Neubau, Gebäude, ein schöner, heller Laden, ca. 25 qm Fläche, 2 gr. Schaufenster mit 2 Zimmern, 2 Küchen, evtl. mehr Räume u. Boden, per Juli zu verm. Lage und Räume für Metzgerei vorzüglich geeignet. Näheres bei Architekt Herr. Steiner, hier, Seiptrasse 8. 18848

Zu vermieten

C 8.6 6 Zimmer u. reichl. Zubehör im 2. St., 2 Zimmer u. Kl. Lagerraum parterre. Rab. 2. St. 17602

C 7.21 2 Zim. und Küche zu vermieten. Rab. Mannh. Allee 100/101 B 6, 15. 18191

Advertisement for Fabers Marialin featuring an illustration of a woman and text: "Fabers Marialin beseligt sofort Migräne". It describes the benefits of the product for various ailments like headaches and rheumatism.

D 4.6 (Planen) vis-à-vis der Bäckerei, 1 Zimmer über Entree, 4 kleine Zimmer für Bureau, auch sehr passend für einen Arzt sofort oder auch später zu verm. Rab. 2 Treppen, Tel. 887, 80541

F 4.3 2. Stod, 6 Zimmer, Küche u. Zubehör zu vermieten. 29739

F 2.9 5 Zimmer u. Küche, Garderobe u. Wannenbad zu verm. 30239 Rab. 4. Stod.

F 3, 13a 7 Zimmer u. Küche für 1100.- zu verm. 30254

F 4.3 4 Zimmer u. Küche zu vermieten. 30740

Einfamilienhaus in Schriesheim, herrl. Lage, mit 5 Zim., Küche, Bad, sehr schön, Sub. u. Garten sofort bill. zu verm. Rab. in der Expedition des Blattes. 18847

Möbl. Zimmer.

B 7.9 3 Z., 1666 möbl. Zimmer in ruhiger, guter Lage zu vermieten. 18831

Volkswirtschaft.

Vom Rheinisch-Westfälischen Kohlenmarkt.

Bericht von Gebrüder Stern, Bankgeschäft. Dortmund, den 10. Mai 1910.

Obwohl die allgemeine Lage der Industrie gegenwärtig keine großen Hoffnungen erweckt und auch der Absatz in Kohlen zu wünschen übrig läßt, war die Grundstimmung am Rheinisch-Westfälischen Kohlenmarkt eine außerordentlich feste und es konnte sich an einzelnen Tagen und in einigen Berichten ein übermäßiges Geschäft entwickeln. Sofern nicht besondere Gründe für diese Steigerung maßgebend gewesen sind, dürfte die Hoffnung auf eine Erhöhung der Kohlepreise für den Herbst, die, wie wir hören in den Kreisen der Industrie erwohnen wird, den Anlaß zu der Bewegung abgegeben haben. Im Vordergrund des Verkehrs standen Mont Cenis, die eine plötzliche sprunghafte Steigerung von 13.600 bis 14.200 erlitten, ohne sich nach beständig Schwankungen auf ihrem Höchststande beschränken zu können. Man glaubt diese Steigerung mit erneuten Verkaufsverhandlungen in Verbindung bringen zu können und aus ähnlichen Gründen wurden die Kurse von Braunsberg von 12.000 bis 13.200 gesteigert, um bei Berichtschluß vergeblich bei 12.800 Mk. angeboten zu werden. Für Langenbrunn hat das Interesse wieder merklich nachgelassen und die vorwöchentliche Gelbnotierung verwandelt sich in eine Briefnotiz, während die Nachfrage etwa 500 Mk. niedriger lag. Eine größere Steigerung erlitten schließlich Königin Elisabeth von 21.800 bis 23.200 Mk., wobei aber erst zu dem erhöhten Kurse sich ein zögerer Besitzwechsel entwickeln konnte. Schließlich befanden Carols Wagners und Graf Schwerin recht feste Tendenz, die bei 8000 bzw. 12.000 Mk. wiederholt aus dem Verkehr genommen wurden. In den übrigen Berichten blieb der Verkehr gering und soweit Mittelwerte ihre Besitzer wechselten, geschah die Umsätze auf vorwöchentlich Grundlage.

Am Braunkohlenmarkt ist die Steigerung von Regier bei 3200 Mk. zum Stillstand gekommen und das Interesse hierfür vorläufig erloschen. Etwas höher stellen sich allein Hamburg, die bis anhin bei 550 Mk. bezahlt wurden, da von unterzeichneten Seiten die Verhältnisse des Unternehmens angeblich wieder günstiger beurteilt werden.

Am Kalimarkt hatte die Beendigung der zweiten Sitzung des Ausschusses in der Kommission und die Hoffnung auf eine endgültige Verabschiedung des Gesetzes vor der Vertagung des Reichstages eine weitere wesentliche Befestigung zur Folge. Weder die Unternehmung noch das Publikum nahmen Anstoß an den Bestimmungen, die der Gesetzentwurf enthält und die von der Industrie als schwerwiegende bezeichnet werden. Ebenso blieb der Rückgang des Absatzes, der in der jüngsten Gesellschaftsversammlung des Allgäu-Kalimarktes bekannt gegeben wurde, unbedeutend. Vielmehr führten die zahlreichen an den Markt gelangenden Kaufaufträge, die zeitweise dem Verkehr ein äußerst lebhaftes Gepräge gaben, zu einer weiteren Steigerung des Absatzes. Von größeren Berichten stand der Winterhall im Vordergrund, die auf Gerüchte von der Umwandlung der Gewerkschaft in eine Aktiengesellschaft unter Sincinbeziehung der dem Werke nahe

stehenden Unternehmungen von 17.800 bis 19.000 Mk. gesteigert wurden. Ebenso konnten Wilhelmshafen ihren Preis bis 13.800 Mk., Alexandershall bis 11.700 Mk., Großherzog von Sachsen bis 9200 Mk., Koblitz bis 12.000 Mk., Kaiseroda bis 10.600 Mk. und Burbach bei großem Besitzwechsel bis 16.000 Mk. anziehen. Erst bei Berichtschluß machte sich auf umfangreiche Marktstellungen eine leichte Abschwächung bemerkbar. Unbeteiligt an der Bewegung waren allein die Kurse der Gewerkschaft Einigkeit, auf die der Verlauf der jüngsten Gewerkschaftsammlung verstimmend wirkte. Von mittleren Berichten wies sich ein lebhafter Besitzwechsel in Siegfried I bei 8250 bis 8550 Mk., in Salzmünde von 5450 bis 5800 Mk., in Günthershall von 5400 Mk. bis 5950 Mk., in Hebrungen bis 2900 Mk., Doms Silberberg bis 4900 Mk. und Volkroda bis 5650 Mk.; indes mußten sich auch diese Preise bei Berichtschluß einer leichten Ermäßigung gefallen lassen. Unverändert in ihrer Bewertung bleiben Hohenzollern, Rothenberg und Immersode, in denen der Nachfrage genügendes Angebot annehmbar trat. Ein umfangreiches Geschäft entwickelte sich ferner am Aktienmarkt, wo Deutsche Kaliwerke etwa 5 Proz., Adler Kaliwerke Verbandsaktien 6 Proz., Krügerhall und Hattendorf je 1 Proz. und Ludwigshall 3 Proz. gewannen. Schließlich bleibt das lebhafteste Interesse für die Werte aufgeschlossener Zucker bemerkenswert, von denen Marioglück, Kallersleben, Bonifacius, Rosenthal u. a. zu steigenden Kursen bevorzugt waren.

Im Getreidemerkte war das Interesse gering und die Kurzbewegung unmerklich.

Russischer Getreidemerkbericht.

(Originalbericht des "Mannheimer General-Anzeigers")

* Odeſſo, 27. (10.) Mai.

Nach den letzten Nachrichten war das Wetter in der vergangenen Woche regnerisch und kühl in fast allen Teilen des Reichs, ist aber in den letzten Tagen im Süden formidabel warm geworden. Die Ernteausichten sind im Südwesten und Südosten sowohl wie im Zentrum sehr vielversprechend und in jenen Gegenden, wo die Märzfröste Schaden verursacht hatten, hat sich die Aussicht bedeutend verbessert. Ausgenommen im Norden und Zentrum ist die Frühjahrsernte unter sehr günstigen Bedingungen beendet worden. Die Zufuhren sind klein, doch werden größere Mengen für demnächst erwartet. Die Vorräte nehmen schnell ab. Die inneren Märkte sind ruhig, wogegen der Ton in den Häfen auf Mangel an Nachfrager zum Export lauer ist. In den Häfen des Schwarzmeeres werden gute Mengen verladen, aber in den baltischen Häfen hat der Export ziemlich bedeutend nachgelassen.

Infolge der sehr guten Ernteausichten haben die Preise für alle Artikel weiter nachgegeben und es scheint, als ob wir den niedrigsten Stand noch nicht erreicht haben. Das Geschäft in Weizen ist sehr beschränkt. Die Verkäufer sind reserviert und die Käufer wollen, wie es scheint, den Boden abwarten und lassen vorzuziehender Unternehmungen von Bedeutung ab. Ganz vereinzelt findet wohl mal eine besonders billige Offerte Unterkommen. - Wir

notieren für 10 R. 5/10 Wika prompt R. 166. Leichteres Gewicht entsprechend billiger.

Roggen ist ganz verfallen und die Preise bröckeln immer mehr ab, für 9 20/25 dürfte heute kaum R. 112 zu erzielen sein.

Gerste. Bei täglich weichenden Preisen notieren wir heute frei Mai-Abladung R. 101,50, Juni-Juli R. 102,50, Aug.-Nov. R. 104.

Mais: Unter dem Preisrückgang in Gerste leidet natürlich auch Mais und haben wir diese Woche von neuemwertigen Abschlüssen in diesem Artikel nichts gehört.

Safer. Von Südrussland wird weicher Hafer von gutem Gewicht mit R. 115 angeboten, doch ist nichts damit zu machen. Nordrussland offeriert 50-51 No., 3 Proz. Ware, vergeblich zu R. R. 108, nomineller Wert ist R. 105.

Hirse. Futterhirse ist vernachlässigt, nominell R. 85. Spälthirse ist auf Abladung per August wohl R. 112 wert.

Aleje: Kau. Südrussische Mittelhirse ist mit R. 80 verkauft worden. Reinsaat matter und notiert 4 Proz. Südruss. Reinsaat per August-September R. 305.

* Nikolajeff, 21. (7.) Mai. Das Wetter blieb regnerisch und kühl. Die Winter- und Sommerernte haben vom Wetter begünstigt diese Woche ausgezeichnete Fortschritte gemacht und die Ernteausichten bleiben durchweg gute.

Infolge der Festtage sind die Zufuhren klein und die Vorräte nehmen schnell ab, weil nicht beschafft wird. Der Markt für Weizen war matter auf Wangel an Export-Nachfrage und gute Ernte- und Wetterberichte. Die Werke haben um 2 Kop. nachgegeben. Wika 10 Bud 5 ist auf R. 1.12 gehalten und wertet per Juni-Juli R. 1.11 bords.

Gerste ist matter bei kleinem Geschäft. Hoq. Qualität ist zu 68,50 Kop. bords käuflich.

Hafer ist sehr still und die Preise stetig, aber Käufer fehlen.

* K o s t o w a, Don, 23. (6.) Mai. Das Wetter ist schauerlich und sehr günstig für die Soaten. Die Ausichten sind in unserer Gegend sehr vielversprechend. Die Zufuhren sind klein, doch erwarten wir nach den Osterfesttagen größere Ankünfte. Noch vorübergehender festere Haltung ist unter Weizenmarkt lauer geworden auf einer Nachfrage vom Auslande und günstige Erntebefichte.

Wika-Weizen 10 Bud 5 auf prompte Abladung kostet R. 1.13 und ist seit einer Woche um 2 Kop. gefallen.

Gerste auch matter auf verminderte Nachfrage vom Auslande. Preise drehen sich um 68 Kop. bords.

Roggen ist bedeutend schwächer mangels jeder Kauflust. Man verlangt R. 115 auf Rotterdam, erhält aber keine Gebote. Grundton ruhig, aber unverändert. L.S.M.R. ist auf 9/6 gehalten und Weizen auf 34. 930.

Verfündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim.

Er erscheint wöchentlich ein bis zweimal. Abonnementpreis pro Vierteljahr 2 M. 1.-

Beachtungmachung. Jedes Radrad muß versehen sein: 1. mit einer sicher wirkenden Remisbrücke...

Beachtungmachung. Straßensperre bet. Nr. 58088P. 819 betingten hiermit am 28. April 1910...

Beachtungmachung. Straßensperre bet. Nr. 54727P. Wir bringen hiermit, das behufs Vermeidung der Verwirrung...

Beachtungmachung. Straßensperre bet. Nr. 58088P. 819 betingten hiermit am 28. April 1910...

Beachtungmachung. Straßensperre bet. Nr. 54727P. Wir bringen hiermit, das behufs Vermeidung der Verwirrung...

Beachtungmachung. Straßensperre bet. Nr. 58088P. 819 betingten hiermit am 28. April 1910...

Beachtungmachung. Straßensperre bet. Nr. 58088P. 819 betingten hiermit am 28. April 1910...

Beachtungmachung. Straßensperre bet. Nr. 54727P. Wir bringen hiermit, das behufs Vermeidung der Verwirrung...

Beachtungmachung. Straßensperre bet. Nr. 58088P. 819 betingten hiermit am 28. April 1910...

Beachtungmachung. Straßensperre bet. Nr. 58088P. 819 betingten hiermit am 28. April 1910...

Beachtungmachung. Straßensperre bet. Nr. 54727P. Wir bringen hiermit, das behufs Vermeidung der Verwirrung...

Beachtungmachung. Straßensperre bet. Nr. 58088P. 819 betingten hiermit am 28. April 1910...

Beachtungmachung. Straßensperre bet. Nr. 58088P. 819 betingten hiermit am 28. April 1910...

Beachtungmachung. Straßensperre bet. Nr. 54727P. Wir bringen hiermit, das behufs Vermeidung der Verwirrung...

Beachtungmachung. Straßensperre bet. Nr. 58088P. 819 betingten hiermit am 28. April 1910...

LUDWIG ALTER

Hof-Möbelfabrik DARMSTADT

Telephon 35

Grossh. Hess. Hoflieferant

Kaiserl. Russ. Hoflieferant

Ausstellungshäuser:
Elisabethen-Str. 34 und
Zimmer-Strasse 2 u. 4.
Fabrikgeb. Kirschenallee 12

En gros

En detail

Export

Turin 1902: . . . Gold. Medaille
St. Louis 1904: . Gold. Medaille
Mannheim 1907: Gold. Medaille

Darmstadt 1901: Plakette
Darmstadt 1904: Plakette
Darmstadt 1908: Plakette

**Erstklassige Möbelfabrik von Weltruf.
Hervorragend leistungsfähig in bezug auf
Qualität, Formenschönheit und Preise.**

Ständig wechselnde Ausstellung von mehreren hundert
Kompletten Wohnungs-Einrichtungen in allen Preislagen.
Sämtliche Räume, auch die einfachsten, sind von ersten
Künstlern entworfen. Eigenes Atelier für Innen-Architektur.

**Franko-Lieferung
Dauernde Garantie**

Zeichnungen und Vorschläge kostenlos



Warum bezahlen Sie anderswo
4 Mk., 5 Mk., oder noch
mehr, wenn Sie denselben
Zahn schon für 1.80 er-
halten können? 9619

Fast gänzlich
schmerzloses

Zahnziehen

speziell für nervöse und
ängstliche Personen zu
empfehlen.

1 Mark.

**300 Mark
Belohnung**

denjenigen, der uns nach-
weist, dass wir nicht Zähne
mit echten Platinstäben
verarbeiten.

Zähne 1.80 M

mit echten Platinstäben, unter Garantie für guten Sitz
und Brauchbarkeit.
Wenden Sie sich vertrauensvoll an unser Atelier.
Ueberzeugung macht wahr.

Preis-Auszug.
Zähne mit echten Platinstäben, pro Zahn Mk. 1.80
Nervlösen pro Zahn Mk. 1.00
Zahn- oder Wurzelziehen in örtlicher Be-
täubung, fast gänzl. schmerzlos, pro Zahn Mk. 1.00
Zahlreiche Anerkennungen!

Grosser Umsatz! Kleiner Nutzen!
Reform Zahn-
Carl
Rodolph

Abteilung Mannheim, F. 1, 3 (Breitestrasse)
Deutschlands grösstes zahnärztliches Unternehmen.
Sprechzeit 9-7 Uhr, Sonn- u. Festtags 9-1 Uhr.
Auswärtige Patienten werden möglichst an
einem Tage abgefertigt.

Hautjucken und Wunden

Garbfledie

besteht durch Ober-
meyers Garbfledie.
Kosmetik.
Der Herr Dr. Schüller
hat sich mit dieser
Obermeyers Garbfledie
sehr zufrieden gezeigt. Das
Hautjucken ist nach
wenigen Tagen
vollständig verschwunden.
Den Herr Dr. Schüller
ich gegen Garbfledie
halb befreit war. Dr. Schüller,
Zürich.
Obermeyers Garbfledie zu
haben in allen Apotheken,
Kosmetik- u. Drogerien
& Co., Berlin 484, Friedrich-
strasse 243. 5896
verkauft. Preis nur 1 Mk.

Das Anpflanzen von Balkons

z. z. übernimmt billigst
Jacob Fuhr, Hohen-
hof, Tel. 3204. 50501



ist eine Empfehlungskarte an alle Herren, welche Mutter Natur
ihren Lieblingen mit auf den Weg gegeben hat. Leider können
sich dieses Vorzuges nur sehr wenige erfreuen. Eine rosige
Haut und einen feinen Teint kann sich jedoch — dank der Fort-
schritte der Kosmetik — heutzutage jede Dame selbst, durch An-
wendung der geeigneten Mittel verschaffen. Ein solches Mittel ist

Grolich's Heublumenseife

aus Brunn, (8629)
erzeugt aus dem Extrakte wertvoller Wald- u. Wiesenblumen,
verjüngt und verschönt dieselbe die Haut. Das Haar wird
nach Gebrauch von Grolich's Heublumenseife voll und wellig.
Weiters leistet Grolich's Heublumenseife als Kinderseife
unerschütterliche Dienste.
Preis eines Stücks, für mehrere Monate ausreichend 50 Pfg.
Käuflich in Apotheken, Drogerien und Parfümerien.
Hauptdepot in Mannheim: Ludwig & Schütthelm.
Hofdrogerie, J. Borgartz, Waldhorn-Drogerie, D 3, 1.

Verlobungs-Anzeigen

liefert schnell und billig

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei.

Birken-Haarwasser

ist von
unübertroffener Wirkung
auf den Haarwuchs.

Flasche Mk. 1.85 u. Mk. 3.70.



Wichtige
Nachfrage für jede Frau
enthält Dr. Schäfers preis-
gekröntes „Heavenbad“.
Ludwig, am 60. Pl. 1. Pri-
marien von Dr. Schäfers &
Co., Berlin 484, Friedrich-
strasse 243. 5896

Überzeugen Sie sich, daß die Deutschland-Fahrräder die besten sind!

daher
im Gebrauch die
allerbilligsten sind!

Verlangen Sie Preisliste,
die reichhaltigste der Branche, auch über
Radfahrer-Bekleidung, Sportartikel, Neben-
maschinen, Ihnen etc. kostenfrei von dem
Deutschland-Fahrrad-Werk
AUGUST STUKENBROK, EIMBECK
Ältestes u. grösstes Fahrradhaus Deutschlands

Briefkasten.

(Anfragen werden nur dann beantwortet, wenn die Abonne-
mentspflicht besteht. Anonyme Anfragen werden in den
Bz. erledigt. Mündliche sowie schriftliche Auskünfte werden nicht
erteilt.)

Abonnent Nr. 100. Sie müssen ein entsprechendes Gesuch an
den dortigen Gemeindevorstand richten, der, falls kein Einspruch gegen
das Gesuch erfolgt, dasselbe dem zuständigen Bezirksrat zur Ver-
fugung unterbreitet.

Abonnent J. M. „Verschwägerter in gerader Linie“ nach § 1310
des B. G. B. sind diejenigen Personen, die mit dem anderen Ehe-
gatten in gerader Linie verwandt sind, z. B. Schwiegereltern und
Stiefeltern mit den Schwieger- und Stiefkindern usw.

Mündigkeit. Der äußerste Termin ist der 30. Mai.

Abonnent J. A. Das beste Mittel ist, auf die betreffende
Stelle ein Fließpapier aufzulegen und mit einem heißen Bügel-
eisen drüberzufahren. Flüssigkeiten dürfen zur Entfernung der
Flecke nicht verwendet werden, weil sonst die Farbe der Tapete
verläuft.

Stengelhof-Tria. Der Wasserthurm hat von der Spitze bis zur
Spitze (Kopf der Figur) eine Höhe von 80 m.

Elektrisch-Ingenieur R. B. Wir haben an kompetentester Stelle
in Friedrichshafen Erkundigung eingezogen und folgende Aus-
kunft erhalten: Die Jungfernhöhe des Verankerungsfeldes ist aller-
dings auf 5000 Kilogramm geprüft. Es ist aber jedesmal das Sei-
le 5 bis 6 mal durchgeschlungen von der Aufschiffbau-Geleise nach
Zepelin G. m. b. H. genommen (so auch bei der Katastrophe ent-
zieht sich unserer Kenntnis. D. Red.) und damit ist die Festigkeit
des Seils ebenso groß wie die des Seilpfeiles, woran es befestigt ist.

Abonnent M. S. Re. 3. Sofern die Renovierung nicht ver-
traglich vereinbart ist, hat der Vermieter keine Verpflichtung, nach
einem gewissen Zeitraum Wiederherstellungsarbeiten vornehmen zu
lassen. Andererseits kann er nach 3 Jahren aber auch von dem
Mietler keinen Schadenersatz für die gewöhnliche Abnutzung der
Wohnräume verlangen. Sie dürfen in Ihrem Falle keine Repara-
turen auf Kosten des Vermieters ohne dessen Einwilligung vor-
nehmen. Wenn Sie nicht ausziehen wollen, müssen Sie gegebenen-
falls auf eigene Kosten renovieren lassen.

Abonnent H. N. Den Vater des Mädchens können Sie für
dessen Betrügereien zivilrechtlich nicht verantwortlich machen.

Abonnent D. C. 35. 1. Dem Betreffenden kann die Konzeption

zum Betrieb eines Restaurants oder Cafés erteilt werden, wenn
er seine Staatsangehörigkeit und geordnete Verhältnisse nach-
weist. 2. Wegen der Verleihung der Staatsangehörigkeit wenden
Sie sich zweckmäßig unter Vorlage Ihrer Papiere zunächst an
das Bezirksamt; Sie können Ihnen sofort verlesen werden. 3.
An Papieren ist erforderlich: Geburtschein, Aufenthaltsbeschei-
nigung, Militärpapiere; im einzelnen werden Sie das Nähere auf
dem Amt durch persönliche Nachfrage feststellen können.

„Friedrichsfeld“. Die Gemeinde Friedrichsfeld hatte bei der
letzten Volkszählung 2492 Einwohner, jedoch wird die Einwohner-
zahl heute 3400-3500 betragen. Es sind, wie uns vom Bürger-
meisteramt Friedrichsfeld mitgeteilt wurde, dort 2 Bahnhöfe —
der holländische und Main-Neckarbahnhof —, 1 Postamt und eine
Zeitung — die Friedrichsfelder Zeitung — vorhanden. Die Le-
bensweise ist nicht teuer.

F. A. 15. Der Name des Betreffenden ist uns nicht bekannt.
Abonnent G. J. 2. Wenden Sie sich an das Institut des Herrn
Dr. Wetterer, O 3, 1.

Eigen. 1. Nicht auf Entschädigung, sondern auf teilweise
Minderung des Mietzinses haben Sie Anspruch. 2. Der Haus-
wirt muß die durch Vornahme notwendiger Reparaturen her-
vorgehenden Reinigungskosten bezahlen. 3. Kommt der Haus-
wirt ungeachtet Ihrer Aufforderung und Fristsetzung mit der
Beseitigung der Mängel in Verzug, so können Sie ohne Einbil-
dung einer Kündigungsfrist ausziehen. 4. Von dem Tage an, an
welchem der Vermieter zwecks Reparaturen Vornahme Ihre auf-
gegebene Wohnung in Besitz nimmt, sind Sie von der Miet-
zahlungspflicht befreit. 5. Wenn Sie die ganze Miete zahlen,
dürfen Sie die Schlüssel bis zum Mietablauf behalten. 6. Die
Zurücklassung einiger Kleidungsstücke und sonstiger Gegenstände
ist nicht erforderlich. 7. Wenn Sie den ganzen Mietzins zahlen,
darf der Vermieter weder vor Ablauf der Mietzeit renovieren,
noch andere Mieter einziehen lassen, wenn Sie damit nicht ein-
verstanden sind. Schlüsse dürfen Sie nicht über. 8. Die Miete
brauchen Sie erst am Fälligkeitstage zu entrichten, ohne Rück-
sicht darauf, wann Sie ausziehen.

Abonnent R. W. W. Die Verabfolgung von Getränken nach
der gesetzlichen Feierabendstunde ist in jedem Falle strafbar.
Freue Abonnentin. Der Hauptverkehrsmonat für Wiesbaden
und Baden-Baden ist der Juni.

Abonnent 7441. 1. Sie können nur auf ein Quartal kündigen.
Die äußerste Frist der Kündigung ist der letzte Tag vor dem
Vierteljahre. 2. Das ist kein Grund zum sofortigen Kündigungs-
losen Verlassen der Wohnung. Ist das Angelegte schon bei Ihrem
Einzuge in der Wohnung gewesen, so hätten Sie den Vermieter
rechtzeitig darauf aufmerksam machen müssen.

Globin

besten Schuhputz

überall erhältlich.

Allainiger Fabrikant: Fritz Schulz jun. Akt.-Ges. Leipzig

Kaiser Wilhelm Quelle

in Jnnau Hohenzollern

Gegen Magenstörung,
Säurebildung etc.

Fürst. Hohenz. Hoflieferant.
Hauptvertretung: E. Schnarchendorf, Mineralwasser,
Rheinhäuserstrasse 32-34. 6452

Wohnungs-Einrichtungen.

In unseren 5 Schaufenstern ausgestellt.

Elegantes solides
Schlafzimmer 398
hell Nussbaum, mit mod.
Marmor, Spiegelschrank
mit Messingverglasung

Mx. Apartes
Herrenzimmer 650
Eiche, äusserst solid ge-
arbeitet.

Mx. Schweres eich. hochmod.
Speisezimmer 1250
schwarz-braun gebeizt,
komplett mit Standuhr.

Mx. Feines Mahag.
Schlafzimmer 620
mit 3-Tür, Spiegelschrank

Mx. Wunderbare
Küche 240
pitsch pine, kompl.
dto. 320

J 1, 12

A. Straus & Co.

J 1, 12

7075

Vermischtes.

Wie erlange ich zitiert den Titel
Dr. ?
Rath. u. Promotions-Institut
Galenstr. bei Berlin. 6929

Patentanwalt
Ohnimus, Mannheim
Hansahaus
61-80

Solide Herren
erhalten bei einer Anzahlung
und monatlichen Teilzahlungen

Anzüge nach Maß
unter

Garantie für la. Stoffe
und vorzügliche Passform zu
hohen Preisen. 50224

Spezialangebot für Beamte.
La. Referenzen stehen zu
Dienst.

Anfragen erbeten unter
„Schneidemeister“ Nr. 50224
an die Expedition des Bl.

Wohnung in 2 Zim. an auf-
gehöht. Divan von 5 Zim. an
im Hause; Sonne nach jeder
Garnitur, auch n. auswärts,
neue Holztürr. mod. prompt
und billig übernommen. Karte
genügt. Fertig, H 3, 3, 2 Tr.
(31101)

Heirat.

Eureka-Verlag Stuttgart sendet
1000 Heiratsangebote für 1 Mk.
Briefmarken 37176

Heirat. 25 Jahre hässl.
u. wirtschaftl. erpö.,
musikal. talent. Kauf, 170000
Mk. Vermög., davon 50000 Mk.
Mittelt. f. Lebensgefährt. Ver-
meid. welche nicht nur d. Geld,
wegen zu heirat. denken, wollen
nicht anonyme Offert. send. an
„Ideal“ Berlin, N. W.
postlagernd. 31099

Liegenschaften

Tausch.

Neuerbautes Haus auf dem
Rindenhof, nächst dem
Bayerischen Krankenhaus, wird
gegen zum Abbruch reifes Haus
in zentraler Stadtlage zu
vertauschen gesucht. Off.
sob. Nr. 18252 an die Exp.

Ankauf.

Elektromotoren

aller Fabrikate, neu und ge-
braucht, kaufen und verkaufen
best. Umkreis von 100
km. Licht u. Kraft, Elektr.
Geschäft m. B. G. An-
gärtner, 18, Tel. 6612, 30785

Zu verkaufen.

Kassenschränk

aus Holz, wenig gebraucht,
mit Treibern, sehr großem
Innenraum mit Einleger 3
zu verk. Kleiner Schrank
wurde mit in Zahlung ge-
nommen. Nr. Off. unt. Nr.
31010 an die Exped. des Bl.

Stellen finden.

Privatreisende
f. pol. d. B. f. d. B. f. d. B.
G. C. Röpernd, Berlin,
Grunstr. 22. 9784

Näherinnen

Schneider
oder

Personen

mit großem Bekanntheitsgrad
können durch gelegentliche
Empfehlung von

Nähmaschinen

viel Geld verdienen. Gef.
Offerten unter Nr. 31067
an die Expedition des Blattes.

Personal jeder Art

für Private, Hotel u. Beden-
tamt für hier und auswärts
sucht und empfiehlt 17678
Bureau Wipper, T 1, 15,
Telefon 2247.

Fahrrad,

wie neu, mit Freilauf, billig
zu verkaufen. L. 10, 8 par.
31026

Gelegenheitskauf,

Ein schönes, wenig
gespieltes

Piano

ist preiswert zu ver-
kaufen.

Gebr. Perzina

Hauptstadt Mannheim
= A 2, 4 =
31046

Bäckerei

lofirt wegen Wegzug zu ver-
kaufen. Off. unt. Nr. 31017
an die Exp.

Sägemehl

zum Mähdern u. für sonstige
Zwecke fortwährend abzu-
geben. Reising & Seltmar,
Sägemehl, Weinheim, 30385

Gelegenheitskauf!

Wegen Geschäftsaufgabe
verkaufe neue

Pianos

aus ersten Fabriken
früher jetzt
Mk. 650. — Mk. 400. —
" 700. — " 450. —
" 750. — " 500. —
" 900. — " 600. —
Gelle, M 2, 17a.

Mod. Betten - Schlafzimmer

wie neu, unumstößlich, sehr bill.
abzugeben. N 6, 42, III, 31087

Wohng. Apparat, 10/18, kompl.

2 Zettl. 100 für 100
zu verk. N 6, 42, III, 31088

Wohnung

zu kaufen gesucht
Gef. Offerten mit Preis-
angabe zu richten an
J. Krieger, Ingenieur
Lambrecht, (Pfalz).

Ein groß. hart. Reisefloher

u. eine Cart. rote Tischdecken
zu verkaufen. Vorkingstr. 15,
2. Stod. 31029

Waschmaschinen m. eig.

Reifelektion für Großhäuser
geeignet wegen Räumung be-
deutend unter Preis zu verk.
Röh. Rheinländerstr. 54
50418 Bureau im Hof.

Bade-Einrichtungen

und Bannen,
neu und gebraucht billig.
14856 O 7, 2-3.

Frankfurter Schachpartie

Schreibst. billig zu verk.
Röh. wüsth. 9-10 u. 2-4
12te Biederstr. 23 116. 1 Tr.
30657

2 egale pol. Bettstellen

mit neu u. Holzstoffe, hoch-
lich, Waschkom. m. W. u. Spei-
gelaufen, Braun, einzeln, Bett-
stellen, Tisch, Stühle, Kissen-
schrank, Bettsofa u. a. m. 30909
Q 3, 11 nur 2. St. Stapf.

I. Süddeutscher Buchdrucker-Sängertag

Rosengarten :: MANNHEIM :: Nibelungensaal

Pfingsten 1910.

Pfingstsonntag, 15. Mai, nachm. 3 Uhr

FEST-KONZERT

unter Mitwirkung der Kapelle des 2. Bayer.
Pionier-Bataillons Speyer

Leitung: Kgl. Obermusikmeister O. Fritzsche.

PROGRAMM:

1. Einzug der Gäste auf der Wartburg . . . Wagner
2. Typographia Mannheim:
„Das Geisterschiff“ Wengert
3. Typographia Straßburg:
„Schön Rotraut“ Veit
4. Buchdrucker-Gesangsverein Würzburg:
„Walther v. d. Vogelweide“ Uthmann
5. Typographia Karlsruhe:
„Maienacht“ Kern
6. Klopffolz Stuttgart:
„Das Dichtergab am Rhein“ Möhring
7. Gutenberg Frankfurt a. M.:
a) Morgenlied Riets
b) Hans und Grete Eppard-Widmann
8. Gesamtchor: „Die Ehre Gottes“ Beethoven
(mit Orchesterbegleitung, ca. 1100 Sänger)

Pause.

9. Chor und Finaie aus Lohengrin Wagner
10. Gutenberg Ludwigsbahn:
„Am Rutenstein“ Uthmann
11. Gutenberg Heilbronn:
„Waldmorgen“ Köllner
12. Gesangsverein d. Buchdrucker u. Schrift-
gießer, Frankfurt: „Marsluft“ Angerer
13. Gutenbergverein Stuttgart:
a) „Sang an den Rhein“ Ayslinger
b) „In den Alpen“ Hegar
14. Gesamtchor: „Gutenbergs Hymne“ Landhäuser
(mit Orchesterbegleitung)

Leitung der Gesamtchöre: Herr Richard Holzer.

Abends 7 1/2 Uhr, gleichfalls im Nibelungensaal

FEST-BANKETT

unter Beteiligung von

20 Buchdrucker-Gesangsvereinen und der
Pionier-Kapelle Speyer.

Eintrittspreis 50 Pfg. für beide Veranstaltungen; auch sind eine be-
schränkte Anzahl reservierte Plätze à 1 Mk. in den Hofmusikalienhandl.
Heckel u. Pfeiffer zu haben. — Karten sind im **Vorverkauf** erhältlich bei: Hof-
musikalienhandlung Heckel, O 3, 10; Hofmusikalienhandlung Pfeiffer O 3, 9; Zigar-
renhandl. Kremer, D 1, 5/6; Zigarrenhdlg. Hochschwender P 7, 14a; Zigarrenhdlg.
Weick, G 3, 10; B 1, 7, Wartehalle an der Friedrichsbrücke; Th. Stockmann, Zig-
-Hdlg. S 3, 6; Aug. Drosbach Nachf., Zigarrengesch. K 1, 6; Zigarrenhdlg. Schmitt,
Beilstrasse 25, sowie an der Tageskasse des Rosengarten Pfingstsonntag, vormitt.
von 11-12 und nachmittags von 2-3 Uhr.

Stellen suchen.

Kaufmann, 30 Jahre alt,
mit famil. Bureauarbeiten
vertr., sucht Gehalt auf la.
Bengische und Referenzen
Stellung per 1. Juni. Off.
u. Nr. 30925 a. d. Exp. d. Bl.

Ein junges Mädchen aus an-
händiger Familie sucht in
bes. Dame Stelle zu 1 od. 2
Kindern. Offerten unt. Nr.
30938 a. d. Expedition d. Bl.

Gedilte alleinstehende, im
Hausball erfindere Dame
sucht Stelle als Haushälterin
oder Stille. Offert. unt. Nr.
30939 an die Expedition.

Gräulein,

27 Jahre alt (im Wirtschaft-
bertrieb groß geworden), sucht
passende Stellung als Stube
in Hotel, Restaurant oder
Privathaus. Empfehlung von
Konsulenten oder ähnlichen
Wohlw. Offert. u. Nr.
31067 a. d. Expedition d. Bl.

Mietgesuche

2 möbl. 1 kleines unmöbl.
Zimmer. Nähe Bahnhof per
1. Juli evtl. später gesucht.
Off. unt. Nr. 30710 an die
Expedition dieses Blattes.

Junge Dame sucht möbl.
Zimmer m. Mittagstisch. Of-
fert. unt. Nr. 31109 an die
Expedition dieses Blattes.

Bei eina. b. w. Wohnung
nebst Zubehör, mögl. 1. u.
Erdgeschoss zu Juli od. Okt. 1.
Preis 8. 1400 Mk. gef. Gef.
Off. u. Nr. 31096 an die
Expedition dieses Blattes.

Gesucht per 1. Okt. 2-Zim.-
Wohnung, m. Bad, 2. St. am
Ring. Offert. u. Nr. 30978 a. d. Exp. d. Bl.

Bureaux.

D 7.16 2 Bureauräume
im 2. Stod zu verm.
Röh. 3, Stod. 18896

L 2.6 4 Räume, sehr ge-
eignet für Kanzleibureau
zu vermieten. 30540

U 3.17 Bureau zu ver-
mieten. 18858

M 6, 13 Bureau,
gegenüber der neuen Reichs-
bank, partier, 40 qm groß
mit Nebenräumen von ca.
60 qm im Souterrain zu
verm. Direkte Eingangs von
der Straße, Centralheizung.
Röh. 2, 2. Stod. 18194
M 6, 13. 12-100

N 3, 4, 2. St. Seitenbau,
Bureau od. Wohng. 1. v.
14922

T 1 Breite Straße, 2. St.
sind 2 Zimmer f. Bür.
geeignet, sof. zu verm. 18744
Röh. Badenia-Automat.

Bureau, 3 Zim., groß u. hell,
C 3, 10, eine Treppe, sof. od.
1901, a. verm. Röh. Hebler,
Ratferring 23, Teleph. 2196,
18200

Wir Bureaus in
hohen Entree
unseres Hauses
Räume für
Wasserlager, Nähgesch.
oder Bureau geeignet,
preiswert zu verm. 5102
Tel. 2101, elektr. Licht.
Ganga-Haus, R. O., D 1, 7/8,
11756

Läden.

C 3.19 Laden mit Woh-
nung per 1. Juli
zu verm. Röh. 2. St. 17308

D 2.15 Laden m. großem
Nebenraum sofort
o. fr. a. verm. Röh. 2. St. 17875

E 1.12 Laden mit u. ohne
meist. helle Räume
zu vermieten. 17308

F 5.4 Laden mit 2 Zim.,
Küche und Neben-
raum auch für Bureau ge-
eignet sofort zu verm. 17308
Röh. E 6, 5. Seitenbau.

G 2.6 am Marktplatz, geräumiger
Laden mit Zubeh. p. 1. Apr.
zu vermieten. 14667
Röh. 4. Stod. d. St. 18131

Breitestr. 11 5
moderner geräumiger Laden
mit anstehenden Magazin-
räumen per 1. November 1910
zu vermieten. Röh. 2, 2. St.
E. S. 1. 18213

K 1, 5b größerer Laden
in guter Geschäfts-
lage per 1. August zu ver-
mieten. 18937
Röh. 2. Stod. 18145

K 1, 9 Laden mit Wohnung zu ver-
mieten. Röh. bei Hausver-
walter Benmann, R 1, 9,
18132

Bahnhofplatz
vis-à-vis des Hauptbahnhofs
sind einige der Neuzeit ent-
sprechende (17072)

Läden
in beliebiger Größe für jedes
Geschäft geeignet, Konditor,
Zigarren u. per 1. Juli od.
18. oder später zu vermieten.
Röh. 2. Stod. 18048

Schöner Laden
mit Wohnung, Mitte d. Stadt
sofort preisw. zu verm. Röh.
E. H. Schmitt, Baugewerke.
Tel. 1146. 18159

Schöner Laden
Wohnung m. od. ohne Magazin
f. d. Röh. Friedrichstr. 128, Router,
18207

Friedrichsplatz 14
moderne Laden, auch als
Bureau zu verm. 30225
Röh. U 1, 20. Tel. 2554.

Zutherstr. 21. Laden zu verm.
ev. auch als Zim. u. R. Röh.
Zutherstr. 21, 2. Stod. 30948

Schöner Laden mit 1 Zim-
mer per 1. Juli zu verm. Röh.
Sachsenheimerstr. 28, 2. Stod.
17413

Schöner Laden
mit Wohnung, Mitte d. Stadt
sofort preisw. zu verm. Röh.
E. H. Schmitt, Baugewerke.
Tel. 1146. 18159

Schöner Laden
Wohnung m. od. ohne Magazin
f. d. Röh. Friedrichstr. 128, Router,
18207

Schöner Laden
mit Wohnung, Mitte d. Stadt
sofort preisw. zu verm. Röh.
E. H. Schmitt, Baugewerke.
Tel. 1146. 18159

Schöner Laden
Wohnung m. od. ohne Magazin
f. d. Röh. Friedrichstr. 128, Router,
18207

Schöner Laden
mit Wohnung, Mitte d. Stadt
sofort preisw. zu verm. Röh.
E. H. Schmitt, Baugewerke.
Tel. 1146. 18159

Schöner Laden
Wohnung m. od. ohne Magazin
f. d. Röh. Friedrichstr. 128, Router,
18207

Schöner Laden
mit Wohnung, Mitte d. Stadt
sofort preisw. zu verm. Röh.
E. H. Schmitt, Baugewerke.
Tel. 1146. 18159

Magazine

B 7.4

Große Magazine u. Bureau-
räume zu vermieten.
Röh. 2. Stod. 18000
Jacob, N 2, 12.

D 1.9

300 Stg. Magazine u. Bureau-
räume zu vermieten. 18329
Röh. A 3, 2, part. rechts,
nachmittags. 18829

L 10.6

Großer heller Be-
nraum zu verm.
Röh. 4. Stod. 30783

Magazin mit Bureau

zu verm. 250 qm 3. verm. Röh.
Rheinländerstr. 54 oder
Wesingerstr. 8. 18209

S 6.16

Magazin, ca. 50 qm nicht Laden
von ca. 35 qm und 2 Zimmer-
wohnung ev. auch geteilt sof. zu v.
Röh. S 6, 16, eine Treppe.
Telephon 1739. 16108

Hell. Magazine

mit Gas, Wasser u. Elektr.
licht. 800 qm Bodenfläche,
auch Fabrikationsraum
od. Werkstatt sehr geeignet
per 1. Juli zu verm. 17349
Röh. B 6, 10, part.

Gef. trod. Baumstein, 88
qm groß, sof. zu verm. 18311
Dieterich, O 7, 24. Tel. 3818.

A 3, 6, Schillerplatz

die. Wohnung, 7-9 Zimmer
Badezimmer, eventl. für Ge-
schäftsmede. 18930

B 2.5

2. St. groß. Zim.
mit Küche u. Bad zu verm.
Röh. 2. Stod. Röh. 30647

B 1.12

3. St. 5 Zim., R. u.
B. Sud. p. 1. Juli a. v. Eina.
nachm. Röh. B 1, 11, 3. St.
30675

B 7.1

(Schwand b. Fried-
richsplatz) in. Woh-
nung, 1 Tr., 7 Zimmer, Bad
u. Zubehör sof. oder später
zu vermieten.
Röh. 2 Treppen. 18081

B 7, 6

ist der 1. Stod. bestehend aus
8 Zimmern, Küche nebst Zu-
behör zu vermieten. 11908

Näheres in Bureau von
Joh. Hoffmann & Söhne
Baugewerke, B 7, 5.

C 3.1

2 Stiegen, Wohnung
von 5-7 Zimmer u.
Zubehör (auch als Bureau)
per 1. April zu verm. 19221
Röh. 2. Stod. O 3, 10.

C 8.4

4 Stod. möbl. Zim.
mer zu verm. 30829

C 7.8

5 Zim.-Wohn. 3. St.
u. verm. Röh. 2. St.
30499

Geschäftslokale
der Engelapothek, Mittel-
straße 20, Nähe des Wes-
ingplatz, an verteidiger
Straße gelegen, nach 10jähr-
iger Mietdauer p. 1. Juli
mit Zubehör und Wohnung
zu vermieten. Bekannte Ge-
legenheit f. Medizinal-Dr.
gischen, Anfragen an Gebr.
Baumann, Altrip (Pfalz) er-
beten. 18814

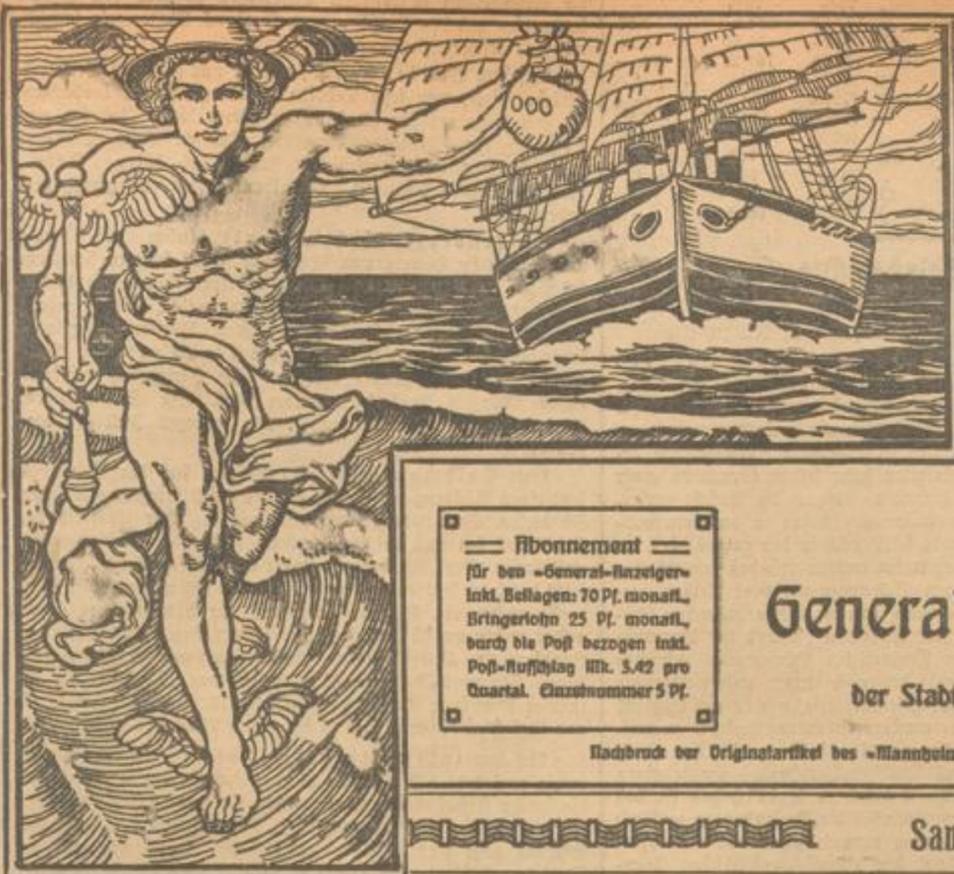
Beechovenerstraße 1, 2. Stod.,
4-Zimmerwohnung mit Bal-
kon, Bad u. Zubeh. per 1.
Juli zu vermieten. 31108

Große Wetzelsche Str., 2.
Zimmer u. Küche zu verm.
Röh. 2. Stod. 31104

Schwabingerstraße 134,
1 u. 2 Zimmer u. Küche sof.
od. später zu vermieten. Röh.
Röh. 18339

Schöne 4-Zimmer, Küche u.
Badezimmer, Kellerstr. 13,
Schwand, verm. per 1. Juli
zu verm. Näheres Bl. 10,
3 Treppen d. St. 31060

Seckenheim.



Handels- und Industrie-Zeitung

für Südwestdeutschland

Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1449
Druckerei-Bureau (Annahme
von Druckarbeiten) . . . 541
Kobaktion 377
Expedition 213

Ersteht jeden Samstag abend

Abonnement
für den „General-Anzeiger“
inkl. Beilagen: 70 Pf. monatl.,
Bringerlohn 25 Pf. monatl.,
durch die Post bezogen inkl.
Post-Russchlag Mk. 3.42 pro
Quartal. Einzelnummer 5 Pf.

Beilage des

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Inserate
Die Kolonizelle . . . 25 Pf.
Auswärtige Inserate 30 .
Die Reklamizelle . . . 100 .

Telegramm-Adressen:
-Journal Mannheim-

Nachdruck der Originalartikel des „Mannheimer General-Anzeigers“ wird nur mit Genehmigung des Verlegers erlaubt

Samstag, 14. Mai 1910.

Moderne Steuerobjekte in Oesterreich und ihre Schattenseiten.

(Schluß.)

Zu schwerwiegenden Bedenken gibt die Höhe des Steuerzweiges selbst Anlaß. Ein Steuerfuß von 6 Hellern pro Liter, wie er für das Sodawasser und von 10 Hellern, wie er für die natürlichen Mineralwässer in Aussicht genommen wird, ist im Vergleich zu dem Werte der besteuerten Getränke als außerordentlich hoch zu bezeichnen. Die Vorlage über die Besteuerung der natürlichen Mineralwässer trifft überdies die merkwürdige Verfügung, daß auch jene Mineralwässermengen der Besteuerung unterzogen werden sollen, welche zur Ausfuhr bestimmt sind, ohne daß eine Rückvergütung der geleisteten Steuerbeträge stattfindet. In einer derartigen Bestimmung können die Verfasser der Vorlage wohl nur von der Anschauung ausgehend gelangt sein, daß die Mineralwasserproduktion Oesterreichs eine Monopolstellung auf dem Weltmarkt einnehme und daß daher die Auflage einer indirekten Besteuerung auf das Produkt und die infolge davon eintretende Preissteigerung auch von den ausländischen Konsumenten getragen werden müsse. Diese Anschauung ist jedoch eine vollkommen unrichtige. Eine Monopolstellung kommt bloß jenen wenigen österreichischen Quellen zu, welche vermöge ihrer in der ganzen Welt gewürdigten Heilkräfte überall begehrt und konsumiert werden. Es sind gerade jene Wässer, welche zweifellos als ausschließlich zu Heilzwecken verwendete Wässer von der Steuerleistung freibleiben müssen, da sich Oesterreich unmöglich das Recht ausüben kann, seinen Staatsfinanzen durch Besteuerung der Leidenden aufzuhelfen zu wollen. Geringe haben alle jene österreichischen Mineralwässer, welche als Erfrischungs- oder Tafel-Getränke dienen, ebenso übrigens auch jene Heilquellen, welche nicht ausschließlich in Oesterreich vorkommen, auf dem Weltmarkt mit der energischen Konkurrenz der ausländischen Provenienzen zu kämpfen. In diesem Konkurrenzkampf befinden sich die ausländischen Unternehmer sehr durchaus im Vorteile, da ihnen durch billigere Herstellung der Flaschen, Emballagen usw., durch geringere Frachtkosten und mäßigere Steuerlasten die Möglichkeit geboten ist, die österreichische Ware im Preise zu unterbieten. Wenn es nichtsdestoweniger einiger besonders renommierten Unternehmungen gelungen ist, sich den Weltmarkt zu erobern, und selbst nach überreichen Staaten ein für unsere Verhältnisse nicht unbedeutender Export unterhalten wird, so ist dies feinerseits auf die ausgezeichneten natürlichen Eigenschaften der österreichischen Sauerlinge, andererseits auf die kaufmännische Tüchtigkeit und Reizbarkeit der betr. Firmenchefs zurückzuführen. Aber diese Stellung ist nicht unangefochten und nur im schweren täglichen Kampfe mit der Konkurrenz des Auslandes kann der eroberte Boden festgehalten werden und der Versuch der Ausdehnung des Absatzgebietes gewagt werden. Gegenwärtig wird in Böhmen die Ritterlake der beliebten Sauerlinge als Quelle für den Großhandel im Durchschnitt zu 40 Hellern abgeben, wobei jedoch der Großhändler durchschnittlich 25 pCt. Rabatt und 4 pCt. Kossalanto zugestanden erhält und ihm überdies auch noch eine Vergütung für Bruch und trüb gewordene Flaschen in der Höhe von mindestens 5 pCt. gewährt wird. Der wirkliche Preis beträgt daher nicht viel mehr als 26 Heller für eine Literflasche. Was bei einem solchen Verkaufspreise eine Besteuerung von 10 Hellern bedeutet, bedarf keiner weiteren Ausführung. Ein noch so geringfügiger Aufschlag auf den Verkaufspreis für die zum Export gelangende Ware würde den gesamten Export in Frage stellen. Ebensovienig würde es aber den Unternehmern möglich sein, die Steuer auf sich zu nehmen. Dies würde viellecht für kurze Zeit einigen wenigen alleingeführten Unternehmungen, die unter besonders günstigen Verhältnissen arbeiten, möglich sein; es würde jedoch zweifellos bei der Mehrzahl der Quellen zu einem ungünstigen Betriebsergebnisse führen. Von dem Preise von ca. 26 Hellern pro Literflasche, den die Brunnenunternehmung im Durchschnitt erhält, sind für die Ritterlake durchschnittlich 10—11 Heller zu zahlen. Ferner kommen für den Unternehmer die sehr bedeutenden Kosten an Bekanntschaft, dann die Kosten für die in der Branche allgemein übliche mangelhafte Zurverfügungstellung von großen Mineralwassermengen an Krankenhäuser und andere humanitäre Anstalten, ferner die weiteren Kosten für Emballage, die

Kosten für die Verzinsung und Amortisation der in den Brunnenanlagen investierten Kapitalien, schließlich die nicht unbeträchtlichen Arbeitslöhne und dergl. Es darf hier nicht unerwähnt gelassen werden, daß die österreichischen Mineralquellen schon aus dem Grunde genötigt werden, ihre Preise nicht weiter zu erhöhen, da die Frachtkosten für sie bedeutend ungünstiger liegen, als für die konkurrierenden deutschen, französischen und italienischen Quellen. Die Gefährdung eines Exportes von jährlich mehr als zehn Millionen Kronen wäre die gewisse Folge der geplanten Maßregel.

Ein Rückgang des inländischen Konsums und des Exports an Mineralwässern würde selbstverständlich nicht bloß eine Schädigung der Mineralwasserunternehmungen, sondern auch einer Reihe von Unternehmungen, insbesondere der Flaschenindustrie, bedeuten und auch die Eisenbahnunternehmungen schwer schädigen. Es muß schließlich darauf hingewiesen werden, daß die von der Regierungsvorlage in Aussichtgenommene Auscheidung solcher, welche als Erfrischungs- oder Tafel-Getränke zu dienen nicht geeignet sind, und ausschließlich zu Heilzwecken verwendet werden, vollkommen ungenügend ist. Die enge Definition würde nämlich eine ganze Reihe von solchen Mineralwässern der Besteuerung unterwerfen, welche zwar zu Heilzwecken verwendet werden, denen jedoch wegen ihres Wohlgeschmacks die Eigenschaft, als Erfrischungs- oder Tafelgetränk zu dienen, nicht abgesprochen werden kann. Es würde damit insbesondere auch jene große Reihe von Mineralwässern der Besteuerung unterzogen werden, die über ärztliche Anordnung bei bestimmten Erkrankungen als Tafelgetränke genossen werden und deren Heilwirkung gerade nur durch täglichen und regelmäßigen Genuß an Stelle des gewöhnlichen Quellwassers erreicht werden kann. Gleich nach diesen Wässern kommt eine ganze Reihe — und dazu gehören mit einigen verschwindenden Ausnahmen alle natürlichen Mineralwässer — welche zwar nicht direkte Heilwirkungen äußern, deren Genuß jedoch dem durch Krankheiten geschwächten Organismus äußerst zuträglich ist, und die daher von den Ärzten in zahlreichen Fällen indigert werden. Alle diese Mineralwässer werden nun nach dem Wortlaute des Entwurfs der Besteuerung unterworfen. Nicht ohne Grund muß es als unbedeutender Uebergriff des Fiskalismus bezeichnet werden, wenn als Kriterium für die Steuerfreiheit eines zu Heilzwecken verwendeten Mineralwassers der Umstand allein, daß das Wasser zu Heilzwecken verwendet wird, noch nicht genügt, sondern daß auch noch überdies das Verlangen gestellt wird, daß eine Verwendung des betr. Wassers als Tafel- oder Erfrischungs-Getränk nicht möglich ist. Allerdings hätte jede andere Formulierung sofort gezeigt, daß eine Besteuerung der natürlichen Mineralwässer, welche diejenigen Wässer, denen Heilwirkungen zugeschrieben werden, freiläßt, überhaupt nicht durchführbar ist. Für nahezu jede natürliche Mineralquelle ist es möglich, durch Vorlage von Zeugnissen ärztlicher Autoritäten zu beweisen, daß ihr Heilwirkungen irgend einer bestimmten Art zuerkannt werden müssen, und gleich nach Publikation des Entwurfs haben die hervorragenden österreichischen Ärzte, unter ihnen der Präsident und zahlreiche Mitglieder des obersten Sanitätätsrates, sich dahin geäußert, daß es unmöglich sei, die Mineralwässer in solche zu trennen, denen Heilwirkungen zukommen und solche, bei denen dies nicht der Fall ist, da jedem Mineralwasserergüsse eine bestimmte therapeutische Wirkung zugeschrieben werden müsse. Aber auch der Monum jener wenigen natürlichen Mineralwässer, denen eine bestimmte Heilwirkung nicht zugesprochen werden kann, und der Sodawasserkonsum erfüllen eine wichtige hygienische Aufgabe. Trotz der Fortschritte, die in der Wasserleitung der Städte in den letzten Jahrzehnten gemacht wurden, ist es doch nicht möglich geworden, auch nur die Mehrzahl der österreichischen Gemeinden mit gutem Trinkwasser zu versorgen. In all diesen Orien besteht das natürliche Mineralwasser und das Sodawasser den Mangel an geeignetem Trinkwasser. Eine Besteuerung dieser Surrogate würde eine schwere Gefährdung der Volksgesundheit bedeuten und dadurch das Staatsganze weit empfindlicher treffen, als der Anfall von einigen hunderttausend Kronen Steuergeldern.

Warum wir vorstehend so ausführlich wurden, ja werden mußten? Es ist eben bei uns in Deutschland klar, daß die Arbeiten des schwarz-blauen Blocks nicht zu einer erschöpfenden Reform genügen können, daß also über kurz

oder lang neue Steuern erfunden werden müssen. Wer garantiert, daß nicht ein neuer Versuch aus irgend einem „Putterhausen“ auch auf Göppinger und andere deutsche Wässer verfällt; das Vorstehende Gutachten fällt über diese Steuerquelle ein geradezu vernichtendes Urteil.

Rechtspflege.

rd. In Anstaltsdirektion ein Scheingehalt? Kostenansprüche des Fiskus gegen den Auftraggeber. Ein Kaufmann hatte gegen einen anderen eine große Forderung, bezw. glaubte er eine solche zu haben. Diese Forderung geübte er dem Inhaber eines Anstaltsbureaus, der insofern eine zu diesem Zweck recht ungeeignete Person war, als er über Mittel nicht verfügte. Der nunmehrige Besitzer der Forderung machte seine Ansprüche im Klageweg geltend, wurde jedoch abgewiesen, und dem Fiskus war es auch nicht möglich, von dem abgewiesenen Kläger die Gerichtskosten einzulösen, da er, wie bemerkt, nicht hatte. Der Fiskus, der sich bekanntlich nicht gern Beiträge, die ihm zukommen, entgehen läßt, hielt sich nun an den Auftraggeber des abgewiesenen Inhabers des Anstaltsbureaus, gegen den er im Verwaltungsamtsverfahren mit der Behauptung vorging, die Forderung sei nur zum Schein erfolgt, der vermögenslose Kläger sei von dem Auftraggeber nur zu dem Zweck vorgelassen worden, um bei ungünstigem Ausgang des Prozeßes den Auftraggeber vor der Haftung für die Gerichtskosten zu bewahren. — Der wegen der Kosten in Anspruch Genommene klagte nun gegen den Fiskus mit dem Antrage an, das Verwaltungsamtsverfahren für unzulässig zu erklären. Tatsächlich drang der Kläger auch mit seinem Antrage durch. Es fragt sich, so äußerte sich das Reichsgericht, ob neben dem Inhaber des Anstaltsbureaus noch der Auftraggeber dem Fiskus für die Gerichtskosten in der Weise haften, daß dieser die Zwangsvollstreckung wegen seiner Kosten unmittelbar, d. h. ohne dazwischenliegenden, gegen den Auftraggeber gerichteten Urteils, allein aufgrund des gegen den Inhaber des Anstaltsbureaus erlassenen Urteils, gegen den Auftraggeber ausführen kann. Diese Frage muß verneint werden. Der möglicherweise allein in Betracht kommende § 3, Abs. 1 der Rgl. Verordnung vom 15. November 1899 betreffend das Verwaltungsamtsverfahren wegen Beitreibung von Geldbeträgen lautet: „Soweit nach den Vorschriften des bürgerlichen Rechts Dritte, insbesondere Erben, Ehegatten, Eltern oder Richtbräuer kraft Gesetzes an der Beitreibung oder zur Duldung der Zwangsvollstreckung verpflichtet sind, kann das Verwaltungsamtsverfahren auch gegen diese Personen anordnet werden.“ — Von einer Anwendbarkeit dieses Paragraphen kann hier jedoch keine Rede sein, denn diese Bestimmung hat nur solche Fälle im Auge, in denen das Gesetz ausdrücklich anordnet, daß jemand zur Beitreibung für einen anderen bezw. zur Duldung der Zwangsvollstreckung aus Urteilen, die gegen andere Personen erlassen sind, den Berechtigten gegenüber verpflichtet sein soll. — Nun ist aber der Inhaber des Anstaltsbureaus nicht etwa Scheininsolvent gegenüber dem Fiskus, und dessen Auftraggeber nicht etwa der wirkliche Schuldner dieser Kostenforderung, sondern der einzig wirkliche Schuldner dieser Forderung ist der erkrankte. Die angebliche Scheinnatur der Beitreibung macht den von dem Inhaber des Anstaltsbureaus geführten Prozeß nicht zu einem Scheinprozeß, in dem in Wirklichkeit der Auftraggeber Prozeßpartei war, denn die Anstaltsdirektion ist ein durchaus zulässiges und hat mit Schein nichts zu tun. — Sonst könnte der Antrage, den der Fiskus gegen den Kläger geltend macht, nur durch Urteil gegen diesen schlichtend werden, nicht aber hätte der Fiskus ein Recht, ohne weiteres im Verwaltungsamtsverfahren die Zahlung der Gerichtskosten zu erzwingen.

rd. Zahlung von Krankengeld seitens der Krankenkasse an nicht-versicherungspflichtige Mitglieder. — Sämtliche Arbeiter für den Bau der Kaiserlichen Schiffe? Ein Bureaubeamter war anlässlich gegen ein Monatsgehalt von 180 Mark in einem Besoldungsangelegenheit. Später wurde sein Gehalt auf mehr als 9000 Mk. jährlich, der in dem erwähnten Bureau mit der Erledigung der Krankenkassenangelegenheiten der Angehörigen betraute Beamte unterließ es, den Kollegen bei der Krankenkasse abzumelden, was zur Folge hatte, daß letzterer, als er erkrankte, mehrere Monate hindurch — bis zu seinem Tode — Krankengeld erhielt. Erst jetzt erfuhr die Kasse, daß sie, ohne dazu verpflichtet gewesen zu sein, Krankengeldleistungen gewährt hatte, und sie verlangte nun im Wege der Klage von dem Prinzipal des Verstorbenen Ersatz für die von ihr gemachten Aufwendungen. Ihre Forderung stützte die Kasse auf § 20 des Krankenversicherungs-Gesetzes, wonach die Arbeitgeber alle Aufwendungen zu ersetzen haben. Die eine Krankenkasse aufgrund gesetzlicher oder katastrischer Vorschriften in einem vor der Anmeldung durch die nicht angemeldete Person veranlasseten Unterhaltungsfall gemacht hat. — Indessen hat das Kammergericht den Antrage der klagenden Kasse nicht als berechtigt erachtet. Voransetzung für die Anspruchnahme des Arbeitgebers, in welcher sich das Gericht, ist, daß ein Unterhaltungsfall vorliegen hat, d. h. daß die Kasse aufgrund gesetzlicher oder katastrischer Vorschriften verpflichtet war, dem Erkrankten Unterhaltung zu gewähren. Nicht die Anmeldung begründet die Unterhaltungsansprüche, sondern allein die versicherungspflichtige Beschäftigung. Eine solche lag aber im vorliegenden Falle nicht mehr vor, da der in Rede stehende Beamte ja zuletzt ein über 9000 Mk. betragendes Gehalt bezog und er unterlag daher überhaupt nicht der Versicherungspflicht, und es fehlt somit eine der wesentlichen Voraussetzungen des § 20, die Erfüllung aufgrund gesetzlicher oder katastrischer Vorschriften. — Der § 20 kann auch weiterhin deshalb auf den vorliegenden Fall keine Anwendung finden, weil dieser Paragraph nur die Folgen einer Verletzung der Anmeldepflicht regelt; hier handelt es sich doch aber um eine Verletzung der Anmeldepflicht. — Schließlich hat der Arbeitgeber auch dem ihm nach § 83 des Bürgerl. Gesetzb. obliegenden Entschuldigungsabstand geliebt. Nach dieser Gesetzesbestimmung tritt bekanntlich die Erlöschaft des Arbeitgebers nicht ein, wenn er bei der Anmeldung der Person die erforderliche Sorgfalt beachtet hat. Im vorliegenden Falle ist zweifellos festzustellen, daß der klagende Arbeitgeber mit der Erledigung der Krankenkassenangelegenheiten einen bei ihm tätigen Herrn betraut hatte, der fleißig, ordnungsliebend, ehrlich und pünktlich war, seine ihm obliegenden Pflichten bereits seit fünf Jahren sorgfältig erfüllte und zu Klagen niemals Veranlassung gab. Der Prinzipal durfte einem solchen Menschen

ohne Bedenken die Übernahme der An- und Abmeldungen bei der Prämienliste übertragen. — Sonach mußte der Anspruch der Aeste abgewiesen werden.

Vom Waren- und Produktenmarkt.

(Von unserem Korrespondenten.)

In der Berichtswache, umfänglich die Zeit vom 5.—12. d. M., war die Preisbewegung am Weltmarkt für Getreide wiederum nach unten gerichtet und die Preise erlitten ansehnliche Einbußen. Tatsachen, wie die weitere Abnahme der Bestände in den Vereinigten Staaten Nordamerikas, die nach Bradstreet sich von 47.485.000 auf 44.907.000 Bushels verminderten, sowie die amerikanischen Saatensandlagen, die geeignet gewesen wären, zu anderen Zeiten einen Tendenzumschwung herbeizuführen, blieben vollständig unbeachtet, da unter dem Druck des reichlich drängelnden Angebots, das Vertrauen erschüttert ist. Der Bericht des Ackerbaubüros in Washington, nach dem der Stand des Winterweizens am 1. Mai d. J. bei einer Anbaufläche von 29.041.000 Acres auf 82,1 Prozent und einem Ertrag von 412.425.000 Bush. gegen 27.871.000 Acres 83,5 Prozent 260.194.000 B. Ertrag geschätzt wird, wirkt gleichfalls verunsichernd, zumal die Ziffern für die Frühjahrsernteergebnisse sehr günstig sind. Von der gesamten Frühjahrsweisenernte wurden 65 Prozent bepflanzt, während im Vorjahre nur 51,9, im Jahre 1908 nur 54,7 und im Jahre 1907 nur 47 Prozent bepflanzt wurden. Diese Ziffern waren nicht geeignet um die fetterwürgelte Baifesterzeugung zu hemmen. Die aus den heutigen Getreidebauenden Ländern vorliegenden Saatensandlagen lauten ebenfalls günstig und übten somit einen weiteren Druck auf die Preisbewegung aus. Rußland selbst sehr günstige Witterungsverhältnisse und bezeichnet die Ernteausichten als glänzend. Daraufhin kamen auch die russischen Exporteure mit stärkerem Angebot heraus und waren von Tag zu Tag in ihren Forderungen nachgiebiger. In Rumänien sind die Ernteausichten gleichfalls befriedigend und die Exporteure verlaßlich. Die Nachrichten über den Stand der diesjährigen Getreidernte in der Türkei lauten andauernd sehr günstig und man schätz in diesem Lande das Ergebnis um 50 Prozent höher als das im Vorjahre. Die einzige Börse, die gegenüber den Notierungen vor acht Tagen eine Aufwärtsbewegung erkennen läßt, ist die Pariser. Dasselbe erfährt September-Dezember-Weizen eine Steigerung von Frs. 2 per Tonne, da in diesem Lande infolge des frühen und regnerischen Wetters die Ausichten weniger günstig beurteilt werden. Aus Australien und Indien liegen keine neueren Nachrichten vor, Argentinien ist weiter verkaufslustig und in seinen Forderungen nachgiebiger. Die Verschiffungen von dachselbst betragen in dieser Woche 38.000 Tonnen gegen 32.000 Tonnen Weizen in der vorhergegangenen Woche.

In unseren süddeutschen Märkten blieb die Stimmung gedrückt. Das starke Angebot des Auslandes, das in seinen Forderungen täglich nachgiebiger war, hat dazu beigetragen, die ohnehin schon flane Stimmung noch mehr abzuschwächen. Einen weiteren Grund zur Zurückhaltung bildete die bei uns für das Wachstum der Ernte günstige Witterung. Unlöslichkeit ist die Signatur des Marktes. Die Umsätze blieben klein, da über den Bedarf hinaus nichts unternommen wird. Angeboten und teilweise gehandelt wurden: Ufweizen 9 Bund 10-15 zu M. 160 bis 165, 9 Bund 20-25 M. 161-164, 9 Bund 30-35 M. 162-165, 10 Bund M. 163-166, Weizen 10 Bund 5-10 M. 174-180, 10 Bund 10-15 M. 176-170 alles schwimmend, per Tonne Cif Rotterdam. Nordrussischer Weizen 78-79 Kg. wiegend per Kalflieferung kostete M. 169-162 per Tonne Cif Rotterdam. Northern Manitoba Nr. 1 ging per Rai zu M. 170,50 und Nr. 2 zu M. 168,50 per Tonne Cif Rotterdam in andere Hände über. Australweizen schwimmend kostete M. 178-170, Laplata Bahia Blanca Barletta 78 Kg. M. 161-158 per Tonne Cif Rotterdam. Rumänische Weizen 3 Prozent blanke 79-80 Kg. waren per August-Septemberlieferung zu M. 166 und 78-79 Kg. wiegend zu M. 155 v. Tonne, Cif Rotterdam billiger angeboten. In rheinschwimmenden Weizen wurden gehandelt: Australische Weizen zu M. 173 bis 171,50, Laplata 78 Kg. zu M. 164-160, russische Weizen je nach Qualität zu M. 167-168,50 per Tonne, transito, Cif Mannheim-Ludwigshafen. Im Waggongeschäft hielt sich der Handel in engen Grenzen und nur unbedeutende Verkäufe konnten zu ermäßigten Preisen abgeschlossen werden. Für pflanzlichen Weizen forderte man heute M. 220, für norddeutschen M. 220, für russischen je nach Qualität M. 226,50-240, rumänischen M. 224 bis 226, Ballo-Ballo M. 246-247,50 und für Laplata M. 216,50-227 per Tonne bahntrei Mannheim-Ludwigshafen. In Roggen machte die russische Bewegung weitere Fortschritte und die Märkte waren bodenlos flau gestimmt, so daß Gebote fast unerschäftlich waren. Für russischen Verbundstroggen 9 Bund 10-15 ist die Forderung bis auf M. 110, für 9 Bund 15-20 auf M. 111 per Tonne Cif Rotterdam zurückgegangen. Für pflanzlichen Roggen forderte man M. 159-162 per Tonne bahntrei Mannheim-Ludwigshafen. Futtergerste erlitt ebenfalls einen starken Rückschlag. Das Geschäft in diesem Artikel ist klein und namentlich ist disponiblere Ware vernachlässigt. Russische Futtergerste 60-60 Kg. ist per Mai-Juni-Abladung zu M. 101 und 68-60 Kg. zu M. 100 per Tonne Cif Rotterdam offeriert. Für rumänische 68-60 Kg. per August-Dezember-Verschiffung forderte man heute M. 104 per Tonne Cif Rotterdam. In Mannheim-Ludwigshafen disponibler Futtergerste kostete M. 121,50-122,50 per Tonne frei Wagon. Hafer konnte sich im Preise nicht behaupten und mußte bei härterem Angebot und schwächerer Konsumnachfrage im Werte nachgeben. Laplatahafer 46-47 Kg. Misch zu M. 109 per Tonne Cif Rotterdam käuflich. In Mannheim-Ludwigshafen disponibler russischer Hafer bedang je nach Qualität M. 171-177,50 und Laplatahafer M. 159-162,50 v. T. frei Wagon Mannheim-Ludwigshafen.

Babischer Hafer blieb je nach Beschaffenheit zu M. 159-164 per Tonne erhältlich. Mais hat im Preise keine nennenswerte Veränderung erfahren, ist aber auch zu etwas billigeren Preisen zu beschaffen, da sich die Verkäufer infolge des günstig lautenden Berichts der argentinischen Regierung, die den diesjährigen Maisertrag auf 4.455.000 Tonnen gegen 4.100.000 T. im Vorjahre bei einem Exportüberschuß von 2.500.000 gegen 2.357.264 T. wirkliche Ausfuhr im Vorjahre schätz, verkaufslustiger zeigen. Laplatamais per Mai-Juni-Abladung ist zu M. 115, amerikanischer Mixedmais per April-Mai-Verschiffung zu M. 107 und Galapagosmais per prompte Lieferung zu M. 115 per Tonne Cif Rotterdam angeboten. Für in Mannheim-Ludwigshafen disponiblen Mais fordert man je nach Beschaffenheit und Provenienz M. 156-162,50 per Tonne, frei Wagon.

Die Notierungen stellen sich an folgenden Getreidemärkten:

Getreide	Spezies	Preis	Änderung
Weizen	Nov-Dorf loco	117 1/4	+ 1/4
	Juli	112 1/4	- 1/2
Roggen	loco	104 1/2	- 1/4
	Nov-Dorf loco	8,50	+ 0,25
Futtergerste	loco	7 3/4	- 1/4
	Nov-Dorf loco	11,84	- 0,20
Hafer	loco	239,50	+ 2
	Nov-Dorf loco	216,50	- 0,25
Mais	loco	227	- 7
	Nov-Dorf loco	220	- 7

Waren	Spezies	Preis	Änderung
Roggen	Chicago loco	77	+ 1
	Paris Sept./Dez.	167,50	+ 3,50
	Berlin Juli	159,75	- 5,25
Weizen	Chicago loco	166,25	- 6
	Paris Sept./Dez.	179,50	+ 1/2
	Berlin Juli	158	- 4,50
Mais	Chicago loco	162,50	- 0,50
	Paris Sept./Dez.	219,50	+ 1/2
	Berlin Juli	216,50	+ 1/2
Laplatamais	loco	162,50	-
	Nov-Dorf loco	162,50	-

Handelsberichte.

Börsen-Notenbericht.

D. Frankfurt a. M., 13. Mai.

Das unerwartete schnelle Ableben König Eduards ist ohne Zweifel ein Ereignis von hoher politischer Bedeutung, dem die Börsen ihre volle Aufmerksamkeit widmeten. Man hat sich aber schnell abgefunden, obwohl wie wir noch kurz in unserem letzten Wochenberichte bemerkten, eine größere Zurückhaltung bemerkbar machte. Die Spekulation hatte keinen Grund zu einer tiefgehenden Verstimmung gefunden, sondern die Ansicht vertreten, daß irgend welche Komplikationen weder in den innerpolitischen Verhältnissen Englands selbst noch in den europäischen internationalen Beziehungen eintreten werden und daß infolgedessen auch Handel und Wandel von Störungen verschont bleiben werden. Es ist eine alte Erfahrung, daß die Börse vollendete Tatsachen viel leichter überwindet als einen Zustand der Ungewißheit. Man kann mit dem Verlauf der Börsenwoche zufrieden sein. Die Spekulation glaubt den noch immer unbefriedigenden Meldungen über die Lage der Eisenindustrie, wie sie aus England und Belgien einlaufen, keine größere Bedeutung beilegen zu müssen, sondern richtet ihr Augenmerk auf Newyork. Der Rückgang im April-Verband des Stahlwerksverbandes machte einen verstimmdenden Eindruck, obwohl dabei zu berücksichtigen ist, daß im März wegen des Jahresabschlusses die Verlehnungen verstärkt wurden, somit der Zurückgang vorauszusetzen war. Andererseits aber wieder wurde auf den rheinisch-westfälischen Eisenmarkt hingewiesen, der trotz der großen Zurückhaltung als befriedigend bezeichnet werden kann. Der Holzengmarkt liegt gut, auch Eisenbahnmateriale wird vom Ausland gefragt, während der Eisenbahnbedarf für die deutschen Staatsbahnenverwaltung knapp ist. Auf dem Formsteinmarkt wird die Haltung am Vormarsch am stärksten empfunden, auch ist Stahlwerke von den Vorlämmern durch den Streik in Wälschensdorf gezogen worden. Auf dem Markt des Fein- und Grobblechs ist das Geschäft belebter. Obwohl sich in der Lage der heimischen Industrie keine bemerkenswerte Änderung vollzogen hat, regte sich doch mehr Interesse für Romanpapier. Neben Weinungskäufe erfolgten auch Deckungen. Auf diesem Gebiete waren zunächst Harpener bevorzugt und gefolgt auf Meldungen über eine Erhöhung des Kohlepreises in Belgien, sowie unkontrollierbare Gerüchte über angelegte besondere Pläne bei dieser Gesellschaft. Für Kohlenaktien stimuliert außerdem noch, daß die heimischen Kohlenbesitzer aus einem eventuellen Streik der belgischen Kohlarbeiter Nutzen ziehen könnten, was im Hinblick auf die vorhandenen Lagerbestände doppelt wünschenswert wäre. Unmittelbar zur besseren Tendenz gab auf diesem Gebiete die bessere Haltung des Kohlepreises, herbeigeführt durch die mögliche Abnahme der Produktion für den Monat April Anlaß. Von weiteren Werten sind Gelsenkirchen kräftig verbessert. Unter Berücksichtigung des Bezugsrechtes lagen auch Bochumer fest, während Rhönix Bergbau und Deutsch-Dürenburger mögliche Schwächung erfahren, sich aber wieder besetzten konnten.

Lebhaftes Geschäft zeigten auch im Laufe dieser Woche wieder einzelne Werte des Rohstoffmarktes. Für Schantungbahn erhielt sich weiteres Interesse. Prince Henri zeigte zur Abschwächung. Oesterreichische Bahnen vorübergehend belebt und höher, besonders Oester. Staatsbahn. Amerikanische Werte sind im Anschluß Newyorks höher bezahlt. Italienische Bahnen abgeschwächt. Anatolien fest. Orientbahn behauptet.

Lebhafte Bewegung machte sich in Kolonialwerten bemerkbar, wo namentlich South-West-Africa-Comp. zu steigenden Kursen gehandelt wurden, wobei neben spekulativen Käufen auch namentlich ein Interesse des Privatpublikums zu bemerken war. Unter Berücksichtigung eines Dividendenabschlages notierten selbe bei mehrgewogener Steigerung, doch schloßen diese schwächer.

Auf dem Gebiete des Industrieaktienmarktes hat sich mit wenig Ausnahmen die günstige Strömung erhalten. Wir erwähnen zunächst Chemische Werte, welche eine feste Tendenz zeigen. Die Ausichten auf diesem Gebiete werden allgemein als günstig angesehen, obwohl hervorgehoben werden muß, daß auf diesem Gebiete ein Konkurrenzkampf besteht. Was aber die bevorzugten Papiere dieses Gebietes betrifft, so zeigt es sich, daß andere erschlossenen Aktien Fortschritte in der Fabrikation erreicht haben, welche dem Auslande gegenüber willige Abnehmer finden. Es besteht begründete Aussicht, daß auch für die Zukunft den Befürworter dieser Aktien ein Gewinn abfällt, welcher den jetzigen Kurs als gerechtfertigt finden wird. Schon vor einiger Zeit haben wir auf Rentabilität dieser Papiere hingewiesen und die Eröffnung lehrte, daß einzelne Aktien bis 20 Prozent sich steigern konnten. Es fehlt wie bei allen Effekten auch nicht an Einbußen, welche teilweise durch Abgaben oder Gewinnrealisationen herbeigeführt wurden. Unter den bevorzugten Werten erwähnen wir unter anderem Chemische Gold- und Silberscheide-Anstalt, Bad. Anilin- und Sodafabrik, Harbwerke Höchst, Holzwerkzeugindustrie, Griesheim. Maschinenfabriken behaupteten den Kursstand. Maschinenfabrik Kleyer wurde bei lebhafter Nachfrage gesteigert. Waggongabrik Nuss-Heidelberg erzielte wesentliche Kurssteigerung. Die übrigen Werte des Kassamarktes bewachten bei ruhigerem Geschäft gut behauptete Tendenz. Runkelbe wurde nach vorübergehender Nachfrage wesentlich höher bezahlt, doch ging die Kursbesserung wieder verloren. Für Gummiwarenfabrik Peter erhielt sich weiteres Interesse, deren Aktien circa 25 Proz. anwogen.

Ruhiger verhielt sich das Gebiet der Elektrizitätswerte. Auf diesem Markte ist eine feste Tendenz vorherrschend gewesen, aber infolge von Realisationen hat das rege Geschäft merklich nachgelassen. Schuderer-Aktien haben im Kurse eingebüßt. Von den bevorzugten Papieren sind Brown Boveri, Bergmann Werke, legiere auf den günstigen Jahresbericht fest. Die Mitteilungen der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft über die Geschäftslage wirkte beruhigend. Elektr. Rohmeyer, Felten-Gutlaume, Reiniger, Geddert und Schall sowie Siemens Halke wurden höher bezahlt.

Kassawerte waren ungleichmäßig, es kamen in ihr die durch die Erzeugung geschaffenen Differenzen zwischen den Spindelswerten und den Dausfibern zum Ausdruck. Westeregeln schwach, während Wärsleben anwogen.

Auf dem Bankenmarkt, welcher nur geringen Geschäftverkehr zeigte, war feste Tendenz vorübergehend zu beobachten. Es trat besonders für die leitenden Werte dieses Gebietes eine Besserung ein. Diskonto-Kommandit, Deutsche Bank, Dresdner und Berliner Handelsgesellschaft stellten sich höher. Oesterreichische Banken behauptet. Mittelbanken sind nur gering verändert.

Die festverzinslichen Werte blieben mit wenig Ausnahmen im Hintergrund. Heimische Fonds konnten sich leicht besetzen ohne besondere Umsätze zu erzielen. Von ausländischen sind vor allem Russenwerte angesehener, welche lebhaft gehandelt wurden und sehr feste Tendenz zeigten. Japaner, Mexikaner sowie auch Balkanwerte sind im Kurs nur wenig verändert. Türkische, welche bei großen Umsätzen eine Steigerung erfahren, gaben Mangels Kauforders wieder nach. In Staatsanleihen, Prioritäten und Pfandbriefen ist nur geringes Interesse vorhanden.

Vom Geldmarkte ist zu erwähnen, daß der Privatdiskont einen Rückgang erfährt und sich bis auf 3 Prozent ermäßigte. In diesem Zuge waren Diskonten gesunken. Der Ausweis der Reichsbank hat nach der Anpassung, welche der Monatswechsel zu bringen pflegt sich besser gestaltet als man erwartete. Unterstützt durch die leichten Geldverhältnisse, hat sich in der ersten Maiwoche wieder ein Rückgang vollzogen. Die Abnahme der Giro-gelder, welche um 16 Millionen Mark gegenüber einer vorjährigen Zunahme um 49,6 Millionen zurückgingen, machten guten Eindruck. Die vormöchtliche Steuerpflicht von 29.789.000 hat sich in eine neuerliche Notenreserve von 88.716.000 Mark verwandelt und ist fast ebenso groß wie in der ersten Maiwoche 1909.

Auf dem internationalen Geldmarkt hat sich nur wenig verändert. Weder das Ableben des Königs Eduard, noch die starken Abflösungen amerikanischer Werte nach Europa, haben einen merklichen Einfluß ausgeübt. Der Ausweis der Bank von England zeigt eine weiter erfreuliche Kräftigung, doch hat die Bank den Diskont nicht ermäßigt, was ja nicht anders erwartet worden war. Die Wechselstände haben sich um 1.966.000 Rd. Sterl. vermindert. Auch der Ausweis der Bank von Frankreich ist kräftiger. Die Wechselstände sind um nahezu 81 Millionen Frankl. zurückgegangen, ebenso hat sich der Lombard erleichtert. Die Leistungsfähigkeit des offenen Marktes gewinnt für die Gestaltung unserer gesamten Geldverhältnisse wieder erhöhte Bedeutung. Am internationalen Geldmarkt hat mit Beginn des neuen Monats ein Umschwung vollzogen, der zu den besten Hoffnungen berechtigt.

An der Freitagabörse am Schluß dieser Woche, war mit Rücksicht der dreitägigen Feiertagspause das Geschäft wesentlich ruhiger. Das Auftreten der freischen Frax gab wieder Anlaß zur Zurückhaltung. Die Unregelmäßigkeit des Newyorker Marktes, sowie die wenig anregenden Märkte London und Paris haben zur weiteren Reserve Anlaß gegeben. Der feste Grundton der Tendenz erhielt sich. Für Elektrische Werte zeigte sich erneutes Interesse, speziell wurden Schudereraktien erneut gesteigert. Auf dem Gebiete des Bankenmarktes hat sich wenig verändert. Industriepapiere des Kassamarktes waren weiter bevorzugt. Die Börsenwoche schloß bei allerdings völligem Geschäft aber fester Tendenz. An der Abendbörse konnten sich Maschinenfabrik Kleyer bis 420 steigern gleich 7 Proz. höher gegenüber der Mittagsbörse. Der Privatdiskont blieb unverändert mit 3 Prozent. Bankplätze notieren höher.

Hamburger Zuckermarkt.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.)

Während die heutigen Notierungen für die Termine der laufenden Kampagne sich nicht weit von den am 4. April d. J. notierten Kursen entfernen, sind die Preise für die neue Kampagne um etwa 25 Pf. per 50 Kg niedriger als vor einem Monat. Wir haben im vorliegenden Berichtabschnitt eine sehr bedeutende Preisrückgang zu verzeichnen. Unter dem Druck fortgehender starker Realisationen sind die Preise schließlich um etwa 80 Pf. für die laufende und 60 Pf. für die neue Ernte zurückgegangen. Als jedoch vor einigen Tagen aus Kuba die Nachricht eintraf, daß dort die Ernte mit schnellen Schritten ihrem Ende zugeht und die Fabriken jetzt rasch nacheinander den Betrieb einstellen werden, trat ein scharfer Umschwung ein und wir haben mit M. 15,05 für August den höchsten Preis in dieser Kampagne erreicht. Der Kurs für Oktober-Dezember konnte jedoch über M. 11,70 trotz guter Nachfrage nicht hinauskommen, bewegte sich also noch um etwa 30 Pf. unter dem höchsten Stand. Gestern Abend ist dann eine neuerliche Abschwächung eingetreten, da die Kubaausfuhr mit 42.000 Tons für die Haupthäfen und 15.000 Tons für die Nebenhäfen unerwartet groß waren und verstimmt. Allerdings ist die Zahl der arbeitenden Zentrifugen in diesem Jahre um 20 kleiner als zur gleichen Zeit des Vorjahres, nur weiß man nicht, ob bis jetzt hauptsächlich kleinere oder größere Fabriken ihren Betrieb eingestellt haben. Die für den Wärsband im allgemeinen recht günstige Witterung hat ihren Eindruck auf die Preisgestaltung für die neue Ernte nicht verfehlt. Fast ausnahmslos sind die erstgedruckten Rüben gut ausgegangen und es besteht durchschneitlich gegenüber dem Vorjahre ein Vorsprung von 8-14 Tagen. Nachdem inzwischen dem Boden überall genügend Feuchtigkeit zugeführt worden ist, wünscht man jetzt allgemein höhere Temperaturen und abwechselnd Sonnenschein mit leichtem warmen Regen.

Die Realisation der Zuckertermine darf wohl zum größten Teil als erledigt betrachtet werden. Ein nennenswerter Druck durch Realisationen von Hausengagements war nicht zu verspüren, während sich andererseits das Decouvert immer aufnahmefähig zeigte. Die bis jetzt zur Realisation herangebrachten Quantitäten Rohzucker sind recht unbedeutend, und das Hamburger Lager besteht heute aus nur 884.400 Sack, davon 283.300 Sack Rohzucker gegen 600.000 Sack, wovon 244.700 Sack Rohzucker im Vorjahre.

Eine Einschränkung des Verbrauchs hat bis jetzt nicht stattgefunden. Für die nächsten Monate wird aber schon aus dem Grunde mit einem geringeren Verbrauch als im Vorjahre gerechnet werden müssen, weil eben genügend Vorräte zur Deckung eines gleichen Verbrauchs wie im Vorjahre bis zum Ende dieser Kampagne nicht mehr vorhanden sind. Die statistische Lage des Artikels bleibt glänzend und daran ändern auch ein paar Tons, die auf Kuba mehr oder weniger gerettet werden, nichts. Bis jetzt hat sich England etwa ein Quantum von 20.000 Tons Kuban. Rohzucker sichern können und vor wenigen Tagen haben sogar die Herren Amerikaner die Notierung heruntergeleitet. Es wäre unserer Ansicht nach ganz verkehrt, aus dieser Darstellung der

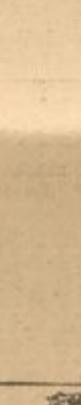
Sonntagsbeilage zum General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung Mannheimer Journal

Mannheim, den 15. Mai. 1910.

Am Freitag, wie schon in diesem Jahr, endlich legt man von dem belizien
Enthalten so viele Gedächtnis in dem ersten, wie bereits in dem
wie und einleitet jeder am Anfang?

1 2 3 4 5 6: Weisheit war ihr Sauberfang
3 2 4 1 4 3: Ihr Körper war unglücklich lang
5 2 4 1 4 3: Warten im Plaudern löst mit Schien,
Der unerschöpfen oft bezauberlich.

Logogriff.
Was ist's bei der als Kron' und Krum
Auf Hals und Mauer könnst,
Schon mit einem kleinen Schwanz
Im dunkler Höhle lebt?



Bilderrätsel.
Das Bild zeigt eine Landschaft mit einem Turm, einem Baum und einem Fluss. Die Buchstaben A, B, C, D, E, F sind über das Bild verteilt.

Wörter-Bild.
Das Bild zeigt eine Landschaft mit einem Turm, einem Baum und einem Fluss. Die Buchstaben A, B, C, D, E, F sind über das Bild verteilt.

Wortspiel.
Wohlg des Homonyms in voriger Nummer
Geset.

Wortspiel.
Wohlg des Homonyms in voriger Nummer:
Das Wortspiel wird so auf eine Weise geleit, daß die beiden
Reimen der Strophen die zwei Seiten des Textes, das Strophenpaar
ble zweite derselben bildet.

Wortspiel.
Wohlg des Homonyms in voriger Nummer:
Seite.

Wortspiel.
Wohlg des Homonyms in voriger Nummer:
Seiteball.

Wortspiel.
Wohlg der rätselhaften Spielzeit in voriger Nummer:
Im Tod hatte ich,
Und im Schwaben befinde dich bei,
(Von Witten nach vorn zu lesen.)

Wortspiel.
Wohlg des Rätselworts in voriger Nummer:
Und auch nicht das, was andere haben,
Und andere machen de sie haben,
Was hier e Unvollkommenheit
Entspringt die G. f. f. f. f.

Für die Redaktion verantwortlich: Franz Kircher, Mannheim.
Red. der Dr. G. Haas'schen Druckerei, G. m. b. H., Mannheim.

Unter Sonnengluten.

Ein südländischer Roman zu Wasser und zu Lande.
Von Erich Grielen.
(Fortsetzung) (Nachdruck verboten.)

Mit einer herrlichen Bewegung nimmt sie seinen Arm
und zwingt ihn so, ein paar Schritte mit ihr zurückzutreten.
„Hoffen Sie, warum Gerda Moring noch nicht heiratet
ist?“ ruft sie ihm mit bebender Stimme zu.
Er schüttelt den Kopf.
„Sie sitzt in ihrer Kabine und schreibt Liebesbriefe.“
„Liebesbriefe?“
„Livia läßt, wie sein Arm ausst.
„Liebesbriefe?“ wiederholt er erregt. „An wen?“
„Vermutlich an ihren Bräutigam!“
„Ihr Bräutigam? Wie heißt er?“
„Präulein Moring ist — verlobt?“
„An wen?“
„An, mein Freund —“ lächelnd auch sie mit den Schul-
tern — „allwissend bin ich nicht. Da müssen Sie die kleine
sogar selber fragen! Und nun kommen Sie! Keine Grillen
sangen! Immer kamen und lustig sein im Leben — das ist
die Hauptfrage!“
Mit forciertem Kopfen ruft sie die lange Schleppe ihres
grünblauen Kleides auszurollen und läßt sich von
ihr Reginald zurückgehen in das bunte Zangengebiet.
Sie ist wieder ganz sie selbst — die glänzende, lebend-
lustige, stolze Weltkame, die über alles lacht und spottet!
Doch der Preis ist.
Ohne daß Livia eine Ahnung davon hat, wie nahe sie
mit ihrer Beobachtung der Wahrheit kommt, nur in dem
Bestreben, den Mann, den ihr Herz liebt mit all seinen Fehlern,
von der Hochheulerin zu entfernen — hat sie das Märchen
von Gerdas Verlobung erdichtet.
Nur, daß die Wirkung eine ganz andere ist, als sie be-
absichtigt.

Jugend — Hoffen.

So bist du, junges Menschenkind,
Doch stumm auf zu hoffen
Und schickst dich, trotz Stürmen, Nacht und Wind
Doch noch den Himmel offen.
Das Herz erregt und erbebt
An Schmerzen und in Qualen —
Doch tief im Grund die Hoffnung lebt,
Und ihre Sterne strahlen.

In jungen Menschenjahren tief
Nimm nie die Hoffnung sterben:
Und geh: auch alles quer und köstlich,
Und liegt das Glück in Schweren —
Im Grunde lebt die Hoffnung noch,
Doch neu es einst erlöse.
Und weint es auch, so hofft es doch
Trotzummer, Sorg' und Weh.

Herrlich solch junges Menschenkind,
Berrt in den Staub sein Sehnen —
Es leucht doch wieder Himmelslicht
Und leucht auch unter Tränen:
Ein Sonnenstrahl von ungefährt
Durchströmt mit keinem Feuer.
Und ist es noch so bang und leiser
Es stimmt der Hoffnung Keyer.

So bist du, junges Menschenkind,
Doch hoffnung ohne Erde,
Ob sich erbarungslos und blind
Das Glück auch von dir werde —
Es hofft dein Herz, ob es gleich weint,
Doch es so schnell entschweben.
Es wartet, bis die Sonne lachend,
Es hofft — und wird gelunden!

Mannheim. Gustav Spertling.

Sie trat ans geöffnete Fenster, das auf den Garten
ging. Wie, wunderbare, Nachtluft drang herein, am öst-
lichen Himmel leuchtete ein erster heller Schein. Ein kalter
Fräule in der Nachbarschaft, und eine Amsel schlief in den
Büdenbüschen unter dem Fenster. Schwester Johanna ahnte
ein paar mal tief auf und wandte sich wieder dem Zimmer
zu. Schon blickte ihr Auge auf dem Tischchen, das sie auf
das Nachtschreibtisch gestellt hatte.

Schon streckte sie die Hand aus, es zu fassen, da klang
feierliches Glockengeläut in die Stille des Krankenzimmers.
Was war das? Die Glockengeläut wiffen in der Nacht
schon — es war so Klingelgeläut heute, und die Glocken läuteten
das Fest des höchsten Geistes ein!

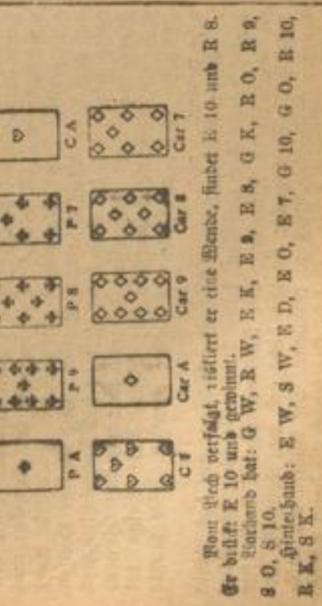
Schwester Johanna stand wie gebannt und lauschte den
bekanntem Klängen, die ihr so vertraut waren, und die sie
noch eben zum ersten Male zu hören meinte! Als die Glocken
bestimmten, da kam sie an dem Bett der Kranken in die
Küche, und heisse Tränen drängten sich in ihre brennenden
Augen. Nach einer Weile ergab sie sich, brachte das Frühstück
wieder an seinen Platz und sah zum Morgen in stiller
Stille an Bett der immer noch Verwundeten, sorgsam die
Stärklinge erneuernd.

Oben sechs Uhr hatte sie Papier und Tinte von des
Doktors Schreibtisch und schrieb an die Oberin, sie um ihre
Bemittlung bittend. Sie hatte den heißen Wunsch, in Süd-
westafrika in den Kolonien tätig zu sein. Sie wußte, sie
würde keine Beschränkung tun, denn geduldeten Pflanzsträfte waren
dort sehr gesucht.

Schwester Johanna sah die Kranke noch geneigt und er-
klärte den schwachen Mann auf dem Bett zweier Menschen,
die sich noch langer Trennung endlich ankommen gelunden
sahen. Dann nahm sie Abschied und ging ihren schweren Weg
weiter, denkend, daß sie es reinen Herzens konnte.

Rätsel-Ecke.

Skatelaufgabe.
Mittelschach hat folgende Stellung:



Wohlg noch verfehlt, rüchert er eine Blende, findet 1. 10. und R. 8.
Er bildet K. 10 und gewinnt!
Zugansatz hat: G. W., R. W., E. K., E. 8., E. 8., G. K., R. O., R. 9.,
S. O., S. 10.
Zugansatz hat: E. W., S. W., R. D., E. O., E. T., G. 10., G. O., R. 10.,
R. K., S. X.

Kritikmilitäre Aufgabe.
Im drei Punkten liegen im 10. und 24. Gebirgsbataillon. Von dem ersten
Punkten legt man in viele Gebirgsbataillon in dem zweiten, wie schon in vielen
Jahren; dann legt man von dem zweiten Punkten in viele Gebirgsbataillon

amerikanischen Notierung auf eine übermäßig große Kuboernte zu schließen, die es den Amerikanern erlaubt, einen Teil dem ausgehungerten europäischen Kontinent zu überlassen, sondern das Vergehen der Amerikaner ist wohl weiter nichts als ein recht geschicktes Manöver, um sich noch ein möglichst großes Quantum Absatz zu billigen Preisen zu sichern, bevor auch drüben die wahre Sachlage offen zutage tritt, d. h. bevor man auch in Amerika infolge der herrschenden Knappheit an Ware zu einer kräftigen Erhöhung der Preise genötigt sein wird.

Was Zucker neuer Ernte anbelangt, so wird sich von jetzt ab der Einfluss der Witterung stark geltend machen. Ueber den Mehraufbau lässt sich zwar noch kein zuverlässiges Bild gewinnen. Immerhin dürfte eine Schätzung des Mehraufbaues für Europa von etwa 6 Prozent und für Deutschland von 8-8 Prozent nicht weit von der Wirklichkeit entfernt sein.

Hamburger Kaffeemarkt.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“).

Die Hoffnungen des Handels, daß sich das Geschäft nach vorausgegangenen zwei schlechten Monaten im April beleben würde, haben sich nicht erfüllt. Die am 12. April stattgefundenen Auktionen von 125.000 Sack Valerisationskaffees sind zwar hoch abgelaufen, zu einer regeren Geschäftsbetätigung haben sie jedoch nicht veranlaßt, obgleich, namentlich was Hamburg anbetrifft, die verlaufene Kaffees ungefähr zur Hälfte aus Bitteren, d. h. aus geringeren Qualitäten bestanden, die vorher stark vom Konsum gefragte waren. Von einem Zurückgang des Konsums ist natürlich nicht zu reden. Es herrscht eine Unlust zu neuen Unternehmungen, wie sie selten an den Tag getreten ist, und deshalb dürfte es auch kaum angebracht sein, für den Kleinfall der Käufer von Auktionkaffees den Umstand ins Feld zu führen, daß seit dem Auktionstage von einer der Valerisation nachstehenden oder früher nahe gestandenen Seite das Inland mit niedrigeren Offerten überschüttet wird. Nach unserer Ansicht spielt bei dem schleppenden Abzuge von effektiver Ware der Wunsch für niedrigere Preise eine große Rolle. Die Verhältnisse im Handel mit gerösteten Kaffees scheinen sich mit der Zeit so zugelegt zu haben, daß bei heutigen Seefahrtspreisen das Wort „verdienen“ recht klein geschrieben werden muß.

Am Terminmarkt sah es nicht viel anders aus. Die früh eintreffende Mailkubikation brachte zwar größeres Material, das aber nur zu nach und nach abdröselnden Preisen Unterkunft fand. Wir sind heute für vordere Sichten 2 Pf. und für entferntere Monate 1/2 Pf. niedriger als am Tage unseres letzten Berichtes. Der glänzende Ablauf der Valerisationsauktionen verurteilte eine leichte Erholung, die jedoch nur von kurzer Dauer war, da sich der Entschluß über die durch die Auktionen dokumentierten hohen Werte für effektive Ware auf einen recht kleinen Preis beschränkte. Der Markt fiel wieder in seine Anarchie zurück und ist in diesem Zustande verblieben, trotzdem die bisherigen Notierungen in Höhe von 66.500 Sack wesentlich kleiner ausgefallen sind als allgemein erwartet war.

Ueber die künftige Ernte widerstreiten sich die Berichte. Während von verschiedenen Seiten der voraussichtliche Ertrag für Sao Paulo auf 9 Millionen Sack beziffert wird, fehlt es nicht an Schätzungen, die die bisherige landläufige Zahl von 8-9 1/2 Millionen auf 7 1/2 Millionen Sack ermäßigen. Ueber das demütliche Ergebnis der Ernte 1911-12 schon zu sprechen, halten wir für müßig, denn wenn auch heute die Räume sich recht vorteilhaft präsentieren mögen, so ist die Ernte doch noch vielen Zufälligkeiten ausgesetzt.

Ein wichtiges Moment als die mehr oder weniger wertvollen Ernteschätzungen scheint uns bei Beurteilung des zukünftigen Preislaufs des Artikels der brasilianische Wechselkurs zu sein. Infolge der hohen Kaffees- und namentlich Gummipreise soll sich die finanzielle Lage Brasiliens berichtigt gebessert haben, daß man an maßgebender Stelle damit umgeht, den Wechselkurs von 15 Pence auf 16 Pence zu fixieren. In der Tat notiert der Kurs schon seit geraumer Zeit näher an 16 als an 15 P., und da bekanntlich gerade im Wechselkurs eine lebhafte Spekulation stattfindet, ist es leicht möglich, daß infolge größeren Trattenangebots bei Beginn der neuen Ernte, die Norm von 16 Pence schnell übergegangen wird und sich der Wert der brasilianischen Landesmünze auf 17 oder 18 Pence stellt. Tritt dieser Fall ein, dann wird der Kaffeehandel mit hohen Kostschärforderungen zu rechnen haben, Korrekturen, gegen die die Terminpreise viel zu niedrig sind. Vielleicht entwirft dieser Erwägung bereits der Wunsch einiger Profitspäher, die für Zulieferung verkauften Lote wieder zurückzukaufen.

Salpeter.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“).

Der Marktverlauf im Monat April brachte für die Freunde des Artikels eine große Enttäuschung. Während es in der ersten Hälfte des Monats ausah, ob nicht ein Viertel der auf Lieferung im April verkauften Ware zu beschaffen wäre und Preise demnach angingen, drang der Markt in den letzten 10 Tagen plötzlich zusammen. Es stellte sich dabei heraus, daß seitens der Spekulation recht viel Ware a la hausse gekauft war in der sicheren Voraussetzung, daß die Paraffinschlacke zur Erfüllung ihrer Verbindlichkeiten jeden Preis zahlen müßten. Anhaltender Westwind brachte jedoch die schnellst erwarteten Schiffe in den Hafen, und so an den anderen Seep lägen die Verhältnisse ungefähr die gleichen waren wie hier, mochte sich für vordere Sichten nämlich ein harter Verkaufsdruck geltend, der nur zu einer 1/2 bis 1 M. niedrigeren Preisen aufgehoben werden konnte. Entsetzte Versicherungen machten sich dieser Tendenz natürlich ebenfalls angeschlossen, verloren jedoch nur circa 20 Pf. In der Zwischenzeit hat sich in der statistischen Lage nichts verändert. Die Ablieferungen an den Konsum haben zwar eine Zeitlang entzückt, sind jedoch jetzt wieder recht betrüblich und es ist deshalb anzunehmen, daß die Statistik auch weiterhin gut bleiben wird. Wir wiederholen bei dieser Gelegenheit, daß niedrige Preise das beste Mittel sind, den Verbrauch eines Konsumartikels rasch zu steigern. Die Westwindente, die dem Treiben an den europäischen Märkten eine Zeitlang mit verdrängten Armen zugehen hätten, wußten in der Erwägung, daß sich die Waiffe erst ausleben müßte, fangen jetzt an, ihre Forderungen herauszufehen und es verlannt, daß auch bereits Abschlässe auf höherer Preislage für Verhütung stattgefunden haben. Zu berücksichtigen ist nun nun an, daß die Periode der größeren Produktion und damit der größeren Abladungen im vorigen Jahre im April begann. Die Statistik wird sich deshalb von jetzt ab günstiger gegen das Vorjahr verhalten, als es bisher der Fall war. Wir behalten günstige Meinung für Salpeter und raten nach wie vor, jeden ruhigen Markt zu kaufen zu benutzen.

Marktbericht

Der Deutschen Eisenerz-Verkaufsgesellschaft, G. m. b. H., über Kartofoel-Fabrikate.

Mannheim, Berlin, Magdeburg.

Der Markt in Kartofoel-Fabrikaten bewegte während des abgelaufenen Berichtes ein ruhiges und wenig verändertes Verhalten, doch stellten sich die Notierungen im Verlaufe des Geschäftes eher weiter zugunsten der Käufer, da der Abzug von Ware sich nur sehr schwerfällig vollzieht. Die lustlose Stimmung an den Getreidemärkten, ist auch in anderen Artikeln keine

frische Unternehmungslust aufkommen, außerdem ist das noch permanent vorhandene Angebot von Kartofoeln für die Gesamtmenge wenig ermutigend, so daß der Bedarf keine Veranlassung sieht, seine seit längerer Zeit beobachtete Politik des Abwartens aufzugeben, wozu auch die unsichere Lage einiger unserer verarbeitenden Industrien beitragen mag.

Für eine demnächstige Belebung des Geschäftes liegen daher wenig Anhaltspunkte vor, es müßte denn sein, daß unvorhergesehene elementare Ereignisse den Gang der Dinge beeinflussen, wie dies bei den bisherigen anormalen Witterungsverhältnissen nicht ausgeschlossen ist. Bei den hohen Getreidekosten der noch vorhandenen Bestände versteht man sich selbstverständlich nur schwerer Dergang zu den geforderten Preisrezessionen, und ist eher geneigt, die Hoffnung auf eine Besserung der Verhältnisse noch nicht aufzugeben.

Abfallende und Sekundärqualitäten lassen sich ebenfalls nur bei wirklich billigem Angebot bewegen.

Baumwolle.

(Marktbericht von Hornb., Hemerly u. Co., Baumwollmäcker in Liverpool).

(Die Firma macht keine Terminschätzungen für ihre eigene Rechnung.) Der Markt entwickelte während der letzten paar Tage eine größere Kauflust. Die Wetternachrichten waren nicht ganz so gut, wie erwartet (Texas klagt über Regenmangel) und die Haussiers in New-York scheinen die Position, soweit nahe Termine in Betracht kommen, ganz zu beherrschen. Lokoware im Süden ist anziehend und auch im hiesigen Markt ist die Nachfrage eine größere. Die Berichte aus Manchester lauten hoffnungsvoll und man denkt nicht, daß es zu einem Auslande kommen wird.

Die brieflichen Nachrichten aus dem Süden lauten ziemlich ungnädig.

Der soeben veröffentlichte Monats-Ausweis des Handelsministeriums spiegelt die fortwährende Ausbreitung des englischen Handels wieder und eine Zunahme des Geschäftsumfanges ist in jeder Richtung wahrnehmbar.

Mannheimer Handels- und Marktberichte.

Getreide.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“).

In der abgelaufenen Woche wurde die Tendenz im Getreidemarkt ruhiger. Amerika meldete zwar höhere Kurse, aber sowohl Russland wie Rumänien als auch Argentinien erwähnten täglich ihre Forderungen. Momentan liegt der hiesige Markt außerst lustlos und will alles mit Kaufes vorerst abwarten. Die Ernteaussichten in Rumänien und Ungarn sind günstig und ist, vorausgesetzt, daß das Wetter gut bleibt, auf eine ergiebige Ernte zu hoffen.

Rais ist preisstabil, da in diesem Artikel nur noch wenig alte Ware vorhanden ist.

Koggen und Hafer liegen geschäftlos.

Wir notieren: Kaplatowizen, Rai-Jant, je nach Qual., M. 22.25-23, russ. Weizen, je nach Qualität, M. 22-23.75, Manitoba 1. Weizen M. 23.75-24, Kaffra-Weizen M. 23.75, Landroggen M. 16.75, russ. Hafer, je nach Qualität, M. 17.25 bis 19, Platakhafer M. 16.25-17.25, Futtergerste M. 13 bis 12.75, Kleopatamais M. 16.25 per 100 Kg. brutto mit Sod., sonst alles per 100 Kg. netto ohne Sod., bahnfrei Mannheim-Ludwigshafen.

Mühlensfabrikate.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“).

E. Mannheim, 18. Mai. Der Handel in Weizenmehl war im Laufe der Woche durchschnittlich ziemlich lebhaft, zeitweise sogar recht flott. Es fanden sowohl genügende Abschlässe für baldige Lieferungen wie auch für spätere Termine statt. An letzteren beteiligte sich vielfach die sogenannte „zweite Hand“, die durch ihre Aktionen die Preise öfters stark drückte. Letzterer Umstand machte sich auch bei Abschläffen von Roggenmehl fühlbar, das allgemein noch mehr Beachtung als Weizenmehl fand. Die Nachfrage war in diesem Artikel sehr groß. Verkäufe kamen jedoch nur zu sehr billigen Preisen zustande. Der Konsum hat sehr zugenommen, die Mühlen konnten kaum die fortwährend einlaufenden Dispositionen überwinden. Futterartikel bleiben immer noch wenig gefragt, hauptsächlich wurde nur Kleie gekauft, Futtermehl fand noch sehr wenig Beachtung. Notiert werden heute: Weizenmehl Nr. 0 M. 31.50, dasgleichen Nr. 1 M. 29.50, dasgleichen Nr. 3 M. 26.50, dasgleichen Nr. 4 M. 22.50, Roggenmehl No. 0/1 M. 23.75, Weizenfuttermehl Nr. 12, Roggenfuttermehl M. 12.75, Gerstenfuttermehl M. 12.75, feine Weizenkleie M. 9.75, grobe Weizenkleie M. 10.60, Roggenkleie M. 10.25, Alles per 100 Kilo brutto mit Sod., ab Mühle, zu den Konditionen der „Vereinigung Süddeutscher Handelsmühlen“.

Süddeutscher Weinbericht.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“).

Aus Süddeutschland, 6. Mai. Der verfloßene Monat April war für die Entwicklung des Weinstodes durchaus nicht ungnädig. Der in vergangener Woche niedergegangene Regen kam den Weinbergen sehr zuvagen und wirkte recht ersitzend auf die gesamte Vegetation. Durch die vielfachen Niederschläge wurde der festgetretene Boden durchweicht, weshalb man die Bodenbearbeitung jetzt leicht vornehmen kann. Die Arbeiten in den Weinbergen sind schon ziemlich weit gefördert. Es wird recht fleißig gegertet und da das Rebholz recht gesund, kräftig und reif ist, werden viele Einleger gemacht, um die schlechten Stöcke damit durch neue zu ersetzen. Die Reben haben überall schon ausgegrienen, und in bevorzugten Lagen trifft man häufig schon 6 bis 12 Zentimeter lange Triebe und recht viele häufig entwickelte Gescheine an. Der Anstich ist ein so gleichmäßiger, daß man höchst selten eine Lücke bemerken kann. Die runden Winde und die kalten Nächte haben das in diesem Jahr außerordentlich früh erwachte Wachstum zurückgehalten und so erfolgte der Anstich nur einige Tage früher als normal, aber gegen das Vorjahr um drei Wochen früher. Für manche Weinberge wäre es besser gewesen, wenn sie noch nicht ausgetrieben gehabt hätten, denn in letzter Woche war in zwei verschiedenen Nächten die Kälte so intensiv, daß in den tieferen Lagen erheblicher Schaden an den Trieben dadurch angerichtet wurde. Freilich ist das nur in tieferen Lagen der Fall, wo eigentlich keine Rebanlagen hingehören.

In den eigentlichen Weinbergen ist der durch die Kälte entstandene Schaden bis heute noch nicht nennenswert. Der Stand der Weinberge ist ein so vorzüglicher wie dies seit langen Jahren nicht mehr der Fall war. Bleiben die Reben heuer von Mairfrühen verfrucht und machen die Eisbälligen nicht wieder einen Strich durch die Rechnung, dann darf mit Recht der bedrängte Winger, dem die vielen Mähernten bisher in finanzieller Beziehung übel zugelegt haben, sich neue Hoffnungen machen auf eine gute Weinernte in diesem Jahre. Die Bekämpfung des Heu- und Sauerwurms wurde diesen Winter so umfangreich betrieben wie noch in keinem Jahre vorher. Ganz bedeutende Mengen von Puppen wurden gesammelt und vernichtet und viele Winger

haben nicht nur die Reben, die Ähren und die Rinde nach diesem Ungeziefer abgesehen, sondern sie haben auch die Fäule von den Puppen gebäubert und das Abfallholz sofort aus den Weinbergen entfernt. Auch durch das Dünseln der Rebstöcke wurde das Ungeziefer bekämpft. Hoffentlich werden diese Arbeiten nicht umsonst gewesen sein. Ganz werden die Traubenfeinde nicht zu vertilgen sein, aber immerhin wird durch die harte Bekämpfung sein Auftreten um ein erhebliches reduziert.

Die im Gange befindlichen Weinversteigerungen haben bis jetzt durchweg recht gut abgefallen. Der Absatz war ein recht flotter und die dafür erzielten Preise waren im allgemeinen recht hohe. Bei verschiedenen Weinaktionen von bestrenommierten Häusern wurden die Eigenschätzungen der zum Angebote gelangten Weine häufig um 15-50 und vereinzelt bis 100 Proz. überboten. Da die Weinorräte überaus stark zusammengeschmolzen sind und meistens nur naturreine Weine zum Ausgebote gebracht wurden, ist es durchaus nicht zu verwundern, daß die Versteigerer recht gute Geschäfte gemacht und noch machen werden. Infolge der vielen Weinversteigerungen, wohl aber auch infolge der äußerst minimalen Weinorräte bei den Wingern bewegte sich das freihändige Weinverkaufsgeschäft in letzten zwei Wochen in ziemlich ruhigen Bahnen. Die geringeren und mittleren Weine sind fast ganz vergriffen und bessere Sachen, die noch in Wingerkellern lagern konnten, weil solche vielfach bei den Versteigerungen zum Ausgebote kamen, nur vereinzelt zu hohen Preisen in großen Quantitäten gehandelt werden.

In Baden wurden in Offenburg, Diersburg, Bühl, Oberkirch und Durbach 1907er Rotweine zu M. 130-150, 1908er Weißweine zu M. 75-95, weißer Bordeaux zu M. 100, Ruländer und Kleiner zu M. 110-120, Ringelberger bis zu M. 17, 192 Rotweine zu M. 115-120, 1908er Weißweine zu M. 47 bis 64, Kleiner zu M. 70-74, Ringelberger zu M. 68-72, am Kaiserstuhl 1908er zu M. 40-48, beste Sachen und Rotweine zu M. 62-60, 1908er zu M. 55-62 bzw. M. 64-68, in der Markgräflerregion 1907er zu M. 65-70, 1908er zu M. 54-62, 1908er zu M. 40-57, im Breisgau 1908er zu M. 39-46, bessere Lagen und Rotweine zu M. 48-57, 1908er zu M. 52-60, in der Bodenseeregion 1908er zu M. 38-48 bzw. M. 50-60, an der Bergstraße zu M. 40-50 bzw. M. 50-60 und in der Neckargegend 1908er zu M. 45-55 bzw. M. 55-65 die 100 Liter gehandelt.

Im Elsaß werden in letzter Zeit in Weisenburg mit Umgegend 1908er Weißweine mit durchschnittlich M. 20, Tokaner und Burgunder mit M. 22.50-23.50, im Weilerthal, Oberehnheim und Umgegend 1908er mit M. 18.50-19.50, 1908er mit M. 20-21, in Eppig, Reichenholz, Dambach, Pfensdörfel, Schleitstadt und Umgegend 1908er mit M. 19-21, 1908er mit M. 21-22, in Krolsheim, Rosheim, Mügg, Moßheim, Marlenheim und Wolfheim 1908er mit M. 23-26, 1908er mit M. 20-22, Rotweine bis M. 25, in Saar, Seiligenstein, Mittelbergheim und Andlau 1908er mit M. 19-21.50, in Rufach und St. Ritt 1908er mit M. 19 bis 20.50, in Wingenheim, Jagersheim, Beckinsbosen und Türkheim 1908er mit M. 19.50-21.50, in Kolmar 1908er mit M. 25-27, 1908er mit M. 21-22.50, in Kapfersberg, Bergheim, Amwegweier, Geberdörfel und Wehlenheim 1908er mit M. 20-22, in Mappoldweiler 1908er mit M. 25 bis 30, 1908er mit M. 21-23, in Thann, Reichenweier und Gschweier 1908er Edelwein mit M. 27-34 und in Mühlhausen 1908er mit M. 26-27 die 50 Liter bewertet.

In der Rheinpfalz erzielten bei letzten Übergehungen im Keller- und Assenzal 1908er M. 470-580, 1908er M. 540-660, im Grünstädter Kantons 1908er M. 460-525, Rotweine Markt 380-400, 1908er M. 500-575 bzw. M. 400-425, in Freinsheim, Ellerstadt, Friedelsheim, Herrheim, Weberskirchen, Rallstadt, Ungstein und Türkheim 1908er M. 600-875 bzw. M. 490-480, 1908er M. 530-760 bzw. M. 410-460, in Neustadt, Müßbach, Gimmeldingen und Haardt 1908er M. 560-700 bzw. M. 410 bis 440, 1908er M. 600-800 bzw. M. 440-460, in Bergzabern, Donau und Umgegend 1908er M. 400-445, in Reiskammer, Altwiesler, Diebelsfeld, Mocht, Neuber und Ebenloben 1908er M. 460-500, 1908er M. 425-475 und in Königsthal, Wachenheim, Ruppertsberg, Forst und Deidesheim 1908er M. 500-1600 und 1908er M. 675-1800 die 100 Liter.

In Rheinhessen wurden in Kadonheim, Bodenheim, Oppenheim, Rierstein und Wingen 1908er zu M. 700-800, 1908er zu M. 800-1200, in Guntersblum und Alheim 1908er zu M. 800 bis 700, in Othofen, Westhofen, Rottenheim und Weßheim 1908er zu M. 550-600, 1908er zu M. 600-850 und in Alzen und Umgegend sowie in verschiedenen Randorten 1908er zu M. 500-575 und 1908er zu M. 540-600 die 100 Liter gefügelt.

Seber.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“).

Die Marktlage hat sich wenig geändert. Vorräte finden wieder mehr Interessenten. Chevreau verkehren lebhaft. Farbige Seber erzielen einen zufriedenstellenden Umsatz. Kollender liegen etwas ruhiger. Rind- und Kalbschleder werden schlan verkauft. Die Preise sind fest.

Vom Brettergeschäft.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“).

Vom süddeutschen Brettermarkt. Die Lage hat sich seit unserem letzten Bericht sehr wenig geändert. Wie sich die Situation weiter gestaltet, hängt davon ab, wann die Krise im deutschen Baugewerbe beendet sein wird. Am nordischen Markt sind die Preise unverändert fest und die Käufer haben den größten Teil ihrer Produktion abgeben können, so daß die Preisfrage für dieses Jahr als endgültig geschiedt zu betrachten ist. Im Verkauf bleibt der Absatz trotz der Krise im Baugewerbe weiter ausfallend und die Preise haben neue Steigerung zu verzeichnen. Die Konvention am Niederrhein hat bereits wesentlich höhere Absätze und es ist gar kein Zweifel, daß dieser Vorgang am Oberrhein eine entsprechende Folge in den nächsten Wochen zeigen wird. Der Reddin- und Pilschpinmarkt liegt unverändert, der Absatz ist eher etwas stärker.

Wochenbericht über den Viehmarkt.

vom 9. bis 14. Mai 1910.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“).

Der Rindmarkt war gut besetzt. Der Auftrieb an Großvieh betrug 1186 Stück. Der Handel war im allgemeinen lebhaft. Preise pro 50 Kg. Schlachtgewicht: Ochsen M. 78-88, Bullen (Hornen) M. 68-74, Rinder M. 74-84, Kühe M. 56-76. Auf dem Kälbermarkt standen am 9. ds. 327 Stück, am 12. 704 Stück zum Verkauf.

Geschäftsverkehr teils lebhaft, teils mittelmäßig. Preise pro 50 Kg. Schlachtgewicht M. 95-110.

Auf dem Schweinemarkt standen am 9. ds. 1312 Stück, am 12. ds. 1676 Stück zum Verkauf. 50 Kg. Schlachtgewicht kosteten M. 69-71 bei lebhaftem Geschäftsverkehr.

Milchkühe wurden 8 Stück aufgetrieben. Der Handel war mittelmäßig. Preis pro Stück M. 300-450.

Der Ferkelmarkt war mit 388 Stück besetzt. Handel war lebhaft. Pro Stück wurden M. 16-28 bezahlt.

Bank für Handel und Industrie

N. 3. 4. Filiale Mannheim (Darmstädter Bank)

Aktienkapital und Reserven Mark 191,500,000.—

Rheinische Creditbank

in Mannheim.

Aktienkapital 85000000 Mark.
Reserven M. 16,500,000.—

Hauptsitz Lit. B 4 No. 2.
Depositenkassen:
Lindenhof, Gontardplatz No. 8,
Neckarvorstadt, Mittelstrasse No. 43.

Zweiganstalten:
Baden-Baden, Bruchsal, Freiburg i. B., Furtwangen, Heidelberg, Kaiserslautern, Karlsruhe, Konstanz, Lahr i. B., Lürraon, Mühlhausen i. E., Neunkirchen (Reg.-Bez.-Trier), Offenbach, Pforzheim, Pirmasens, Rastatt, Speyer a. Rh., Strassburg i. E., Trier, Vödingen, Zell i. W., Zweibrücken.

Friedrich Wilhelm

Preussische Lebens- u. Garantie-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft

Berlin W. 64, Behrenstr. 58-61.
= Gegründet 1866. =

Neue Anträge wurden eingereicht in

1901: M. 66000000
1903: M. 70000000
1905: M. 93000000
1907: M. 118000000
1909: M. 129000000

Jeder 25. Deutsche hat eine Police der Friedrich Wilhelm

Vor Abschluss einer Lebensversicherung veräume man nicht unsere Prospekte einzufordern. Vor Uebnahme einer stillen oder offiziellen Vertretung veräume man unsere Bedingungen.

Generalagentur: N. Scharff, Mannheim, G 7, 24.

Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A. G.

D 3, 15 MANNHEIM. D 3, 15

Niederlassungen: Bruchsal, Freiburg i. Br., Heidelberg, Lahr i. B., Landau i. Pf., Pforzheim.

In Frankfurt a. M.: E. Ladenburg,
Aktienkapital: Mk. 38 500 000.—

Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren
Annahme verschlossener Depots.
Vermietung von Tresorfächern (Safes) verschiedener Grösse in den neuen mit den modernsten Sicherheitsvorrichtungen versehenen Tresoranlagen.
Annahme von verzinslichen Depositengeldern mit täglicher oder längerer Kündigungsfrist gegen Quittungsbücher.

Eröffnung von laufenden Rechnungen mit oder ohne Kreditgewährung u. von provisionsfreien Scheckrechnungen — Diskontierung u. Einzug von Wechseln auf das In- u. Ausland — An- und Verkauf von Wertpapieren, Ausführung von Börsenaufträgen — Ausstellung von Schecks, Akkreditiven u. Kreditbriefen auf das In- und Ausland — Beleihung von Wertpapieren und Waren.

Besondere Abteilung:
Wechselstube und Depositenkasse.

Eröffnung von laufenden Rechnungen mit und ohne Creditgewährung; Eröffnung von provisionsfreien Scheckrechnungen;
Annahme von Spargeldern mit und ohne Kündigung; Einzug von Wechseln auf das In- und Ausland, Ausstellung von Wechseln, Schecks, Accreditiven, Kreditbriefen; An- und Verkauf von Wertpapieren; Einlösung von Zins- und Dividendenscheinen; Umwechslung von ausländischen Geldsorten;
Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren sowie Aufbewahrung von anderen Wertgegenständen und Dokumenten;
Vermietung von eisernen Schrankfächern (Safes) zur Aufbewahrung von Wertpapieren und anderen Wertgegenständen unter Selbstverschluss der Mieter.
Die Verwahrung erfolgt in den nach den neuesten Erfahrungen konstruierten Gewölben der Bank unter deren gesetzlicher Haftbarkeit.

Mannheimer Bank

Aktiengesellschaft

Hauptbureau: Spar- u. Depositenkasse: L 1, 2. Q 2, 5.

Zweiganstalt der Rheinischen Creditbank Mannheim.
Postcheck-Konto Ludwigshafen am Rhein No. 349.

Gewährung von Bankkrediten in laufender Rechnung.
Beleihung von Wertpapieren.
Eröffnung provisionsfreier Scheckrechnungen.
Annahme von Spareinlagen in jeder Höhe, die je nach Kündigungsfrist bestmöglich verzinst werden.
An- und Verkauf von Wertpapieren mit und ohne Börsennotiz. Kapitalanlagen in stets vorrätigen Staatspapieren, Pfandbriefen usw.
Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren in feuer- und diebstahlsicheren Gewölben.
Vermietung von Tresorfächern (Safes) unter Mitverschluss der Mieter.
Kontrolle der Verlosung von Wertpapieren.
Versicherung von Wertpapieren gegen Kursverlust durch Verlosung.
Einlösung von Kupons, Besorgung neuer Kuponsbogen.
Diskontierung von Wechseln, insbesondere in Bankakzepten.
Einzug und Begebung von Wechseln zu den billigsten Spessenzinsen.
Ausstellung von Wechseln, Checks, Reisegeldbriefen auf alle grössere Plätze des In- und Auslandes.

Stadtparkasse Ladenburg

verzinnt Einlagen bis zu 20000.— M. 4

Licht & Kraft

Elektr.-Gesellsch. m. b. H.

Reparaturwerk

elektr. Maschinen u. Apparate aller Fabrikat.
Bei Betriebsstörungen sofortige Ersatzlieferung.
Sämtliche Arbeiten unter Garantie bei billigster Berechnung. Ingenieurbesuch und Offerten kostenlos.

la. naturreinen Apfelwein „Palatina“

26 Pfg. pro Liter frei Haus in Gebieten von 40 Liter an.
Fässer leihweise.

Gross-Apfelweinkelerei

Tel. 1833 **Gebrüder Weil** Tel. 1833
Lindenhofstrasse 9.
Wirten u. Wiederverkäufern Preisermässigung. 2254
Für Wirte auf Wunsch in Preussens-Bassern.

Hühneraugen und Hornhaut

Dr. med. Bollig's **Clavalin-Pflaster**

ein recht schmerzhaftes und unter Umständen gefährliches Leiden. Als in behäblich sehr erregt, das es jahrelangen ärztlichen Bemühungen gelingen ist.

Ludwig & Schütthelm,
Holtzgraben, O 4, 3, Mannheim. Telefon Nr. 212.

Elektrisch betriebene Entstäubungspumpen

Zur Reinigung von Teppichen, Möbeln, sämtlichen Innen-einrichtungen von Gebäuden, Fabrikbetrieben, Automobilen etc.

Wir bitten um gefl. Besichtigung der in unserem Geschäftsbaus P 7, 19 im Betrieb befindlichen Einrichtung

Rheinische Siemens-Schuckertwerke

G. m. b. H.
P 7, 19 (Heidelbergerstrasse).
Telephon 477, 1279, 1924.

MANNHEIMER MASCHINENFABRIK MOHR & FEDERHAFF

MANNHEIM

Waagen Aufzüge Kräne Verladevorrichtungen

Pallabona

unverdorrenes trockenes
Haarentfettungsmittel, macht die Haut weich und leicht zu reinigen, verleiht dem Haar ein angenehmes Glanzlicht, reinigt die Kopfhaut, ist geschmeidig, empfl. Dose 1.50 u. 2.50 bei Damenfriseurinnen u. Parfümerien

Kohlenstäbe

für Effektbeleuchtung
Gelb-Rot-Edelweiss.
Mikrophon-Kohlen.
Kohlen für Elektrolyse.

Gebrüder Siemens & Co.

Lichtenberg bei Berlin.
Stadtinger Berlin SW, Schönebergerstrasse 2.
4505

A. Jander

F 2, 14 Platanen F 2, 14 gegenüber der Hauptpost.

GUMMI-STEMPEL

Telefon 621

GRAVIR-ANSTALT

AJANDER MANNHEIM

Signir-Schablonen
1. Zeichnen v. Balken, Rifen, Pfeilern etc.

Wanderer-Fahrräder

mustergültige Qualitätsmarke, gefällige eleg. Formen, grösste Dauerhaftigkeit u. leichter Lauf

Wanderer-Motorräder

erstklassige Leistungsfähigkeit bei bescheidener Handhabung. — Billigste Preise, 6643

Steinberg & Meyer N 3, 14
Tel. 3287.

„Staribus“

ein Schreiblehre in wahren Sinne des Wortes.

Jede Schriftart lässt sich schreiben

Staribus Industrie Mannheim

Zu haben in allen Schreibwarenhandlungen. Prospekte kostenlos.

Elektrische Klingeln
Telephon u. Zähler-Anlagen werden sofort billigst repariert u. installiert. Sofortige genügt.
R. Kraus, T 4, 15. 20890

Vermischtes.

Zu vermieten für Hochzeiten, Konfirmationen od. ähnliche Festlichkeiten, 1 schönes **großes Lokal** mit Ankleidezimmer, sowie Küche mit Einrichtung. 18804
Zu erfragen in D 7, 26 part.

Schreibbureau „Smith Premier“

Tel. 4108. O 6, 3.
Separ. Diktierraum.

Frachtbriele

Zum Sticken

wird angenommen. 18395
Carl Hauffe, Tel. 2804
nur N 2, 14, vis-a-vis M 2.

Dr. B. Gaas Buchdrucker.

Oja-Badesalz

— Blendend weissen Körper —

Blendend weisse Haut macht Oja-Badesalz, dem Wasch- oder Badewasser zugesetzt. Verleiht einem zarten, weichen, weissen Teint. Unschmerzhaft für Herren, Damen und Kinder. Erfrischt die Nerven und Atmungsorgane, entfernt braune Flecken und Streifen, entstanden durch engen Kragen oder Gürtel. 1 Paket Oja-Badesalz 2.50 Pfg., in Veilchen, Flieder, Kieferndel, Lavendel, Trefle, Ideal, Eau de Cologne, Hollotropo. — In jeder besseren Drogerie oder Parfümerie zu haben.
Sämtliche Oja-Spezialitäten zu gros nur durch **Ludwig & Schütthelm, Hoflieferanten.**